№ 249
A 106

Morgen-Ausgabe

Berlin

Dienstag, 29. Mai 1923

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

300 Mark

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeitbilder". Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszettel der Berliner Börse und amerikanischem Funkdienst, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Recht und Leben, Turnen–Sport–Spiel, Für Reise und Wanderung.

Bezugspreis für Mai 7000 M. bei Zustellung durch eigene Boten. Durch die Post 8000 M. Unter Streifband 9500 Mark im Inland. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: 600 Mark die mm-Zeile, Familienanzeigen 180 Mark netto die mm-Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelst.): Jul. Elbau, Berlin. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff 3600—366, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3695. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Die Regierung und die Bedingungen der Industrie.

Die Entscheidung vorbehalten.

Die Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Garantieangebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie wird in einem halbamtlichen Kommuniqué wie folgt dargelegt:

„Zu der Frage der Garantien für die deutschen Reparationsleistungen liegt in dem Schreiben des Reichsverbandes der Deutschen Industrie an den Reichskanzler ein wichtiger Beitrag vor. Das Schreiben trägt dem von der Reichsregierung festgelegten Gesichtspunkt der Heranziehung der Wirtschaft zur dinglichen Sicherung der deutschen Leistungen Rechnung, indem es sich prinzipiell auf den Boden dieser Auffassung stellt. Damit ist ein Schritt von großer Tragweite getan, den die Reichsregierung als eine Kundgebung des Willens führender Wirtschaftskreise begrüßt, an der Lösung der schwierigen Garantiefrage aus allen Kräften mitzuarbeiten und die für eine brauchbare Regelung des Gesamtproblems erforderlichen Opfer zu bringen.

Die Regierung wird unter eigener Verantwortung und in voller Unabhängigkeit prüfen, wie weit die Darlegungen des Schreibens über die Bemessung und Verteilung der von der Wirtschaft aufzubringenden Leistungen bei den weiteren Schritten der Reichsregierung Verwertung finden können. Denn so sehr es zu begrüßen ist, daß in Erkenntnis der Notwendigkeit großer Opfer einzelne Stände sich bereit finden, an den zu lösenden Problemen mitzuarbeiten, so wenig entbindet dies die Regierung von der Aufgabe, von sich aus Maß und Verteilung der Leistungen unter Berücksichtigung der Interessen aller Erwerbstände führend zu bestimmen und unabhängig festzulegen.

Die Vorarbeiten hierfür sind von der Regierung aufgenommen. Mit der gleichen Selbstverantwortung wird sie die gesetzlichen Maßnahmen vorbereiten, die für die Steigerung der deutschen Leistungsfähigkeit erforderlich sein werden, wie sie im wesentlichen in der Note vom 14. November unter weitgehender Zustimmung der Parteien umrissen und von der Regierung wiederholt zugesagt worden sind."

*

Die Führer der Parteien der Arbeitsgemeinschaft sind gestern neuerlich vom Reichskanzler empfangen worden, die ihn von dem Ergebnis ihrer am Vormittag stattgefundenen Beratungen unterrichteten.

Arbeitsgemeinschaft und Industrieangebot.

Von parlamentarischer Seite wird dem W. T. B. mitgeteilt: Die Parteiführer des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei beschäftigten sich bei Besprechung der politischen Lage mit dem Angebot des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichskanzler. In den von der Industrie angebotenen Leistungen sehen die Parteiführer ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die deutsche Wirtschaft in Erkenntnis der Lage bereit ist, für die Freiheit des Vaterlandes auch die schwersten Opfer zu bringen. Die für die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft gemachten Voraussetzungen werden bei der Bindung der angebotenen Bereitschaft durch die notwendigen Gesetze Gegenstand alsbaldiger parlamentarischer Verhandlungen werden müssen, und zwar auf Grundlage des bereits in der Note vom 14. November 1922 niedergelegten Regierungsprogramms.

Beratungen des demokratischen Parteivorstandes.

Der Vorstand der Demokratischen Partei ist am Sonntag zu einer aus Berlin und dem Reich zahlreich besuchten Sitzung im Reichstag zusammengetreten. Auch die Vorsitzenden der Reichstagsfraktion nahmen an der Sitzung teil. Die Beratungen waren hauptsächlich der innen- und außenpolitischen Lage gewidmet, nachdem die Abgeordneten Erkelenz und Fischer eingehende Referate darüber erstattet hatten. Es ergab sich in der Beurteilung der gegenwärtigen, äußerst schwierigen politischen Lage und in der Empfehlung der Mittel, die zu ihrer Ueberwindung eingeschlagen werden sollten, vollständige Uebereinstimmung unter allen Vorstandsmitgliedern. Nebenbei kamen auch die verschiedenen Meldungen zur Sprache, nach denen Bestrebungen auf eine Fusion der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei im Gange sein sollen. Demgegenüber wurde einmütig festgestellt, daß nicht der geringste Anlaß vorliegt, an eine solche Fusion zu denken, und daß Verhandlungen dieser Art weder geführt worden sind, noch geführt werden. Die Einberufung des Parteiausschusses wurde mit Rücksicht auf die Gesamtlage vorläufig verschoben.

Der nächste Parteitag soll etwa drei bis vier Monate vor den nächsten Wahlen zusammentreten. Ueber den Ort wurde Entscheidung vorbehalten.

Das Schreiben des Reichsverbandes.

Voraussetzungen und Bedingungen.

Das Schreiben des Reichsverbandes der deutschen Industrie an den Reichskanzler vom 25. Mai, über das bereits mehrfach berichtet wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Reichskanzler!

Im deutschen Angebot vom 2. Mai hat die Reichsregierung erklärt, daß sie bereit sei,

> nach Maßgabe der noch zu treffenden Vereinbarungen auch auf gesetzlichem Wege dafür zu sorgen, daß die gesamte deutsche Wirtschaft zur Sicherung des Anleihedienstes herangezogen wird.

Nachdem die Gegenseite eine Substanzierung der Garantien für die Verwirklichung eines ihr annehmbar erscheinenden Angebotes fordert, haben Sie, Herr Reichskanzler, zu erkennen gegeben, daß es Ihnen erwünscht wäre, von dem Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine Erklärung darüber zu erhalten, in welchem Umfange und vor allem in welcher Form es die Heranziehung der industriellen Wirtschaft als Garant für den Anleihedienst angängig und möglich erachte.

Diesem Ersuchen entsprechend, beehrt sich das Präsidium, das bei dem Zustandekommen der obigen Note nicht mitgewirkt hat, nach eingehender Prüfung nachfolgende Stellungnahme zu der gestellten Frage zu übermitteln:

I. Nach dem Vertrage von Versailles haften für die Reparationen ausschließlich Vermögen und Einnahmequellen des Reiches und der Länder. Eine Verhaftung des Privateigentums hat gemäß völkerrechtlichen Grundsätzen nicht stattgefunden. Der Zugriff des Staates auf seine Bürger, insbesondere die Wirtschaft, ist eine rein innerdeutsche Angelegenheit; die unmittelbare Haftbarmachung gegenüber dem Auslande ist ausgeschlossen.

Im innerdeutschen Verhältnis ist der Staat Erstschuldner für die Reparationen. Er ist deshalb gegenüber den Bürgern — wie auch gegenüber der Entente — verpflichtet, zunächst die ihm gehörenden Pfandobjekte des Reiches und der Länder im Rahmen der Möglichkeit auszuwerten. Reicht dies nicht aus, so hat er die Gesamtheit des Volkes nach Maßgabe der Kräfteverhältnisse heranzuziehen, ehe er begrenzte Volkskreise zur Tragung von Sonderlasten auffordert. Dies gilt auch für eine etwaige Sonderbelastung der Wirtschaft, d. h. insbesondere des landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitzes, der Industrie, des Handels und des Bankgewerbes.

Die industrielle Wirtschaft bekennt sich zu der für jeden Bürger selbstverständlichen Verpflichtung, für das im Staat verkörperte Vaterland bis an die Grenze der Tragfähigkeit einzutreten. Das Ziel aller Bemühungen ist die Wiedergewinnung der politischen und wirtschaftlichen Freiheit. Deshalb kann eine Bereitschaft zur Uebernahme von großen Sonderlasten auch durch die Industrie nur ausgesprochen werden, wenn gleichzeitig das Gesamtproblem der Reparationen sowohl nach außen wie auch innerhalb Deutschlands eine wirkliche Lösung erfährt.

II. Im Rahmen des Gesamtproblems ist vorab zweierlei erforderlich: Erhaltung der vollen Substanz der staatlichen Vermögensobjekte, ohne welche eine gesunde Wirtschaft unmöglich ist, und aus dem gleichen Grunde die Wahrung der Zollhoheit.

Eine erfolgversprechende Haftbarmachung der (alleinigen) staatlichen Pfandobjekte kann nur vor sich gehen, wenn die Reichs- und Staatsbetriebe nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen regeneriert und dauernd betrieben werden. Nach Meinung der Industrie wird es möglich sein, auf diesem Wege aus diesen Betrieben in absehbarer Zeit jährlich etwa 600 Millionen Goldmark, bei günstiger Entwicklung der Wirtschaft eine Milliarde und mehr herauszuwirtschaften.

Die Frage, in welchem Umfange die Privatwirtschaft nach voller Auswertung der staatlichen Pfänder als subsidiär haftender Bürge einzutreten hätte, hängt in erster Linie von der Höhe der jeweiligen Jahresleistungen des Staates ab.

Die Garantie der Wirtschaft für die Erfüllung ihrer Zusatzbürgschaft kann — trotz größter Bedenken — nur in einer Verpfändung ihrer Sachwerte liegen.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie ist der Ansicht, daß die Wirtschaft — und zwar ländlicher und städtischer Grundbesitz, Industrie, Handel und Bankgewerbe — unter Anspannung aller Kräfte neben den sonstigen schweren Lasten unter Erfüllung einer Reihe von Voraussetzungen jährlich eine Zusatzgarantie bis zum Höchstmaße von 500 Millionen Goldmark auf die Dauer von 30 Jahren übernehmen sollte. Der Kapitalwert einer derartigen Jahresleistung überschreitet die Hälfte des gegenwärtigen Verkaufswertes desjenigen gesamten privaten immobilen Besitzes, welcher als Pfand dienen muß.

Die industrielle Wirtschaft erklärt sich bereit, 40 v. H. der genannten Garantiesumme zunächst ohne Rücksicht auf das normale Kräfteverhältnis der Wirtschaftsgruppen zu übernehmen.

Der Beteiligungsmaßstab der verschiedenen Wirtschaftsgruppen muß sich in Zeitabschnitten von mehreren Jahren je nach der Verschiebung der wirtschaftlichen Lage sowohl nach oben wie nach unten ändern. Insbesondere wird es erforderlich sein, den städtischen Hausbesitz innerhalb angemessener Frist zunächst durch Abbau der Zwangsmieten wieder tragfähig zu machen, ehe er entsprechend herangezogen wird.

Die schlüsselmäßige Verteilung der zu übernehmenden Lasten innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen bedarf alsbaldiger Feststellung.

Als Pfand für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen kann unseres Erachtens nur der Besitz an unbeweglichem Vermögen dienen. Die Verhaftung wäre durch dingliche Eintragung auf den Fundus der einzelnen Sachvermögen in Formen des deutschen Rechtes auszusprechen. Die Modalitäten der Verzinsung und Amortisation hängen wesentlich von den Bedingungen für die notwendigen äußeren Anleihen ab. Bei Unternehmungen, die ihrem Charakter nach über entsprechenden unbeweglichen Besitz nicht verfügen, können Titel für geeignete persönliche Haftung geschaffen werden. Die beschleunigte Ablösung der dinglichen Belastungen und sonstiger Titel durch steuerfreie Kapitalleistungen ist zuzulassen.

Die Lasten derartiger Bürgschaften können von der ohnedies schon kranken Wirtschaft nur getragen werden, wenn der Staat die allgemeinen Lasten des Volkes durch äußerste Sparsamkeit im Innern möglichst verringert, und wenn das gesamte deutsche Volk, insbesondere auch die gewerblichen und landwirtschaftlichen Arbeitnehmer, ihre volle Kraft für die Abbürdung der Reparationslast im Wege der Intensivierung der Arbeit einsetzen. Nur so kann jene Aktivität der Zahlungsbilanz wiedergewonnen werden, die zu einer Stabilität der Währung führt. Dies wiederum ist die unbedingte Voraussetzung für langfristige Goldzahlungen eines verarmten Landes.

III. Die unter II genannten Verpflichtungen können nur übernommen und die daraus entspringenden Leistungen nur erfüllt werden, wenn Deutschland durch entsprechenden Aufschub der Zahlungen die Möglichkeit erhält, seine innere Lage zu stabilisieren und wenn der deutschen Wirtschaft die volle Bewegungsfreiheit im Verkehr mit dem Auslande und im Auslande selbst, so wie sie allen anderen Staaten gewährt ist, wieder zugebilligt wird.

Die deutsche Wirtschaft kann ferner bei der bestehenden inneren Wirtschaftslage keinerlei Verpflichtungen übernehmen und Leistungen vollbringen und wird es niemals können, wenn nicht folgende unerläßliche Voraussetzungen in bezug auf innere Wirtschaftsreformen erfüllt werden, welche auch die deutsche Regierung in ihrer am 14. November 1922 an die Reparationskommission gerichteten Note im wesentlichen als notwendig bezeichnet hat:

1. Grundsätzliche Fernhaltung des Staates von der privaten Gütererzeugung und -verteilung, unbeschadet schärffter Bekämpfung wirklichen Wuchers, mithin

   a) Aufhebung der Kriegs- und Zwangswirtschaft einschließlich des Abbaues der Außenhandelskontrolle, soweit letztere nicht zur Sicherstellung einiger weniger lebenswichtiger Erzeugnisse für Volksernährung und dgl. erforderlich und tatsächlich durchführbar ist.

b) Aufhebung aller Demobilmachungsvorschriften und Beschränkung der Staatsgewalt auf das Schiedsrichteramt bei Wirtschaftsstreitigkeiten von allgemeiner Bedeutung.

2. Erhaltung des Betriebskapitals und Ermöglichung angemessener Neubildung von Privatkapital zum Zwecke der Erhaltung und Entwicklung der Wirtschaftsbetriebe, mithin entsprechende Umgestaltung der heute vielfach willkürlichen Steuergesetzgebung (z. B. Gewerbesteuer) insbesondere Hebung der Steuermoral und Schaffung eines klaren, den Sparsinn anregenden Steuersystems.

3. Voller Einsatz der vorhandenen Arbeitskraft für quantitative Hebung der Produktion, also Steigerung der allgemeinen Arbeitsleistung. Dies setzt voraus: bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Achtstundentages Erhöhung der Tariffreiheit im Sinne der Vorarbeiten des Reichswirtschaftsrates, Schaffung eines Arbeitszeitgesetzes; ferner Entlastung der Wirtschaft von unproduktiven Löhnen.

Offenes Bekenntnis von Regierung und Volk zu derartigen Grundsätzen sowie sofortige Verwirklichung derselben durch alle beteiligten Faktoren — insbesondere Regierung — ist unerläßlich. Im anderen Falle werden alle Opfer des Volkes, einschließlich der Wirtschaft, fruchtlos sein und nur die letzte Hoffnung Deutschlands auf eine bessere Zukunft vernichten. Die Mitverantwortung für einen derartigen Fehlschlag zu übernehmen, ist die Wirtschaft nicht in der Lage.

gez. Sorge. Büchner.

Ernst von Borsig. Peter Klöckner. Reusch. Fritz Thyssen. Carl Bosch. Hans Kraemer. Riepert. Carl Friedrich v. Siemens. Vögler. Duisberg. Lammers. Silverberg. Frank. Hans Jordan. Piatscheck. Hugo Stinnes.

Witos bei Pilsudski.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

* Warschau, 28. Mai.

Bis 10 Uhr abends ist die Konstituierung des neuen Kabinetts noch nicht erfolgt. Den ganzen Tag über dauerten die Verhandlungen zwischen dem designierten Ministerpräsidenten Witos und den Parteien an. Bis auf das Portefeuille des Kriegsministers ist die ganze Liste bereits fertig. Das Portefeuille des Kriegsministers ergab Schwierigkeiten und zwar hauptsächlich vonseiten des Generalstabschefs Pilsudski. Pilsudski erklärte nämlich, daß er sein Amt niederlegen werde, wenn der Nationaldemokrat Seyda zum Außenminister ernannt werden würde. Infolge dieser Stellungnahme des Generalstabschefs haben auch die beiden für den Kriegsministerposten in Aussicht genommenen Generale Graf Szeptyzky und Sosnowski den Vorschlag Witos' abgelehnt. Witos begab sich persönlich zum Generalstabschef Pilsudski, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Die Verhandlungen darüber dauern noch an.

Die Liste stellt sich bis zur Stunde folgendermaßen dar: Präsidium: Witos (Volkspartei), Aeußeres: Seyda (Nationaldemokrat), Inneres: Kiernik (Volkspartei), Finanzen: Stanislaus Grabski (Nationaldemokrat), Unterricht: Glombinski (Nationaldemokrat), Verkehrswesen: Karlinski (Beamter), Handel: Kucharski (Nationaldemokrat), Ackerbau: Goseicki (Nationaldemokrat), Agrarreform: Osiecki (Volkspartei), Justiz: Nowodworski (Christlicher Demokrat), Volksgesundheit: Bujalski (Nationalarbeiterpartei), Oeffentliche Arbeiten Darowski (Beamter), Post: Moszezenski (Beamter).

Die Pressefreiheit in Neu-Polen. Der verantwortliche Redakteur des „Oberschlesischen Kuriers" wurde vom Kattowitzer Gericht wegen Veröffentlichung eines Berichtes über das Treiben der Franzosen im Ruhrgebiet, wie solche seit Monaten in allen Zeitungen der Welt zu lesen sind, zu drei Monaten Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

whe London, 28. Mai.

Heute abend oder morgen vormittag findet abermals eine Besprechung zwischen Lord Curzon und Krassin statt. In dieser Unterredung wird der englische Außenminister diejenigen Punkte der russischen Note besprechen, über welche England noch ergänzende Angaben zu erhalten wünscht. Es handelt sich dabei um die Regelung der Schadenersatzforderungen und der Fischereirechte.

Lord Curzon wird auch zu dem russischen Vorschlag einer direkten Aussprache der Außenminister der beiden Länder Stellung nehmen. Obwohl man auf englischer Seite entschlossen ist, eine umfassende Regelung aller englisch-russischen Streitpunkte nicht in eine uferlose akademische Debatte mit Tschitscherin auszudehnen, verhehlt man sich nicht, daß die Ausarbeitung eines konkreten, scharf umrissenen Verhandlungsprogramms, das von Lord Curzon und Tschitscherin in einer bestimmten Frist zu erledigen sei, noch erhebliche technische Schwierigkeiten bereiten wird.

Einladung Poincarés nach Brüssel.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

wf Paris, 28. Mai.

Die belgische Regierung hat in Paris mitteilen lassen, daß sie es dankbar begrüßen würde, wenn Poincaré sobald wie möglich nach Brüssel käme, da eine Pariser Reise der belgischen Minister wegen der Erkrankung Jaspars vorläufig nicht möglich sei. Ueber die Antwort Frankreichs auf diese Mitteilung war bisher nichts zu erfahren. Man beschränkt sich auf die Angabe, daß es einstweilen ganz unbestimmt sei, wann Poincaré die belgischen Minister treffen und wo diese Zusammenkunft stattfinden werde, ob in Brüssel oder in Paris. Ferner sei es immer noch unbestimmt, ob Frankreich die Ueberreichung der belgischen Dokumente schriftlich beantworten oder seine Auffassung bei der nächsten Ministerzusammenkunft mündlich bekunden werde. Poincaré scheint entschlossen, den von Belgien gewünschten Meinungsaustausch nach Möglichkeit hinauszuschieben.

Die italienischen Meldungen über eine bevorstehende Reise Mussolinis nach Paris wurden offiziös heute abend als „unerklärlich" bezeichnet. Man bemerkt dazu, der französischen Regierung sei von derartigen Reiseplänen nichts bekannt. Frankreich habe nicht die Absicht, die verbündeten Ministerpräsidenten zu einer Besprechung nach Paris zu bitten.

Ententeparlamentarier in Berlin.

In einer am Sonntag nachmittag von der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten Kundgebung in der Bötzow-Brauerei sprachen unter anderen der französische Abgeordnete Richard (Pas de Calais), der belgische Abgeordnete de Brouckère und der Engländer Moore als Vertreter der Unabhängigen Arbeiterpartei („Independent Labour Party").

Letzterer betonte, daß die I. L. P., deren prominente Mitglieder während des Krieges in England fast sämtlich interniert gewesen seien, immer den Standpunkt vertreten habe, daß der Friede von Versailles kein Friede, sondern, wie der Krieg, der ihm vorausging, ein Greuel sei.

De Brouckère versicherte, daß seine Partei, die über 40 v. H. der parlamentarischen Sitze verfügt, alles getan habe, um die Besetzung des Ruhrgebiets zu verhindern, die gegen jedes Recht verstoße. Seine Rede war ein dramatischer Appell an Deutsche und Belgier, bei Nennung der beiden Namen nicht des gemeinsamen Hasses sich zu erinnern, sondern des gemeinsamen Elends, das der Krieg über belgische und deutsche Familien durch den Tod ihrer Väter und Söhne gebracht habe.

Die Rede Richards, der die noch immer trostlosen Zustände seines vom Kriege am ärgsten mitgenommenen Departements schilderte, war eine beredte Anklage gegen die französische Regierung, unter deren Augen und mit deren Einwilligung Unternehmer sich am „Aufbau" bereichern, während die Bevölkerung umsonst auf diesen Aufbau warte. Trotz des auch heute noch herrschenden Elendes sei aber die erste Protestkundgebung gegen die Ruhrbesetzung im Herzen des zerstörten Gebietes, in Lille, veranstaltet worden.

Gespannte Lage in Dresden.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

hz Dresden, 28. Mai.

Die Unruhen in Dresden scheinen immer ernsteren Charakter anzunehmen. Nachdem auch am Sonntag wieder große Versammlungen stattgefunden haben, hat sich am Montag die Lage noch verschärft. Starke Polizeiaufgebote durchstreifen ununterbrochen die Stadt, haben jedoch die Weisung, nur im dringendsten Notfalle einzuschreiten. Sämtliche Geschäfte, die meisten Gastwirtschaften sind seit Freitag geschlossen. Auch in den äußeren Bezirken der Stadt kann man nur zu bestimmten Stunden noch einkaufen. Am Sonntag fand im Rathause eine Sitzung unter Vorsitz des Bürgermeisters Blüher statt, an der auch Vertreter der Polizei, ferner Vertreter der Dresdener Geschäftswelt teilnahmen. Die Verhandlungen verliefen jedoch ergebnislos. Sonntag abend versuchten große Massen vor dem Opernhaus eine Verhinderung der Aufführung der Oper „Boris Godunow" zu erzwingen. In Kaffeehäusern, die noch geöffnet hatten, wurden die Gäste mit Gewalt zum Verlassen des Lokals gezwungen. In einem Maueranschlag fordern die Kommunisten unter der Bezeichnung „Erwerbslosenrat" die Arbeiterschaft und die proletarischen Hundertschaften auf, auf die Straße zu ziehen und zur Selbsthilfe zu greifen.

Das Wirtschaftsministerium hat heute bekanntgegeben, daß Groß- und Kleinhändlern, die den Beauftragten der Landespreisprüfungsstellen oder der öffentlichen Preisprüfungsstellen nicht jede verlangte Auskunft erteilen oder die Beauftragten der Landespreisprüfungsstellen ungebührlich behandeln, die Erlaubnis zum Handel wegen Unzuverlässigkeit sofort entzogen werden wird. Andererseits erwartet das Wirtschaftsministerium, daß gegen Händler und Geschäftsinhaber nicht in unbesonnener und ungesetzlicher Weise verfahren wird.

*

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet eine Notiz, worin es heißt: „Es sind verdächtige Agenten und Persönlichkeiten beobachtet worden, von denen anzunehmen ist, daß sie mit den Demonstrationen in Verbindung stehen, und daß sie Interesse daran haben, übertriebene Meldungen nach auswärts zu geben. Plünderungen sind nicht vorgekommen, auch ernstere Zusammenstöße mit der Polizei haben nicht stattgefunden, nur an einigen Stellen ist es zu unbedeutenden Schlägereien gekommen. Die Regierung wird im übrigen alle Maßregeln treffen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten."

Calonder bleibt.

we Breslau, 28. Mai.

Wie aus Beuthen berichtet wird, hat sich der Präsident der gemischten deutsch-polnischen Kommission für Oberschlesien, Bundesrat Calonder, dem vom Völkerbundratvorsitzenden dieser Posten für ein weiteres Jahr übertragen worden ist, bereit erklärt, sein Amt weiterhin auszuüben. Das Verbleiben Calonders muß von allen, die eine wirklich unparteiische Ausführung der im Genfer Vertrag von Deutschland und Polen anerkannten Bestimmungen, insbesondere die über den Schutz der Minderheiten, wünschen, dankbar begrüßt werden.

Teestunde.

Von

Moritz Goldstein.

„Wenn ich mich ganz down fühle," sagte mein Freund, „wenn ich gar keinen Ausweg weiß, im äußersten Notfall, nehme ich den Hörer ab und verlange eine gewisse Nummer. Sobald sich der Teilnehmer meldet, wünsche ich die gnädige Frau zu sprechen, und wenn ich ihre Stimme gehört hab, nenne ich nur meinen Namen. Dann weiß sie Bescheid und fragt nur noch: Ist es sehr dringend? Muß es noch heute sein? — Und wenn ich darauf bestehe, sagt sie: Also gut, ich werde es möglich machen. Um ¾5? — Um ½5, sage ich. — Länger als bis 6 werde ich Sie nicht aufhalten.

Pünktlich auf die Minute betrete ich — du erwartest jetzt natürlich ein erotisches Abenteuer; aber es kommt nichts dergleichen. Also kurz und gut, man nimmt mir die Sachen ab und läßt mich eintreten. Sogleich erscheint sie. Begrüßung mit festem Händeschütteln. Und abermals sogleich geht sie voran in jenes wundervoll intime Zimmer, nach dem ich mich gesehnt habe und wo je nach der Jahreszeit beim Kamin oder im Erker der Teetisch gedeckt ist. Bis man sich gesetzt hat, bis eingeschenkt und herumgereicht worden ist, vergehen ein paar schwierige Minuten, die ich vorausweiß und auf die ich mich präpariert haben muß. Sie übrigens auch. Ich erzähle, sie erzählt, irgendwas Spannendes oder Komisches, ganz gleich was, nur damit kein Schweigen aufkommt."

„Und dann?" fragte ich.

„Und dann," fuhr mein Freund fort, „fängt sie an, mich zu loben. Jawohl, zu loben, in ihrer aufrichtigen Art, die dem Lob alles Beschämende nimmt und vielmehr den Eindruck erweckt, als hätte ich ihr, unter allen Menschen gerade ihr einen besonderen Gefallen erwiesen, für den sie mir dankbar sein muß. Sie hat irgendetwas von mir gelesen, was in ihr angeklungen ist, und dafür bringt sie mir ihre damenhafte Huldigung dar. So etwa braucht unsereins. Man muß gelobt werden. Gelobt, gelobt, gelobt, und zwar so gelobt, daß man es glauben darf; sonst hält man den Mächten der Zerstörung um sich und in sich nicht stand. Aber sie will noch mehr über diese Sache wissen, sie fragt, und ich soll sie belehren. Auch das braucht unsereins. Der Händler, der einen Braten oder ein Brot oder ein Pfund Butter verkauft, fühlt seine Notwendigkeit an dem Bedürfnis des Käufers, das er befriedigt. Uns muß sie ausdrücklich bestätigt werden; sonst faßt uns das Schwindelgefühl, als hingen wir im leeren Raum."

„Und dann?" fragte ich.

„Und dann," fuhr mein Freund fort, „hat sie irgendeine von jenen Fragen bereit, die wie ein Kunstschlüssel irgendetwas in mir aufschließen. Nicht etwa, wie es mir geht oder wie meine Angelegenheiten stehen; denn sie will mich nicht in die Gefahr bringen, daß ich ihr vorklagen muß. Nicht einmal, was ich jetzt arbeite; denn vielleicht bin ich gerade unfähig zur Arbeit. Aber zum Beispiel, woran ich denke, wovon ich innerlich beschäftigt bin, was ich mir wünsche und allenfalls, was ich ausführen würde, wenn die Umstände es zuließen."

„Und dann?" fragte ich.

„Und dann," fuhr mein Freund fort, „sind wir allmählich mit Tee und Gebäck fertiggeworden, haben ein paar Süßigkeiten genascht und an Likören genippt, und es kommt der Zeitpunkt, wo sie sich eine Zigarette anzündet und es sich in ihrem Fauteuil bequem macht. Dazu rückt sie etwas vom Tisch ab, der sie beengt, und schlägt die Beine übereinander und ihr Strumpf wird sichtbar. Nicht sehr viel, so daß ich etwa auf den Gedanken kommen könnte, sie wolle mir Avancen machen; aber auch nicht sehr wenig und gerade genug, damit durch dieses Symbol, wenn ich es so nennen darf, eine gewisse Intimität der Seelen hergestellt wird. Und jetzt beginnt die Kur zu wirken. Die Riegel springen, die Fesseln fallen. Ich gehe auf, ich taue ab. Und ich beginne zu reden, zu reden, zu reden, ohne Stockung, mit lodernden Worten, die mir zuströmen, interessant, rührend, feurig, hingerissen, gestachelt von zwei durstigen Augen, die meine Stimme zu trinken scheinen."

„Und dann?" fragte ich.

„Und dann," fuhr mein Freund fort, „fühle ich die Knoten sich lösen, die Stauung abfließen und die gesunden Kräfte des seelischen Stromes wieder ungehemmt und volltönend daherrauschen. Ich bin geheilt, verjüngt, voller Mut, bester Laune, arbeitshungrig — ich sage meinen Dank und gehe."

„Du bist beneidenswert," sagte ich. „Würdest du mir nicht die Adresse verraten?"

Mein Freund warf mir einen traurigen Blick zu. „Die Krankheit gibt solche Wohnungen und solche wohlgedeckten Teetische auch. Vielleicht auch solche Frauen darin. Aber gerade ich — weiß ihre Adresse nicht."

Der Reichspräsident an Harnack. Reichspräsident Ebert hat an Prof. Adolf v. Harnack, der heute sein goldenes Doktorjubiläum begeht, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: „Hochverehrte Exzellenz! . . . Mit vielen Deutschen gedenke auch ich heute Ihrer in herzlicher Verehrung und mit aufrichtigen Glückwünschen. Sie haben in Ihrer reichen Lebensarbeit als Gelehrter und Forscher, als Lehrer und Organisator dem geistigen Leben der Nation wertvolle Bereicherungen gegeben und in hohem Maße anregend und befruchtend auf den verschiedensten Gebieten wissenschaftlicher und kultureller Betätigung gewirkt. Das dankt Ihnen heute das deutsche Volk. Ich wünsche und hoffe, daß Ihre geistige Arbeit gerade in dieser Zeit so vieler und schwerer seelischer Bedrängnisse uns recht lange erhalten bleibe."

Das Personal der Volksoper und das Krollhaus. Eine gestern nachmittag abgehaltene Versammlung der künstlerischen und technischen Angestellten der Großen Volksoper hat folgende Resolution gefaßt: „Die am 28. Mai im Theater des Westens tagende Betriebsvollversammlung der Großen Volksoper hat von den bisherigen Verhandlungen wegen Ueberlassung des Krollhauses an die Große Volksoper Kenntnis genommen. Sie stellt sich durchaus auf den Standpunkt des Aufsichtsrats und der Direktion. Abgesehen von den künstlerischen Verpflichtungen, die für den Staat bestehen, einem Opernunternehmen, das ehrliche, zielbewußte Arbeit am Volke geleistet hat, weitestgehende Unterstützung zuteil werden zu lassen, verweist die Versammlung aber auch auf die soziale Seite der Frage, wonach die Gefahr besteht, daß ein eingespielter Kunstkörper durch Vorenthalten des Krollhauses existenzlos gemacht wird. Die Versammlung wiederholt, daß der Besitz von Kroll keine Lebensnotwendigkeit für die Staatsoper, Aufführungen der Staatsoper bei Kroll keine Lebensnotwendigkeit für die Volksbühne, der Besitz von Kroll aber eine Lebensnotwendigkeit für die Große Volksoper ist, die sonst ab Herbst 1924 kein Heim mehr hat, wodurch ihr gesamtes Personal brotlos würde.

Professor Dr. Carl Brinkmann, Extraordinarius für Geschichte, spez. Wirtschaftsgeschichte an der Berliner Universität, hat einen Ruf an die Universität Frankfurt erhalten und angenommen. Er übernimmt hier das durch die Beförderung Lederers zum Ordinarius freigewordene etatsmäßige Extraordinariat für Nationalökonomie. Die Bedeutung Brinkmanns als Forscher und Lehrer ist vor kurzem in der „Vossischen Zeitung" in der Reihe „Berliner Hochschullehrer" eingehend gewürdigt worden.

Aus den Theatern. Die Große Volksoper bringt am 4., 6. und 12. Juni die Berliner Erstaufführung von Händels „Julius Cäsar" in der Bearbeitung von Dr. Oskar Hagen. Die Oper wird in Kostüm und Dekoration der Entstehungszeit (Barock) entsprechend aufgeführt.

In der heutigen „Violetta"-Aufführung der Staatsoper singt die Titelpartie Frl. Rosalia Gorskaja, Mitglied der Staatsakademischen Oper (früher Kaiserliches Marien-Theater) zu Petersburg.

Im Deutschen Theater beginnt heute, Dienstag, Niddy Impekovens Tanzabend um 8 Uhr.

Spielplanänderung. Der Spielplan des Staatlichen Schauspielhauses ändert sich für die laufende Woche wie folgt: Dienstag: „Journalisten" (kein Verkauf), Mittwoch: „Der arme Vetter", Donnerstag: „Peer Gynt", Freitag: „Der arme Vetter", Sonnabend: „Wilhelm Tell", Sonntag nachm.: „Lumpazi Vagabundus", abends: „Der arme Vetter", Montag: „Peer Gynt".

Musik. Das auf gestern abend angesetzte Konzert Barbara Kemp-Max v. Schillings hat wegen eines plötzlichen Gallensteinanfalls der Frau Kemp abgesagt werden müssen und ist auf den 4. Juni verschoben worden.

Weitere Ausbreitung des Ruhrstreiks.

Unter dem T:rror der Aufrührer.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

✱ **Bochum**, 28. Mai.

Der Streik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet greift zusehends weiter um sich. Während am Sonnabend 240 000 streikende Berg- und Metallarbeiter zusammen gezählt wurden, wird heute die Zahl der streikenden Bergarbeiter allein auf über 250 000 angegeben, zu denen noch 60 000 Metallarbeiter kommen. Der Streik erstreckt sich über das ganze Bochumer und Gelsenkirchener Gebiet sowie über das Dortmunder Gebiet und hat auf das Essener Gebiet übergegriffen. Weiter westlich ist er bis nach Duisburg und Hamborn vorgedrungen. Duisburg und Hamborn sind nicht gefährdet, weil sich dort noch staatliche Schutzpolizei befindet, da dies noch altbesetztes Sanktionsgebiet ist.

Dagegen wird die Situation in den Kreisen Bochum und Gelsenkirchen selbst in gewerkschaftlichen Kreisen als sehr ernst angesehen. In Gelsenkirchen ist bereits Generalstreik im Bergbau ausgerufen worden. Auf der Zeche „Hibernia", die sich im staatlichen Besitz befindet, hatte heute vormittag noch die Morgenschicht gearbeitet. Die Bergleute sind aus der Grube herausgeholt worden und haben als Demonstration gegen den Streik in ihrer Arbeitskleidung einen Demonstrationsmarsch durch die Stadt angetreten. Sie sind dann auf dem Zechenhof der „Hibernia" zu einer Beratung zusammengetreten, und der Streik ist trotzdem verkündet worden, trotz einer größeren Mehrheit für die Arbeit, weil man fürchtet, daß unter dem Terror der Streikenden eine Weiterarbeit doch nicht möglich sein würde. Aus dem gleichen Grunde sind eine Anzahl kleinerer Zechen in den Streik getreten. Auch hier hat die überwiegende Mehrheit sich gegen den Streik ausgesprochen, aber die Befürchtung vor Zerstörung der Anlagen hat die Niederlegung der Arbeit als Vorsichtsmaßregel gebracht.

Die Kommunisten haben — wie sie sagen, auf Veranlassung der Union der Hand- und Kopfarbeiter — eine zentrale Streikleitung für das gesamte Streikgebiet an der Ruhr gebildet. Die lokalen Streikleitungen Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen und Hamborn haben sich an dieser Gründung beteiligt und verlangen jetzt im Interesse der Gesamtbewegung und der Einheitlichkeit, daß sämtliche lokalen anderen Streikleitungen sich in kurzer Frist mit ihnen in Verbindung setzen. Diese zentrale Streikleitung, die bezeichnenderweise in Essen ihren Sitz hat, hat eine Delegation zu den Lohnverhandlungen nach Berlin gesandt, um die Zulassung zu diesen durchzusetzen.

Die Forderungen der streikenden Arbeiter sind: 50 v. H. Lohnzulage ab 1. Mai und weitere 50 v. H. ab 16. Mai, ferner 150 000 Mark Teuerungszulage für Ledige und 200 000 Mark Teuerungszulage für Verheiratete. Die Delegation ist angewiesen worden, von allen maßgebenden Instanzen zu verlangen, daß alle wegen des Streiks Verhafteten freigelassen werden, daß keine Maßregelung von Streikenden stattfindet, und daß die an dem von ihnen behaupteten „Polizeiterror" schuldigen Beamten bestraft werden.

Die kommunistische Zentralstreikleitung hat auch eine zweite Delegation nach dem mitteldeutschen Kohlenrevier geschickt, um dort über die Vorgänge im Ruhrgebiet die Bergarbeiter aufzuklären und aufzufordern, sich in die Front der kämpfenden Be:…arbeiter einzureihen, mit anderen Worten also: auch den St… im mitteldeutschen Kohlenrevier zu entfachen. Außerdem wird die Zentralstreikleitung **versuchen, mit dem Bergarbeiterverband Deutschlands und den übrigen Gewerkschaftsleitungen in Verbindung zu treten und sie aufzufordern, den Streik als berechtigten Lohnkampf anzuerkennen und mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu führen. Der Bergarbeiterverband hat auf die Anfrage der Zentralstreikleitung, sich an dieser Streikleitung zu beteiligen, bisher noch keine Antwort erteilt.**

Der Streik in der Metallindustrie, die bekanntlich seit jüngster Zeit vollkommen in kommunistischem Fahrwasser segelt, nimmt auch weiteren Umfang an. Er hat selbst in der bergischen Industrie schon eine große Ausdehnung erfahren.

Im Essener Revier sind wegen Nichtauszahlung des fälligen Vorschußgeldes die Zechen „Carolus", „Wolfgang", „Levin" und „Neukölln" in den Streik getreten. Außerdem haben die Arbeiter von einer Anzahl anderer Gruben heute vormittag die Arbeit nicht aufgenommen.

Die Franzosen sind in mehreren Fällen eingeschritten, als die Straßendemonstrationen einen bedrohlichen Charakter annahmen und sich soweit entwickelten, daß die Franzosen selbst eine Gefährdung ihrer eigenen Sicherheit befürchten mußten.

In Stoppenberg ist es zu einer schweren Schießerei gekommen, als von Arbeitern eine Schlägerei nach einer Streikversammlung entstand, die sich nach einem Lokal fortsetzte, in dessen Nebenzimmer französische Offiziere saßen. Es wurde nach dem Hause von der Straße aus mit Steinen geworfen, und mehrere dieser Steine kamen durch das Fenster in das Zimmer der Offiziere, so daß einige der letzteren durch Steinwürfe getroffen wurden. Daraufhin wurde die Wache alarmiert und die Straßen wurden gewaltsam gesäubert. Hierbei sind zwei Personen, ein alter Arbeiter und ein jüngerer Mensch, erschossen worden.

Im Wuppertal, in der Gegend Elberfeld und Barmen, werden seit Sonnabend allerlei Putschgerüchte kolportiert. Die Gewerkschaften geben sich die größte Mühe, in Aufrufen beruhigend zu wirken. Für heute mittag war eine Demonstration der Kommunisten in Barmen geplant. Diese Demonstration ist aber verboten worden. Trotzdem haben sich die Kommunisten versammelt und sind vor das Rathaus gezogen, angeblich, um gegen das Verbot zu demonstrieren. Die Schutzpolizei hat aber die Versammlung im Keime erstickt, so daß es nicht zu Weiterungen gekommen ist.

C. M. Schmidt.

Einigung mit den Bergarbeitern.

Im Reichsarbeitsministerium traten gestern der Arbeitgeberverband und die vier verschiedenen Arbeitnehmerverbände des Ruhrbergbaues zu den Beratungen über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne für den Monat Mai zusammen. Die Besprechungen wurden ohne Hinzuziehung von Vertretern des Ministeriums durchgeführt. Die Forderung der Arbeitnehmer ging dahin, daß ihnen für die zweite Maihälfte pro Mann und Schicht eine Nachzahlung von 10 000 M. vergütet werde. Die Forderungen wurden damit begründet, daß einmal der Brotpreis gestiegen sei, daß aber auch die Eisenbahntarife, die für die von ihren Familien entfernt lebenden Bergarbeiter von großer Bedeutung sind, sich erhöht haben. Die Verhandlungen selbst konnten nach kurzer Dauer durch eine gütliche Einigung beendet werden. Die Vereinbarung lautet dahin, daß die Löhne einschließlich des Soziallohnes um durchschnittlich 10 000 Mark, das sind 52,3 v. H. pro Schicht und Mann, erhöht werden. Mit dieser Lohnerhöhung soll der in der zweiten Maihälfte eingetretenen außergewöhnlichen Teuerung, auf die bei der Lohnregelung für andere Berufe Rücksicht genommen worden ist, sowie der bevorstehenden Erhöhung des Brotpreises und der Eisenbahntarife Rechnung getragen sein. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf die Arbeiter im Ruhrgebiet, für die anderen Bergbaugebiete sind die Verhandlungen noch im Gange. Hier war eine Verständigung noch nicht möglich, so daß ein Schiedsgericht eingesetzt worden ist, das voraussichtlich noch heute seinen Spruch fällen wird.

Die Führer der Spitzenorganisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reiches wurden gestern wegen einer sofortigen Erhöhung der Gehälter und Löhne beim Reichsfinanzministerium vorstellig. Das Ministerium erklärte sich bereit, Montag, 4. Juni, in neue Verhandlungen einzutreten.

Teuerungsaktion in Essen

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

stf **Essen**, 28. Mai.

In Essen, wo sich heute wieder ähnliche Vorgänge wie am vergangenen Sonnabend abgespielt haben, erschienen heute morgen kommunistische Abordnungen auf dem Esseer Schlachthof, der seit Sonntag abend durch eine kommunistische Hundertschaft bewacht wird, und verlangten über Preisherabsetzungen zu verhandeln. Es wurden von der Schlachthofleitung, Vertretern des Metzgergewerbes und des Viehhandels mit den Kommunisten Verkaufspreise vereinbart, bei denen den Händlern und den Schlächtern keinerlei Verdienst bleibt. Die Preise liegen etwa 20 v. H. unter dem bisherigen Tagespreis. Die Vorräte an Frischfleisch sind äußerst gering. Der heutige Auftrieb auf dem Viehmarkt betrug nur die Hälfte des vorwöchigen. Ma nwill sich dadurch helfen, daß man Gefrierfleisch, das von einigen größeren Firmen aus ihren Konsignationslägern zur Verfügung gestellt wird, in größeren Mengen zum Verkauf bringt.

Schlageters Erschießung.

Die Reichsregierung hat der französischen Regierung eine Protestnote zugehen lassen gegen die Erschießung des Kaufmanns Schlageter. Es heißt darin: „Französische Kriegsgerichte haben kein Recht, auf deutschem Boden, den sie widerrechtlich betreten haben, über die Freiheit oder gar über Leben und Tod von Deutschen zu befinden. Die deutsche Regierung hatte gehofft, daß sich die französische Regierung, wenn nicht aus Rechtsgründen, so doch aus Gründen der Menschlichkeit. und um eine weitere Verschärfung der Lage zu vermeiden, bewegen lassen würde, von der Vollstreckung des Urteils Abstand zu nehmen. In diesem Sinne sind sofort nach dem Bekanntwerden des Urteils dringende Vorstellungen bei ihr erhoben worden. Die französische Regierung hat ihnen kein Gehör gegeben, sich vielmehr entschlossen, den kriegsgerichtlichen Zwang gegen die Bevölkerung bis zum äußersten zu treiben und mit der Erschießung Schlageters einen Schritt zu tun, der nicht wieder gutgemacht werden kann."

Frankreich läßt keine Kohle nach Italien.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

mp **Rom**, 28. Mai.

Der Pariser Korrespondent der „Tribuna" meldet, daß die Kohlenlieferungen aus der Ruhr an Italien in diesem Monat noch nicht einmal die Menge von 100 000 Tonnen überschritten haben. Die direkten Transportverbindungen vom Rhein über Rotterdam stehen gänzlich still. Der Korrespondent stellt fest, daß die Herabsetzung der für Italien bestimmten Kohlenmengen den Besatzungstruppen zugeschrieben werden müsse, die die direkten Verbindungen zwischen der Ruhr und den Seehäfen unmöglich gemacht haben.

Das Ruhrgebiet auf der Landkarte.

Das Ruhrgebiet hat jetzt eine weitgehende Ausführlichkeit mit klarer Uebersichtlichkeit vereinende kartographische Darstellung gefunden. Die Flemmingsche Generalkarte Nr. 76 umfaßt im Maßstab 1 : 150 000 das ganze Gebiet von nördlich Wesel bis südlich Köln, von östlich Hamm bis westlich Krefeld. Eine Nebenkarte bietet eine Uebersicht des gesamten besetzten Gebietes nach den verschiedenen Rechtsverhältnissen gegliedert.

Der Neue Ton.

Ein Berliner Roman

von

Gisella Selden-Goth.

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ihr habt gestern wunderbar gespielt," sagte Helene eines Nachmittags zu Andreas, der, noch im Pyjama, rauchend auf dem Bettrand saß. Melnik war auf einige Tage ins rheinische Industriegebiet gefahren. Sie hatte Zeit. Niemand erwartete sie, und sie liebte das Abklingen des Rausches im beruhigenden Zwielicht, da man langsam wieder zu seinem Selbst erstarren, bis zum Kinn verhüllt, unter der Decke liegen und die Augen aus einer dämmergrauen Zimmerecke in die andere wandern lassen konnte — mit erinnerungsschwerem Leib, müde und reizbelebt zugleich. Wann konnte er für ihre Worte empfänglicher sein, als in den Momenten der leise abebbenden Verzauberung, da ihn das noch immer kaum begriffene Wunder ihrer Hingabe bis zur Fassungslosigkeit bestürmte? O, Helene glaubte wohl zu wissen, was in solchen Augenblicken hinter der hellen, glatten Knabenstirne vor sich ging!

„Wunderbar," wiederholte sie und faßte nach der herabhängenden Linken, deren Finger auf unsichtbaren Saiten zu spielen schienen. „Ich höre noch jetzt das prachtvolle Unisono der vier Bogen im letzten Satz. Es war technisch ganz virtuos. Du besitzt zu allem anderen die Begabung, ein Quartett einstudieren und führen zu können. Hast du bemerkt, wie sehr die Thematik dieses modernen Italieners im Grunde von Berlioz beeinflußt ist? Ich mußte manchmal lebhaft an ‚Romeo und Julia' denken — du weißt doch, welche Stelle ich meine . . .?"

„Romeo und Julia?" überlegte Andreas. Das war ein Stück von Shakespeare, mit der Nachtigall und der Lerche — Berlioz mußte wohl eine bekannte Oper danach geschrieben haben, aber er hatte sie nie auf einem Spielplan gesehen. Ach ja, nun fiel ihm ein, es war gar keine Oper, sondern eine große Symphonie mit Chor — er wollte doch morgen gleich im Musiklexikon nachsehen, das ihm Helene unlängst geschenkt hatte und sich vielleicht auch die Partitur ausleihen . . . Er seufzte innerlich ein wenig. Wie konnte man gleich wissen, an was eine fremde Thematik anklang? Man studierte das Werk geigerisch schön, glänzend, möglichst vollendet ein . . . und er war eigentlich müde und hätte gerne Hand in Hand noch weiter geschwiegen . . .

„Nicht?" fragte Helene. „Du solltest dich etwas mehr mit der großen Orchesterliteratur beschäftigen . . . Ueberhaupt darf sich ein Künstler nicht auf sein Spezialgebiet beschränken. Nur universelle Kenntnisse erweitern den Horizont, und die Empfindung für historische Hintergründe bildet das Stilgefühl, wie es der Vortrag jedes einzelnen Werkes verlangt . . . Ich wollte dir auch sagen, daß ich das Scherzo etwas zu draufgängerisch dargestellt fand, und die erste Geige hat übermäßig dominiert . . ."

„Ja," sagte Andreas, „es reißt mich fort. Ich denke an dich und höre nur mich. Die Gewalt über die drei Genossen berauscht meinen Bogen, Helene . . .!"

Da es mit dem Schweigen ohnehin nichts mehr war, erhob er sich und sprang in plötzlichem Uebermut rittlings auf die Lehne eines hohen Armsessels. „Höre, ich muß unbedingt einmal dirigieren, noch in dieser Saison! Ich kann es gewiß. Wir haben an der Musikakademie alle den Kapellmeisterkurs absolviert. Du kannst mir das sicher im ‚Neuen Ton' arrangieren. Du setzt ja bei Grehling alles durch, was du willst. Ich dirigiere neue, ungarische Musik."

Helene schüttelte den Kopf. „Ich habe schon daran gedacht — aber traust du es dir wirklich zu?"

Der neue Gedanke elektrisierte sie Beide. Als Andreas aus dem Nebenzimmer zurückkehrte und Helene zum Gehen bereit fand, kam er noch einmal darauf zurück: „Ich sehne mich danach, einen großen Klangkörper statt der einen Geige in der Hand zu haben — nie habe ich einen Lebenden so beneidet wie Daroffki damals, als er den Einsatz zu dem letzten Chorfinale gab . . . Ueberhaupt wird mir nachgerade alles, was ich hier treibe, zu eng, zu kleinlich. Soll ich nicht endlich allein ein großes Orchesterkonzert geben, ohne Grehling und Adjunkten? Es wird sicher besucht sein, ich habe schon mein Publikum."

Helene lächelte nachsichtig. „Ueberlasse das nur mir. Selbstverständlich kann ich dir mit Leichtigkeit auch einen ganzen Zyklus von Orchesterabenden veranstalten. Aber es wäre eine unkluge Taktik. Man würde fragen, wer in aller Welt die Kosten dieses großen Lancierens trägt. Das könnte uns nicht passen. So bist du der junge, unbekannte Künstler, den der ‚Neue Ton', trotzdem er ja die Wahl zwischen den ersten Koryphäen hat, dauernd engagiert. Man liest deinen Namen überall, wo über neuere Musik berichtet wird. In der nächsten Saison wird man dich mit Anträgen überhäufen. Deine Karriere ist bei mir gut aufgehoben. Du mußt dich um nichts, um gar nichts sorgen, arbeite nur!"

Andreas hatte unmerklich die Achseln gezuckt und ein vages, kaum benennbares Gefühl gehabt, als ob ihm jemand mit blaßblauen Augen und einem Flederwisch in der Hand eben ermahnt hätte: Sie müssen immer ihrer hehren Mission treu bleiben. Sie begnadeter, junger Mensch!

Wer mochte wohl jetzt an diesen langen, hellen Nachmittagen fleißig vor dem riesigen Tintenfaß arbeiten? Er blickte Helene an, die, zum Gehen bereit, vor dem Ankleidespiegel stand. Sie war heute zum ersten Mal ohne Pelz gekommen und sah in dem schlichten dunkelblauen Schneiderkleid elegant und jugendlich aus. Ihre rötlichen Haare leuchteten unter dem schmalen Strohhut.

Das Begehren überfiel ihn plötzlich wieder so heftig, daß er vor ihr niederstürzte und den Kopf mit einem wehen Laut an die Spitzen ihres feinen Lackstiefels preßte. Das Glück, diese Frau zu besitzen, würgte ihm an der Kehle. Sie beugte sich nieder und hob mit heiterer Gewalt sein Gesicht zu sich empor. Dann küßte sie ihn zärtlich zum Abschied. „Auf Donnerstag, bis dahin sehen wir uns nicht."

Die Hand auf der Klinke, wandte sie sich zurück. „Hat dich Joseph Arnim dieser Tage nicht angerufen?"

„Doch," sagte Andreas etwas befremdet. „Gestern. Woher weißt du es? Er will mich modellieren, ich gehe morgen zur ersten Sitzung in sein Atelier — ich wollte dich ja überraschen!"

Helene lächelte überlegen. „Ich habe doch die ganze Sache eingefädelt. Er trägt sich schon seit einiger Zeit mit dem Entwurf einer Plastik, die gewisse musikalische Empfindungen wiedergeben soll, und da ich etwas Einfluß auf ihn habe, konnte ich ihn ganz unmerklich auf den Gedanken bringen, deinen Kopf zu benützen. Es dürfte wohl kaum eine eigentliche Porträtbüste werden, aber in der Frühjahrsausstellung der Sezession wird jeder deine Züge erkennen, und das Werk wird viel von sich reden machen. Im übrigen hüte dich vor dem Menschen. Er ist klug und hat ein scharfes Auge, das mehr sieht als Flächen und Konturen — laß nichts aus dir herauslesen, ich warne dich." Die kleine, senkrechte Falte lag auf ihrer Stirn, als sie ihm vom Flur aus noch einmal zunickte.

Andreas war allein und hätte nun Muße gehabt, die oft zurückgestellte Korrektur seiner Quintettstimmen vorzunehmen. Aber er schob am Schreibtisch verdrossen die Notenblätter durcheinander. Etwas Unbehagliches drückte ihn, er wußte nicht was; er fühlte sich unreif, beinahe verkauft, und die Glücksempfindung von vorhin war verschwunden. Er warf sich auf die Chaiselongue und hätte sich beinahe eingestanden, daß er sich nach dem Klopfen der Portierstochter im gestreiften Kleiderrock sehnte, oder nach dem bronzenen Bismarck, oder nach der kleinen Jenny Karpfenstein, die nun gewiß auch schon das Beethovenkonzert studierte und den großen Bruder beneidete, der in Berlin ein berühmter Mann geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Wer soll erfüllen?

Von einem Politiker wird uns geschrieben:

Für denjenigen, der sich darüber klar ist, daß der Weg zu Deutschlands Wiederaufstieg und zur wirklichen Friedenswiederherstellung in Europa nur über eine der wirklichen Leistungsfähigkeit Deutschlands entsprechende Erfüllungspolitik gehen kann, ist es heute zunächst einmal Vorbedingung, sich darüber klar zu werden, auf welche Weise wir nach dem ungeheuren sozialen Umschichtungsprozeß der letzten Jahre und Monate erfüllen können. Das eine ist zunächst einmal klar: die Steuerlast, die auf der großen Masse der Arbeitnehmer liegt, kann für Zwecke der Reparationszahlungen an das Ausland wesentlich nicht mehr verstärkt werden. Es wird heute etwas viel mit Kraftausdrücken gearbeitet, aber, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die überwiegende Masse der Arbeitnehmer im bürgerlichen Mittelstand und in der Arbeiterschaft nicht mehr über eine Nettoentlohnung hinauskommt, die einem Fünftel bis Sechstel ihres Friedenseinkommens entspricht, so weiß man, daß die Steuerkraft dieser Kreise schon heute überspannt ist. Auf der andern Seite aber wissen wir, daß sich ein sogtaler Umschichtungsprozeß in Deutschland vollzogen hat, der wohl große Teile des Mittelstandes proletarisiert und sehr erhebliche Teile der Arbeiterschaft unter den Grad der Kraft und Gesundheit erhaltenden Lebensmöglichkeiten hinabgedrückt hat, andererseits aber auch ganze Bevölkerungsgruppen nach oben trug. Aufgabe einer nicht nur unter dem Druck politischer Parteien und der Furcht vor einer etwaigen Rentenz der stärker zu belastenden Volksteile stehenden, Aufgabe einer wirklich starken und zu einer gerechten Finanzpolitik entschlossenen Regierung müßte es demnach sein, die Lasten, die aus dem Friedensvertrage uns erwachsen, vor allem den Volksteilen aufzuerlegen, die aus der katastrophalen Markentwertung und aus allen übrigen Begleiterscheinungen der Umformung unserer Wirtschaft Vorteile gezogen haben.

Der Zusammenbruch unserer Währung, die Entwertung der Reichsmark auf weniger als ein Fünftausendstel des Friedenswertes hat sich naturgemäß im Laufe der Jahre auf das allerstärkste gegen die Gläubiger und für die Schuldner ausgewirkt. Alle zur Zeit der Markstabilität abgeschlossenen Hypotheken- und sonstigen Schuldverträge sind in minderwertiger Währung zurückgezahlt worden, nachdem die Schuldner noch Goldmark in ihren Betrieb und für ihre Sachanschaffungen investieren konnten. Ebenso haben Staat, Reich, Kommunen, Aktiengesellschaften usw. die Riesensummen, die ihnen für Anleihen, Obligationsschuld usw. in Goldmark zur Verfügung gestellt worden waren, nur in Papiermark zu amortisieren und zu verzinsen. Auch sie haben all die Sachwerte im Besitz behalten, die sie seinerzeit mit den Goldmark erworben haben. Dies trifft für Staat und Reich natürlich nur für die Fälle zu, in denen die Anleihen produktiven Zwecken dienten (Eisenbahnbauten, Hafen- und Kanalanlagen, Elektrizitätswerke usw., nicht aber Kriegsanleihen). Voll und ganz trifft es aber auf industrielle Aktiengesellschaften und alle anderen juristischen Personen zu, die durchweg Obligationsanleihen zu produktiven Zwecken aufnahmen. Weiter ist von außerordentlich großer volkswirtschaftlicher Bedeutung die Tatsache, daß die gesamte Landwirtschaft und ein erheblicher Teil des städtischen Hausbesitzes fast völlig entschuldet haben. Schon bei stabil gebliebener Währung hätte die Landwirtschaft bei den im Kriege begonnenen Preisgestaltung für ihre Produkte einen erheblichen Teil ihrer Schulden früher aus eigener Kraft tilgen können, als es im Frieden der Fall gewesen wäre. Allen Protesten und Ableugnungen der Landwirtschaft zum Trotz ließ sich das schon in der Kriegszeit bei noch ziemlich vollwertiger deutscher Valuta am Stande der Guthaben bei den ländlichen Sparkassen und natürlich auch an der Bewegung auf dem Hypothekenmarkte wie an einem zuverlässigen Barometer ablesen. Der später einsetzende Zusammenbruch unserer Währung aber befähigte die Landwirtschaft, deren Verdienstmöglichkeiten sich ständig — im schärfsten Gegensatz zu denen des bürgerlichen Mittelstandes, der akademischen und Beamtenkreise und der Arbeitermassen — ziemlich nahe an dem Friedensstand hielten, zum Zurückzahlen auch der größten Hypothekenlasten sozusagen aus der Weltentasche.

So haben wir heute eine im wesentlichen schuldenfreie Landwirtschaft, die wohl unter der sattsam Dingemittel-politik des Reiches zu leiden und einen sehr erheblichen Teil ihrer Barmittel, die sie aus den Ernten erlöst, stets sofort wieder zu investieren hat, die aber damit rechnen kann, stets nicht nur ihre Selbstkosten zu decken, sondern darüber hinaus noch angemessen zu verdienen. Damit aber und mit der Tatsache, daß sie, was niemals im Frieden der Fall war, entschuldet ist, steht sie, allen Ableugnungsversuchen zum Trotz, günstiger da, als vorher. Die großen Massen der Angestellten, Arbeiter und Akademiker aber können nicht nur nicht angemessene Gewinne erzielen, d. h. über die Selbstkosten hinaus Ersparnisse erübrigen, sondern sie können nicht einmal ihre Selbstkosten decken. Denn zu den Selbstkosten eines erwachsenen Menschen gehört nicht nur das bißchen schlechte Essen und Trinken, das sich der Arbeitnehmer und auch ein sehr großer Teil der proletarischen akademischen Schichten heute aus seinem Einkommen noch leisten kann, sondern gehört auch naturgemäß der Ersatz für seine Aufwendungen an Kleidung, Wohnung, Mobiliar, Nervenkraft usw. Für diese Dinge aber bleibt nichts übrig. Während der Landwirt und der Industrielle, auch der bessergestellte Handwerker und der Warenkaufmann, alle ihre persönlichen Aufwendungen ohne Scheu in ihre Ausgaben hineinkalkulieren und ihre Preise so bemessen, daß diese Selbstkosten im weitesten Sinne zum mindesten gedeckt werden, ist demgegenüber ein gewaltiger Teil des Volkes zu Neuanschaffungen aus in sein Einkommen hineinkalkulierten Selbstkostenerstattungsstellen nicht mehr in der Lage, sondern muß, da das Einkommen nur zum Notwendigsten ausreicht, von seinen Reserven an Kleidung usw. zehren, verkauft also heute seine Arbeit in der Tat unter dem wirklichen Selbstkostenpreis. Er muß zähneknirschend zusehen, wie jedermann, der in irgend einem Sinne Warenproduzent auf eigene Rechnung ist, durch weitgehende Abschreibungen und Wiederzeichnungen seine Zukunft sichern und seine Substanz erhalten kann, während er selbst zusetzt und immer näher an den Augenblick herankommt, wo seine kümmerlichen Reserven aufgebraucht sind, und der Zusammenbruch durch Unterernährung und Unterbezahlung notwendig erfolgen muß.

Baldwin im Unterhaus.

Keine politische Programmrede.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

wbe **London**, 28. Mai.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden Baldwin und Chamberlain beim Betreten des Saales mit minutenlangen Beifallskundgebungen begrüßt. Man wußte von dem harmonischen Verlauf der Parteiversammlung und der Tatsache, daß Worthington Evans das Amt des Postministers angenommen hatte, was hier als ein Zeichen der vollzogenen Einigung innerhalb der Konservativen Partei aufgefaßt wird.

Nach Erledigung des üblichen Frage- und Antwortspiels gaben Ramsay Macdonald, Asquith und Lloyd George ihrem tiefen Bedauern Ausdruck für den Rücktritt des so beliebten Bonar Law und sprachen die Hoffnung aus, daß es ihm noch einmal vergönnt sein werde, in das House of Commons, das er so sehr geliebt und zu dessen Zierden er gerechnet werde, in besserer Gesundheit zurückzukehren.

Dann erhob sich Baldwin unter minutenlangem Beifall und gab zuerst seinem Mitgefühl für seinen verehrten Führer Ausdruck. Mit schlichten Worten erzählte er, daß er meste für ihn gewesen sei als ein Parteifreund; als Beliber hätten sie zusammengearbeitet. Er werde noch heute nachmittag zu ihm hinausfahren, um ihm die Grüße des Hauses zu überbringen. Dann lehnte er Glückwünsche und Ovationen ab. „Bei der Auslösung meines Amtes werde ich mir der heiligsten Tradition bewußt sein, nicht als engherziger Parteimann, sondern als Vertrauensmann unseres ganzen Volkes zu regieren."

Danach gab Chamberlain eine herzlich gefaßte Erklärung ab, in der er die Bereitwilligkeit seiner Gruppe aussprach, Baldwin zu unterstützen. Baldwin habe bereits zwei große Tatsachen vollbracht. Er habe die einzig offensichtende Frage zwischen England und Amerika, die Schuldenfrage, in vorbildlicher Form geregelt. Er sei der Vertrauensmann Amerikas. In der englischen Innenpolitik habe er ein Budget aufgestellt, das nicht nur auf gesunder Grundlage aufgebaut sei, sondern auch wegen seiner Schuldentilgungsmaßnahmen geradezu als ein „großes" Budget angesprochen werden müsse.

Nach dieser Erklärung leitete Baldwin die zweite Lesung des Indemnitätsgesetzes wegen der ungesetzlichen Deportationen der irischen Republikaner mit der Erklärung ein, daß die Regierung bereit sei, die Deportierten zu entschädigen, und daß ein juristischer Ausschuß eingesetzt wird, um zu prüfen, welche noch vorhandenen Bestimmungen der alten Kriegsgesetzgebung beseitigt werden müssen.

Der Innenminister legte dann in einer juristischen Auseinandersetzung dar, warum er und der Generalstaatsanwalt der Ansicht gewesen seien, daß die Deportation gesetzlich wäre. Seine Rede wurde wiederholt durch Zwischenrufe der Arbeiterpartei unterbrochen. Der Sprecher war genötigt einzugreifen und zwei Mitgliedern zu erklären, daß er sie aus dem Hause ausschließen müsse. Nachdem der Minister seine Erklärung abgegeben gat, verläßt er das Haus, damit das Parlament in seiner Abwesenheit über das Indemnitätsgesetz in voller Freiheit verhandeln könne.

Dann ergreift Ramsay Macdonald das Wort, der in längeren Ausführungen die juristischen Mängel des Standpunktes des Innenministers nachweist und der Regierung erklärt, daß seine Partei gegen das Indemnitätsgesetz stimmen werde.

Baldwin Führer der Konservativen.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung".

wbe **London**, 28. Mai.

In der Versammlung der unionistischen Partei, die heute mittag unter dem Vorsitz von Lord Curzon im Hotel Cecil stattfand, hatten sich annähernd 400 Mitglieder beider Häuser des englischen Parlaments eingefunden. Von der Chamberlain-Gruppe waren die drei führenden Minister Worthington Evans, Sir Robert Horne und Sir Pollock zugegen. Chamberlain war selbst nicht anwesend, und Balfour hatte einen Brief gesandt, in dem er Baldwin als Führer warm empfohlen hat.

Die Versammlung stimmte zunächst zu, daß Bonar Law in einem Brief der Partei anläßlich seines plötzlichen Rücktritts das tiefste Mitgefühl ausgesprochen wird. Lord Curzon schlug dann die Wahl Baldwins zum Führer der Partei vor. Curzon, der bei seinem Eintritt in den Saal mit minutenlangem Beifall begrüßt wurde, erklärte, daß die Lage in England und in Europa viel zu schwierig sei, als daß man sich Zwistigkeiten innerhalb der Regierungspartei leisten könnte. Jetzt komme es darauf an, die Reihen zu schließen. Die äußerpolitische Lage sei mehr als schwierig. Er forderte, daß man entschlossen die inneren und außenpolitischen Schwierigkeiten bekämpfe.

Baldwin wurde einstimmig unter großem Beifall zum Führer der Partei gewählt. In der Rede, in der der Premierminister die Wahl annahm, erbat er die Unterstützung der Partei für Mac Renna, der schon im Oktober vorigen Jahres Bonar Law seine Bereitwilligkeit erklärt hatte, jederzeit die Regierung zu unterstützen. Baldwin gab dann der Hoffnung auf eine Einigung der unionistischen Partei Ausdruck. Er erwähnte die außenpolitische Situation, die gegenwärtig am schwierigsten sei für dem Ende des Krieges.

Oberster Grundsatz einer jeden auf die Dauer tragbaren staatlichen Finanzpolitik muß der Satz sein, daß niemand das Recht hat, sich am Kriege und durch den Krieg zu bereichern, und daß, wenn wirtschaftlich darauf gehen, die Riesenhypothek abzutragen, die der Friedensvertrag und der verlorene Krieg auf unser Volksvermögen als Ganzes gelegt haben, wird anpacken müssen, wo die Substanz erhalten geblieben ist, — denn Substanzerhaltung bedeutet gegenüber der großen Masse des Volkes, die durch den Währungszusammenbruch ihr Vermögen oder Einkommen auf ein Bruchteil hat zusammenschmelzen sehen, und innerhalb eines an Devalutierung erkrankten Gemeinwesens einen zum mindesten relativen Gewinn — oder wo sie sich gar noch vermehrt hat, wo also neben dem relativen auch noch ein absoluter Gewinn zu verzeichnen ist.

In der „Neuen Zürcher Zeitung" wird in einem interessanten Artikel die heutige Bilanz der deutschen Volkswirtschaft untersucht, und auch hier wird auf den von seiner Hypothekenlast befreiten Landwirt und die ihrer in Goldmark aufgenommenen Obligationenschulden ledigen Industrieunternehmen in erster Linie als längst nicht genügend erfaßte Steuerträger hingewiesen. Das Blatt berechnet die Verluste privatwirtschaftlicher Natur, die durch die Währungszerrüttung im deutschen Volk erlitten worden sind, allein auf dem Hypothekenmarkte auf 50 und auf dem Markte der industriellen Schuldverschreibungen und anderen privatrechtlichen Schulden auf 4,6 Milliarden Goldmark! Das heißt: diese Summen sind infolge des Währungsverfalls von den Gläubigern, die da glaubten, goldsichere Hypotheken- und Obligationenforderungen zu haben, bis auf einen Bruchteil verloren worden. Die Schuldner aber, Landwirtschaft, städtischer Hausbesitz und Industrie, haben die Sachwerte, die sie seinerzeit für die geliehenen Goldmark angeschafft haben, behalten und brauchen doch nur Papiermark als Zins oder als Rückzahlung zu zahlen — haben sich also auf Kosten anderer Volksteile bereichert. Diese Zahlen sprechen für sich. Hinzu kommt, daß die exportierende Industrie auf der ganzen Linie ihre Gewinne nicht richtig versteuert. Schon gleich nach dem Kriege fing man an, industrielle Tochtergesellschaften im Ausland zu gründen, an die man seine Waren verkaufte. Das hat mehrere Vorteile: Entweder kann man an diese Tochtergesellschaften zu unverhältnismäßig billigen Preisen fakturieren. Der Weiterverkauf an den eigentlichen Abnehmer geschieht dann zu höheren Preisen durch die Tochtergesellschaft und die von dieser, in Wirklichkeit aber von der deutschen Exportfirma erzielten Ueberzewinne bleiben dann im Auslande stehen, wo sie dem deutschen Steuerzugriff entzogen sind. Oder aber man benutzt die Tochtergesellschaften dazu, um durch allerlei Verrechnungskunststücke sie als Inhaber großer Guthaben bei den deutschen Muttergesellschaften in Erscheinung treten zu lassen. Diese Guthaben dienen, wie Georg Bernhard im „Plutus" sehr richtig ausführt, einmal der steuerlich sehr vorteilhaften Konstruktion von Valutaschäden für die Steuererklärung in Deutschland, sie können aber außerdem jederzeit zu Vorwänden für Devisenüberweisungen benutzt werden, auf die sich die Devisenkontrolle nicht erstreckt.

Aus allem Gesagten ergibt sich, daß Landwirtschaft, Industrie, und zwar neben der hauptsächlich für den Inlandsbedarf arbeitenden vor allem die Exportindustrie, als die Teile der Volkswirtschaft, die zum mindesten ihre Substanz unbeeinflußt von der allgemeinen Wertzerstörung behalten haben, in der Hauptsache als Träger der Reparationslast und Erfüllungspolitik auch in Frage zu kommen haben. Nur eine Lösung des Reparationsproblems, die sich auf diese Volksteile stützt, ist durchführbar und kann vor dem ganzen Volke verantwortet werden. Und nur ein Kabinett, das den Mut und in Konsequenz dieses Mutes auch die Energie besitzt, die Substanz der Landwirtschaft und der Industrie in erster Linie im Rahmen des Finanzprogramms einer großzügigen Erfüllungspolitik mit einer ersten Hypothek zugunsten des Reiches zu belegen, oder sich einen entsprechenden Anteil in einer anderen Form an industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben zu sichern, wird das deutsche Volk aus dem furchtbaren Elend der Jetztzeit und der Sachgasse, in die wir uns verrannt haben, aufwärts- und vorwärtsführen. hg.

Neue türkische Forderungen.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

jb **Lausanne**, 28. Mai.

In der heutigen Sitzung der Finanzkommission der Orientkonferenz willigten die Alliierten darin ein, aus ihrer Reparationsforderung an die Türken in Höhe von 15 Millionen 11 Millionen Pfund anzurechnen, nämlich 5 Millionen für die von England bei Kriegsausbruch nicht gelieferten Kriegsschiffe und 6 Millionen für die in Deutschland und Oesterreich beschlagnahmten türkischen Guthaben.

Dagegen ließ sich keine Einigung erzielen zu der Frage der Entschädigung der türkischen Gesellschafte mmit ausländischem Kapital für die Kriegsverluste. Der türkische Delegierte berief sich auf die Verhandlungen, die zwischen den Konzessionären dieser Gesellschaften und der Regierung von Angora stattfinden, und erklärte, daß die Frage dort geregelt werden würde. General Pellé machte geltend, daß, wenn in Angora kein Ergebnis erzielt werden sollte, die Alliierten sich ebenfalls vorbehalten müßten, auf die Frage zurückzukommen. Dagegen erhob Ismed-Pascha an sich keine Einwände, erklärte aber, schon jetzt einwenden zu müssen, daß von einer Entschädigungspflicht der Türkei nicht mehr gesprochen werden könne, wie die Verhandlungen in Angora auch ausgehen würdan, und daß die türkisch-alliierte Reparationsangelegenheit türkischerseits endgültig als erledigt angesehen werde.

Eine ganz neue Frage tauchte auf, als Ismed-Pasche für selbstverständlich erklärte, daß Griechenland den Inhabern von griechischen Requisitionsscheinen, die im Betrage von mehreren Millionen türkischen Pfund ausgegeben wurden, den Betrag ihrer Guthaben bezahlen müsse. Demgegenüber verwies Bentzelos auf die am Sonnabend erfolgte Einigung, in der ausdrücklich festgestellt ist, daß Griechenland keine Reparationsleistungen in bar zu machen habe. Die Türken verblieben aber auf ihrem Standpunkt, daß es sich hier um gewöhnliche kommerzielle Abmachungen handle, die mit den Reparationen nichts zu tun hätten. Diese Angelegenheit wurde unerledigt an die Sachverständigen verwiesen.

*

In der Türkei erscheint eine neue Zeitung unter dem Titel „Mufaver Kudut Gazeta" in vier Sprachen, deutsch, französisch, englisch und türkisch. Es ist das erste Blatt, das in deutscher Sprache in der Türkei gedruckt wird. Die Zeitung ist Anhängerin der nationalistischen Politik und befürwortet die Verlegung der Hauptstadt nach Angora.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Verantwortlich für die Anzeigen: i. V. Otto Hanke, Berlin.
Verlag und Druck: Ullstein A.-G. Berlin.

Um die Krankenkassen.

Tagung der sozialistischen Aerzte Deutschlands.

Die Kämpfe zwischen Krankenkassen und Aerzten, die schon seit Jahrzehnten andauern und in der letzten Zeit zugleich mit der Geldentwertung zu einem Zusammenbruch der ganzen Sozialversicherung zu führen drohen, haben den Verein der sozialistischen Aerzte Deutschlands veranlaßt, seine Mitglieder zu einer Aussprache nach Berlin zusammenzurufen, die am Sonntag im Rathause stattfand. Die Zahl der sozialdemokratischen Aerzte ist, wie Dr. Zadek in seiner Eröffnungsansprache hervorhob, kleiner als bei anderen akademischen Berufen. Die Ursache liegt hauptsächlich in dem Kampf mit den Krankenkassen, bei denen die sozialistische Parteipresse sich nicht neutral verhalten hat. Aber durch die Beziehungen, die sie zu beiden Parteien haben, seien die sozialdemokratischen Aerzte geeignet, zum Frieden beizutragen. Sieben Berichterstatter aus allen Teilen Deutschlands und auch aus Oesterreich erstatteten Bericht über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und machten fast ebensoviele Vorschläge zur Besserung der Verhältnisse, so daß endgültige Richtlinien aus den stundenlangen Erörterungen sich nicht ergeben haben.

Uebereinstimmung herrschte darüber, daß die Zersplitterung der Kassen aufhören muß und daß diese im engen Zusammenhang mit dem kommunalen Gesundheitswesen zu arbeiten haben. Uebereinstimmung herrschte auch darüber, daß sowohl auf seiten der Kassen wie der Aerzte die allergrößte Sparsamkeit zu walten habe. Einig war man auch darüber, daß die radikale Umstellung des Gesundheitswesens auf sozialistischer Grundlage augenblicklich nicht durchzuführen sei. Auch darüber herrschte Uebereinstimmung, daß die Aufhebung des § 182 der Reichsversicherungsordnung, die die Kassen beantragt haben, um an Stelle der ärztlichen Hilfe in natura eine Barentschädigung zu setzen, vom sozialhygienischen Standpunkt zu verwerfen ist.

Dr. Epstein-München hob besonders hervor, daß die Verstaatlichung der Aerzte auch Nachteile bringt, daß aber bei dieser die jetzige Planlosigkeit der ärztlichen Versorgung, der Konkurrenzkampf der einzelnen Aerzte und der Streit um das Arztsystem vermieden würde. Die Kampfstellung zwischen Aerzten und Krankenkassen würde aufhören, wenn beide Teile, was bisher nicht geschehen ist, von dem Standpunkt ausgingen, daß allein das Wohl der Versicherten ausschlaggebend ist. Nach seiner Ansicht ist eine Regelung auf dem Wege der gütlichen Verhandlung nicht möglich. Der Gesetzentwurf der Regierung zur Regelung der ärztlichen Verhältnisse bei den Krankenkassen und der Gegenentwurf des Leipziger Aerzteverband böten aber Punkte genug, um eine Arbeitsgemeinschaft zu erzielen.

Einen beachtenswerten Vorschlag machte der Berliner Sozialhygieniker Prof. Dr. Grotjahn, der für Behandlung der Kassenkranken durch Aerzte eintrat, die in ein beamtenähnliches, gesetzlich geregeltes Verhältnis zu den Kassen, oder, besser noch, zu Arbeitsgemeinschaften eintreten, die von den Kassen und Kommunen zu bilden sind. Sie üben in Gemeinschaft mit den Krankenhaus- und Fürsorgeärzten gruppenweise und gemeinschaftlich die Kassenpraxis aus, und zwar in Räumen, die sich an Kassenlokale, Krankenhäuser, Ambulatorien, Unfallstationen, Fürsorgestellen usw. anschließen. Da es aber Kranke und Krankheiten gibt, die nicht nur das objektiv Notwendige, sondern auch das subjektiv Befriedigende bei der Krankenbehandlung erfordern, so soll diesen die freie Arztwahl unter den nichtangestellten Aerzten zustehen. Der Kranke hat in diesem Fall das Recht, von der Kasse zur Bestreitung der Kosten für Arzt und Arznei eine Barablösung zu fordern. Die Kranken und der Aerztestand können mit dieser Regelung zufrieden sein. Die Einführung eines numerus clausus würde zu Mißständen führen, die an die frühere Zeit der Bewerbung um fixierte Kassenarztstellen erinnern. Dasselbe läßt sich von der Einführung des Bezirksarztsystems sagen, für das Dr. Weyl eintrat, der für Berlin die Anstellung von 1500 Aerzten für ausreichend hält. Wie er sich die Ueberführung der auf die Straße gesetzten anderen 1500 Aerzte denkt, darauf blieb er die Antwort schuldig. Noch verhängnisvoller würde der Vorschlag von Dr. Kautzky-Wien wirken, der, wie es in der Schweiz bei der Anstellung der Richter geschieht, die lebenslängliche Anstellung der Kassenärzte von einer zweimaligen Wiederwahl durch die Versicherten abhängig machen will. Die von den Kassen jetzt schon größtenteils mit Unrecht den Aerzten vorgeworfene Arzeneivergeudung und Arbeitsunfähigkeitsschreiberei würde in den zwei Probejahren sich zu einer Katastrophe für die Kassenfinanzen ausarten.

Nur der kommunistische Arzt Dr. Lothar Wolff trat für die freie Arztwahl ein, die den Kasernenhofton aus der Kassensprechstunde verscheucht und den Kassenärzten die Angst vor ihren Brotherren genommen habe. In der Kommunistischen Partei ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Kassen und Aerzten erzielt worden. Um den Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten zu mildern, schlägt Physikus Dr. Knaak-Hamburg vor, die Regelung der Honorarfrage einem völlig unparteiischen Ausschuß anzuvertrauen. Die Versicherten müßten zur Tragung der Heilkosten einen Teil beitragen. Sehr lebhaft sprach sich Frau Dr. Wygodzinsky gegen die Verstaatlichung der Aerzte und das Bezirksarztsystem aus. Um den Kassenärzten zu ermöglichen, die modernste medizinische Technik anzuwenden, müßten von der Arbeitsgemeinschaft der Aerzte und Kassen diagnostische Institute eingerichtet werden, die den Kassenärzten zur Verfügung stehen, die nötigenfalls durch von der Arbeitsgemeinschaft angestellte Aerzte dabei unterstützt werden. Der Konkurrenzkampf der Aerzte untereinander ließe sich dadurch mildern, und das Interesse des Arztes an dem einzelnen Kranken dadurch aufrechterhalten, daß die Bezahlung der Aerzte aus einem ausreichenden Pauschale und einer prozentuellen Bezahlung für Einzelleistungen bestehen würde. Zur Herabsetzung der Arzneikosten, die durch den unberechtigten Arzneihunger der Kassenmitglieder so gewaltig erhöht werden, muß besonders aufklärende Arbeit geleistet werden.

Aus der ausgedehnten Erörterung, die sich an die Berichte anschloß, seien nur die Ausführungen des Direktors der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin, Albert Kohn, hervorgehoben. Er sieht sehr schwarz in die Zukunft, hält aber nach seinen Erfahrungen in Berlin eine Zusammenarbeit von Aerzten und Kassen für durchaus möglich. Nur die Art der Kritik des Leipziger Verbandes schrecke viele zu gemeinsamer Arbeit bereiten Kassenverwaltungen ab. Er hätte aber hinzufügen können, daß die Organe der Kassenverwaltungen nicht minder durch ihre Tonart zur gegenseitigen Verbitterung beigetragen haben.

*

Am Sonnabend abend berichtete im Bürgersaal des Rathauses der Wiener Anatom und Stadtmedizinalrat Prof. Dr. Tandler über das Wohlfahrts- und Gesundheitswesen der Stadt Wien in einem formvollendeten Vortrag. In Wien untersteht das gesamte Fürsorge- und Gesundheitswesen dem Stadtmedizinalrat, der das Gesundheitsamt, Jugendamt, Fürsorgeamt, das Amt für geschlossene Anstalten und das Amt für Friedhofsangelegenheiten zu leiten hat. Es mangelt an Platz, auf alle Einzelheiten des interessanten Vortrags einzugehen. Wir wollen nur hervorheben, daß in Wien jeder, der die Fürsorge in Anspruch nimmt, angehalten wird, das Menschenmögliche selbst zu leisten, und daß ein Drittel der gesamten Ausgaben der Stadtgemeinde Wien für Gesundheitspflege und Fürsorgezwecke Verwendung findet.

Li.

Der Rhythmus von Berlin.

Jenseits der Weidendammer Brücke.

Von
Erdmann Graeser.

Ein keckes Liedchen, von leidvoller Weise übertönt, das ist, kommt man vom Westen her, die Melodie jenseits der Weidendammer Brücke . . .

Ein weites Stück des Himmels wird hier frei. Unten — das Wasser — liegt schon im Dunkel, träge schleppt sich der Fluß durch all' die Brückenpfeiler und Hemmnisse, die man ihm an dieser Stelle bereitet hat. Doch auch der rote Abendschein am westlichen Himmel verblaßt nun, noch glänzt auf hohen Kuppeln die Vergoldung, aber ein Weilchen später ist sie stumpf geworden. Schornsteine und Giebelschmuck werden zu Silhouetten, und die beiden Häuser jenseits der Brücke wirken jetzt wie ein Tor, durch das man eine andere Stadt betritt.

Noch immer, seit Stunden schon, kommen und gehen die Menschen in dichten Trupps über diese Brücke. Der Norden und seine Vororte sandten in früher Morgenstunde Handwerker und Arbeiter der Innenstadt, und etwas später drang wiederum aus ihren Bezirken ein Heer von Angestellten in die Büros und Schreibstuben der großen Fabriken und Werkstätten jenseits der Brücke. Nun ist die Zeit der Heimkehr — Feierabend — der Austausch will nicht enden.

Noch ein Stück Friedrichstraße bis zum Oranienburger Tor, ein letzter Abglanz des brodelnden Wirrwarrs jenes eleganten, genußsüchtigen Stadtteils, dann übernimmt mit ihrer Friedhofsmauer, ihren gleichförmigen Mietskasernen, die Chausseestraße die Teilung der Gegend. Rechts klingt auch heute noch ein keckes Soubrettenliedchen — links aber vernimmt man nur die schwermütige Melodie, stärker denn je.

Noch vor einem Jahrzehnt war es anders — die Lebensfreude beherrschte die ganze Gegend, gab ihr Ausnahmegesetze und eine besondere Moral. Man geriet da in das Reich der Singspielhallen, Kneipen, der stundenweis zu mietenden möblierten Zimmer, der Pfandleihen und Kasernen. Die Straßen waren belebt von Studenten, Soldaten, den charakteristischen Typen der Vermieterinnen, von Kellnerinnen und gefälligen Mädchen, von der Armut, der Mühsal und dem Laster.

Um diese Stunde jetzt verstärkte sich der Eindruck. An Bordschwellen und Häusermauern bettelnde Krüppel als Musikanten, lichtscheue Gestalten als aufdringliche Blumenhändler, zerlumpte Kinder als Zündholzverkäufer. Die Schilder und Laternen der Nachtcafés, der Tingeltangel, der Ballsäle flammten auf, der Rundgang der geschminkten Schönen begann, grelle Trompetensignale riefen die Soldaten in die Kasernen zurück. Aus anderen Stadtteilen aber kam die vergnügungssüchtige Jugend, um hier auf den Tanzböden, am Künstlertisch im Boulevard oder Eldorado, im Strammen Hund vor Dienstmännern und Droschkenkutschern, im Eszterhazy-Keller vor der Nachtbekanntschaft den Lebemann zu spielen.

Wie fortgefegt diese Welt. Verschwunden die Soldaten — die Kaserne, jetzt Sitz vieler Finanzämter — verschwunden die Singspielhallen. Statt ihrer ein „Kabarett“ und kümmerlich anmutende Lichtspieltheater. Das Studententum, das einst, als vor der Brücke noch die Pepinière lag, schäumend-lebensfroh das Uebergewicht hatte, ist unauffällig geworden oder ausgewandert, nur in einigen Nebenstraßen sieht man an Ballongittern noch Schilde studentischer Verbindungen. Die verräucherten Bier- und Weinkeller haben vornehm-lackierten Anstrich bekommen, die kleinen Nachtcafés mit den roten, mottenlöcherigen Plüschpolstern und antiken Besucherinnen sind modernen Likörstuben gewichen. Gewiß — da und dort noch immer ein Rest des alten Quartier latin, aber in einer nun wunderlich-solid anmutenden Gegend, in Straßen, die plötzlich lichter und freier erscheinen und zur Nachtzeit tot und still daliegen. Das kecke Liedchen ist im Verklingen.

Doch — die schwermütige Weise, die sonst nur gedämpft herüberdrang, wird nun stärker empfunden — am stärksten in dem andern Teil, in den Vormittagsstunden. Auch da kommen aus allen Stadtgegenden Besucher in dieses Viertel, das für sie jedoch das medizinische ist, in dem sie Heilung erhoffen, Gewißheit über ein Leiden haben wollen. Wenn sie durch die Karlstraße nach der Charité-Gegend abschwenken, beginnen sie nach den Hausnummern zu spähen, finden dann die Poliklinik, studieren das Schild an der Haustür, zaudern, blicken noch einmal um sich, treten ein in dem Gefühl, daß nun die Entscheidung bevorstehe. Sieht man sie nachher wieder, sind ihre Züge noch immer in angestrengter Spannung nach der Untersuchung oder Operation. Im nächsten Hausflur ziehen sie ein Taschenspiegelchen hervor, mustern den Verband am Hals, die Stirnbinde, lesen das Rezept und zählen die Geldscheine, ehe sie die Apotheke betreten.

Die Charité, dieser ungeheure, schwärzlich-rote Ziegelbau, hat dem ganzen Teil seine Eigenart gegeben. In grauen, altmodischen Häusern die Luisenstraße hinunter, sind Kliniken untergebracht, den Abschluß bildet die Küsterei. In den Schaufenstern der Läden sieht man die blinkenden Instrumente der Chirurgen, Messer, Scheren und Zangen von seltsamer Form, Spiegel, Operationstische, Glasröhren, präparierte Menschenschädel, ganze Skelette; findet medizinische Buchhandlungen, Sargmagazine, Bandagistengeschäfte. Selbst die Klempnerläden zeigen Artikel zur Krankenpflege, haben als Auslagen Wärmeflaschen und Eisbehälter, und in den Blumenhandlungen hängen Kränze, sieht man Grabschmuck. Die Luft aus den Höfen der Kliniken scheint ein Gemisch von Aether- und Karboldunst, der dann verdrängt wird von dem bitter-aromatischen Duft der Apotheken.

Hier haben die Denkmäler der um die medizinische Wissenschaft verdienten Männer ihren Standplatz — Virchow, Albrecht von Graefe und Christian Gerlach, dessen Statue vor der Tierärztlichen Hochschule auf der anderen Seite steht. Vor dem Portal hier sieht man Menschen mit ihren kranken Hunden, Katzen, Vögeln umherirren — aber der Eingang zu den Tierkliniken ist in der Philippstraße, die dort abzweigt. Im Aeußeren eine Kleinstadtgasse, die Fenster vieler Häuser noch nach außen geöffnet. In einem Winkel ein Kirchlein, die St. Philippus-Apostelkirche, und daneben das Tor zu dem ungeheuren Gebiet, das der Tierärztlichen Hochschule gehört. Das eiserne Tor wird aufgerissen, ein Abdeckerwagen fährt hinein, verschwindet in dem Grün der Anlagen.

Und dann steht man in der Hannoverschen Straße, deren Name einen besonderen Klang hat für alle, die eines Tages hier eine traurige Pflicht zu erfüllen hatten. Auf der einen Seite langes, niedriges Gemäuer, dann eine Gemeindeschule. Man sieht die Kronen blühender Kastanienbäume, hört das Jauchzen der sich haschenden Schwalben, Kinder spielen uralte Spiele, ein Kätzchen huscht über die Straße — all' das mutet an wie ein Idyll — aber da drüben steht ein Haus, ein heller schmucker Ziegelbau, der das Grauen birgt. Wer seine Bestimmung nicht kennt, geht wohl achtlos daran vorüber, erst die Tafel an der Mauer macht ihn aufmerksam: „Die Schauhalle ist geschlossen!“ Weiterhin liest man dann auf einem anderen Schild: „Leichenschauhaus“, findet Hinweise, wie man zu den Gerichtsärzten kommt, und weiß nun, daß man an jener Stätte steht, an der man die Unbekannten auf eisernen Gestellen bettet, die freiwillig starben oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind.

Die vierjährige Grundschule.

Keine Förderklassen mehr.

Beim Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung laufen vielfach Eingaben ein, die darauf abzielen, an der vierjährigen Grundschule Förderklassen einzurichten, die den Uebergang in eine höhere Schule in drei Jahren ermöglichen sollen. Dazu schreibt der amtliche Preußische Pressedienst: Die vierjährige Grundschule ist im Reichsgrundschulgesetz vom 28. April 1920 eindeutig festgelegt. Die von den Ländern angenommen Richtlinien, die das Reich unter dem 18. Juli 1921 über die Durchführung des Grundschulgesetzes herausgebracht hat, und denen alle Länder zugestimmt haben, besagen ausdrücklich: „Eine Sonderung der Schüler innerhalb der Grundschule zu dem Zwecke, bestimmte Kindergruppen auf den Eintritt in die höhere Schule vorzubereiten, darf nicht erfolgen. Ein Durchlaufen der Grundschule in weniger als vier Jahren würde dem § 1 des Reichsgrundschulgesetzes widersprechen und ist auch aus sachlichen Gründen abzulehnen. Die Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule ist ausnahmslos erst nach Erfüllung der vierjährigen Grundschulpflicht gestattet.“ Die Durchführung dieser Bestimmung in Preußen ist zuletzt in einem Runderlaß vom 31. März für alle Fälle, in denen Zweifel entstanden waren, näher erläutert worden.

Leider trifft das zu. Es ist natürlich trotzdem ein gleichmacherischer Schematismus, der zu dem sonst überall verlangten Aufstieg der Begabten im Widerspruch steht und ihn den Eltern der Schüler auch wirtschaftlich erschwert.

Gültigkeitsdauer der Fahrkarten. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird durch die kommende Tariferhöhung bei der Eisenbahn die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten nicht berührt, so daß Fahrkarten, die am 31. gelöst werden, Gültigkeit bis zum 3. Juni einschließlich besitzen. Für die Gültigkeit von Rundbilletts treten besondere Bestimmungen in Kraft.

8 ¾ Milliarden Miete.

Der Zahlenwahnsinn unserer Tage.

Das Thema „Mieten und Wohnungen“ wird in seiner ganzen Schwere erst einmal späteren Geschlechtern, die dann die Freude haben werden, die Angelegenheit nicht mehr als aktuell, sondern als historisch anzusehen, voll aufgehen. Im Jahre 2000 (es sieht wirklich so aus, als ob es so lange dauern wird) wird man sich an den Kopf fassen und erstaunt sein, daß die Berliner im Jahre 1923 über die Preise ihrer Räumlichkeiten — abgesehen von allem anderen — nicht einfach irrsinnig geworden sind. Es existieren Hunderte von Gesetzen und Paragraphen und Zehntausende von Beamten, Rechtsanwälten, Gerichtspersonen, die sich mit weiter nichts beschäftigen, als mit den Haus- und Wohnungsangelegenheiten von 40 Millionen Deutschen.

Wer kennt sich in diesem Fragenkomplex, in dieser tausendbändigen Literatur noch aus? Und so leben wir in einem Raumchaos, das so wirr ist, daß es einen lächeln machen könnte. Und wo Chaos herrscht, da wirkt nach den Gesetzen des 20. Jahrhunderts die Relativität. Relativ ist alles richtig, falsch, alles billig, teuer. Und die Relativität — das ist das Aktuelle — bestimmt derjenige, der sich aus dem Chaos einige feste Stützpunkte gesichert hat. Laßt sehen: Man weiß doch, was das heißt, für eine Wohnung eine Abstandssumme verlangen. (In fünfzig Jahren wird es hoffentlich bestimmt niemand mehr wissen.) Man fordert heute in Berlin für ein leeres Zimmer im Durchschnitt 3—5 Millionen, im Westen etwa 10 Millionen Mark Abstandssumme. Der es verlangt, glaubt wunder wie menschenfreundlich zu sein, der sie bezahlen soll, schreit Zeter und Mordio. In den meisten Fällen einigt man sich auf einer mittleren Basis von 2—4 Millionen, im Westen von 6 bis 8 Millionen. Irrsinn? Aber wir leben doch nicht im Jahre 2000. Also sagen wir: es ist ein relativer Preis.

Interessanter werden die Zahlen auf dem Gebiete der gewerblichen Räume. Da hier die Ziffern, in Papiermark ausgedrückt, astronomisch werden, so legt man, wie es so hübsch heißt, „den Preisen die Dollarwährung unter“. Vor mir liegt das Schreiben einer Firma, die das Vermieten gewerblicher Räume gewerblich betreibt. Diese Firma gibt kund und zu wissen, daß sie ca. 4500 qm moderne Büroräume mit Einrichtungen zu vermieten habe auf ca. 15 Jahre. Die Miete beträgt die ersten fünf Jahre 9000 Dollar pro Jahr, die zweiten fünf Jahre 11 000 Dollar pro Jahr und die dritten fünf Jahre 15 000 Dollar pro Jahr. Ich nahm mir Zeit, die Summe dieser 15jährigen Miete in Mark zu errechnen (Dollar = 50 000 M.). Hier das Resultat: 8 750 000 000 Mark. Für diese Summe kann man heute immerhin noch etwa 90 bis 100 recht stabile Zweifamilienhäuser bauen. Man kann aber auch gewerblich Räume vermieten.

und man kann die Sache auch noch ganz anders machen. Man besitzt schon seit dem Frieden ein recht baufälliges Geschäftshaus. Nun steckt man — denn Risiko muß sein — einige hundert Millionen hinein, baut aus, erweitert, läßt die Fassade anstreichen, kurz alles auf „neu renovieren". Jetzt hat man ein modernes Geschäftshaus. Vorausgesetzt, daß dies Haus in der Geschäftsgegend liegt, schwankt der Tagespreis für die Vermietung einer halben Etage Büroräume je nach Größe und Komfort zwischen 100 und 600 Millionen für das Jahr. Auch das sind niedliche Ziffern.

Ich glaube gern, daß Fachleute mir beweisen können, diese Preise seien angemessen, ja noch viel zu billig; ich glaube gern, daß Interessenten mir sagen werden, diese Preise stellten einen unerhörten Wucher dar; ich glaube gern, daß Objektive mir erklären, es sei nicht darüber zu richten, und es gäbe heute keinen festen Standpunkt mehr, weil jeder sehen müsse, wie er mit der Zeit fertig werde, so bleibe ich doch bei der Meinung, daß man im Jahre 2000, da jeder in seinem eigenen Hause wohnen wird, mit historischem Eifer die Relativität der Preise unserer Epoche studieren wird.

Jetzt aber ist es noch ein blutaktuelles Thema. **H. Pol—.**

Die Lage des deutschen Buchhandels.

Das Buch ist heute immer noch der verhältnismäßig billigste Artikel und hat die Preissteigerungen aller anderen Gegenstände, besonders aber der Lebensmittel, noch lange nicht erreicht. Die Schlüsselzahl, die zurzeit die Grundlage für die Berechnung der Bücherpreise bildet, nähert sich nur langsam der sonstigen Preisentwicklung. Zurzeit beträgt sie 3300, ist also seit ihrer Einführung im September 1922 auf etwas mehr als das Fünfzigfache gestiegen. Sie betrug bei der Einführung:

60	mit Wirkung	vom	13. September	1922
80	„	„	28. September	1922
110	„	„	15. Oktober	1922
160	„	„	26. Oktober	1922
210	„	„	6. November	1922
300	„	„	20. November	1922
400	„	„	4. Dezember	1922
600	„	„	27. Dezember	1922
700	„	„	15. Januar	1923
900	„	„	29. Januar	1923
1400	„	„	5. Februar	1923
2000	„	„	19. Februar	1923
2500	„	„	3. April	1923
3000	„	„	7. Mai	1923
3300	„	„	28. Mai	1923

Um einem weiteren Rückgang des Buchabsatzes vorzubeugen, sind eine Anzahl führender Verleger von den vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler festgesetzten Schlüsselzahlen abgegangen und haben für die Werke ihres Verlages eine Reduzierung vorgenommen. Andere Verleger waren vor wenigen Monaten aus der Reihe der Firmen, die sich der Schlüsselzahl bedienten, ausgeschieden, weil sie ihre Höhe für zu gering hielten; nach den neuerlichen mehrfachen Erhöhungen sind diese Firmen aber wieder dazu übergegangen, sich des Schlüsselzahlsystems zu bedienen.

Im übrigen beschäftigt zurzeit nach wie vor die Frage der Sortimenterteuerungszuschläge die Organisationen. Noch erheben viele Buchhändler im Verkehr mit dem Publikum auf die von den Verlegern festgesetzten Ladenpreise einen besonderen Zuschlag, der zwischen 10 und 30 v. H. schwankt. Verschiedentlich wird die einheitliche Festsetzung der Zuschläge gefordert, während nach anderer Ansicht für die Höhe des Aufschlages die jeweiligen örtlichen Verhältnisse maßgebend sein müßten.

Die Lage des deutschen Buchhandels ist kritisch, zumal die Materialverteuerung ständig fortschreitet. Wenn die Preise für Papier, Druck usw. auch in der nächsten Zeit weiter anziehen, dürften noch mehrere Erhöhungen der Schlüsselzahl notwendig sein.

Das Wetter. Die letzte am Schluß der vorigen Woche erfolgte Verschlechterung der Witterung hat endlich den Anstoß zu einer Umgestaltung der Wetterlage gegeben, da hinter dem vom Mittelmeer durch Ostdeutschland nach Finnland abgewanderten Tief hoher Luftdruck gegen Mitteleuropa vorgedrungen ist, unter dessen Einfluß sich nach dem anfangs sehr trüben und regnerischen Sonntag gegen Abend der Himmel aufheiterte. Gestern früh stieg das Quecksilber rascher als in den letzten Tagen und erreichte nachmittags wieder einmal die für die Jahreszeit immer noch bescheidene Höhe von 20 Grad Celsius. Da aber über Westfrankreich, West- und Süddeutschland noch verschiedene flache Teiltiefs zurückgeblieben sind, kann trotz der jetzt wesentlich günstigeren Aussichten die Witterung noch nicht als völlig beständig angesehen werden.

Gefälschte Ausfuhrbewilligungen. Die Strafkammer des Landgerichts I verurteilte gestern die Kaufleute Alois Konopka und Sally Steinmann wegen Beihilfe zum Vergehen gegen Verordnungen über den Außenhandel zu je sechs Monaten Gefängnis und 400 000 bezw. 200 000 Mark Geldstrafe. Mehrere andere Personen, die zusammen mit Konopka und Steinmann angeklagt waren, wurden freigesprochen. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, Ausfuhrbewilligungen in großem Maßstabe gefälscht zu haben. Die Schiebungen sind zum Teil von Gronau in Westfalen und zum Teil von Berlin aus vorgenommen worden. Konopka soll sich zu diesem Zweck eigens in Berlin ein Büro eingerichtet haben. Er arbeitete nur mit Ausfuhrbewilligungen der Außenhandelsstelle für Feinmechanik und Optik, und es sollen auf Anweisungen, die von Konopka herrührten, große Posten Waren der verschiedensten Art über die holländische Grenze ausgeführt worden sein.

Neue Raubüberfälle. In der vergangenen Nacht wurden einem Bankbeamten Paul L. und seinen Freunden in einem Lokal die Mäntel gestohlen. Der Beamte machte sich an die Verfolgung der Täter und gelangte dabei in ein Haus in der Zietenstraße. Als er sich im Flur befand, wurd er von einem Burschen mit einem Beil angefallen und durch Hiebe schwer verletzt. Während der Ueberfallene nach der Rettungswache geschafft werden mußte, übergaben Passanten den Täter, der zu fliehen versucht hatte, der Kriminalpolizei. — Zur selben Zeit wurde ein neunzehnjähriger Zimmermann in Pankow von mehreren unbekannten Männern überfallen und so lange mit einem Schlagring bearbeitet, bis er zusammenbrach. Passanten fanden ihn bewußtlos auf und schafften ihn zur Rettungswache. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Berliner Turn- und Sportwoche.

Ruder- und Motorsport-Wettbewerbe

Außer den in unserer gestrigen Abendausgabe geschilderten Wettkämpfen der Leichtathleten und Turner fanden am Werbesonntag auch große Wettbewerbe der Ruderer und der Motorradfahrer des deutschen Motorradfahrer-Verbandes statt. Das wichtigste Ereignis auf wassersportlichem Gebiete war die

Grünauer Vorregatta.

Die Rennen des Berliner Regatta-Vereins nahmen vor vollbesetzten Tribünen einen glatten Verlauf. Der gebotene Sport war im allgemeinen gut und brachte zum Teil recht heiße Rennen. Jedoch waren zahlreiche Mannschaften wegen des bisher ungünstigen Frühjahrswetters im Training noch rückständig. Weit fortgeschrittener im Training und daher auch erfolgreich zeigten sich Sport-Borussia, Wiking und Teutonia. Allen drei Vereinen gelang es, je zwei Rennen, teilweise in überlegener Weise, zu gewinnen. Die schnellste Vierermannschaft der ganzen Regatta brachte der R. K. am Wannsee, die beste Zeit des Tages erzielten die Sportborussen im Jungmann-Achter. Nachstehend die Resultate:

Jungmann-Achter: 1. Sport Borussia 7,18, 2. Teutonia 7,25, 3. Sturmvogel 7,29⅗. — Vierer: 1. Teutonia 8,12⅕, 2. Germania 8,32, 3. Titania 8,32⅕. — Jungmann-Einer: 1. Berliner Ruderklub (E. Rutkowski) 9,27⅕, 2. Wiking (Fr. Repnow) 10,07⅗, 3. Ruderklub am Wannsee (Br. Lörzer) 10,17⅗. — Leichter Vierer: 1. Berliner Ruderklub Sturmvogel 8,20, 2. Ruderklub Havel (Brandenburg) 8,30⅗, 3. Berliner Ruderklub Hellas 8,32. — Vierer: 1. Ruderklub am Wannsee 7,57⅘, 2. Ruderklub Werder (Magdeburg) 8,02, 3. Spindlersfelder Ruderklub 8,03⅗. — Jungmann-Vierer: 1. Teutonia 8,24⅗, 2. Helvetia 8,32⅘, 3. Akademischer Ruderverein 8,35⅘. — Achter: 1. Allemannia 7,30, 2. Berliner Rudergesellschaft 1884 7,38, 3. Favorit 7,52⅗. — Jungmann-Vierer. 1. Abteilung: 1. Wiking 8,18⅗, 2. Hellas 8,20, 3. Berliner Ruderklub 8,35⅕. — 2. Abteilung: 1. Sport Borussia 8,20, 2. Sport Borussia anderes Boot 8,35, 3. Spindlersfeld 8,43⅗. — Vierer: 1. Akademischer Turnverein 8,42⅗, 2. Helvetia 8,43⅕, 3. Victoria 8,44. — Doppelzweier: 1. Wiking (Schmidt-Fertig) 8,24, 2. Berliner Ruderklub 8,36⅗, 3. Dresdener Ruderklub 8,42⅗. — Achter: 1. Spindlersfeld, 2. Vineta, 3. Berliner Ruderverein von 1876.

Die Stadt-Regatta.

Die 1. Berliner Stadtregatta, die vom Norddeutschen Ruderverband zwischen Brommy- und Jannowitzbrücke veranstaltet wurde, fand ein zahlreiches Publikum, das den Verlauf der drei Vierer-Rennen von den Brücken und vom Schultheiß-Restaurant, wo sich das Ziel befand, mit lebhaftem Interesse beiwohnte. Die Rennen konnten ohne Störung durchgeführt werden, da nur jeweils drei Boote gestartet wurden. Die übrigen schieden nach den vormittags geruderten Vorrennen aus. Den 2. Vierer sicherte sich, den Schluß mit nur drei Mann rudernd die Ruderriege der Luisenstädtischen Oberrealschule mit gutem Vorsprung vor Brandenburgia. Den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters (1. Vierer) gewann gut rudernd die Mannschaft der Ruderriege des Königstädtischen Realgymnasiums. Der Doppelvierer (Ehrenpreis der Stadt Berlin) wurde eine leichte Beute der überaus kräftigen Herrenruderer des B. R. V. „Ostend". Nachstehend die Ergebnisse und Zeiten:

Rennen 2: Zweiter Vierer, ca 1500 Mtr.: 1. R. R. d. Luisenstädt. Oberrealschule (Haschke, Lüdtke, Aldenhoff, Schumacher, St.: Köhler) 6:49⅗; 2. B.R.C. „Brandenburgia" 7:2⅗; 3. R. B. am Luisenstädt. Realgymnasium 7:15. — Rennen 3: Erster Vierer, ca. 1500 Meter: 1. R. R. d. Königstädt. Realgymnasiums (Leneke, Barth, Stöwen, Knaut, St.: Düsing) 6:50⅗; 2. B. R. C. „Brandenburgia" 6:52⅕; 2. T. R. C. v. 1892 7:6⅗. — Rennen 4: Stadtdoppelvierer, ca. 1800 Mtr.: 1. B. R. V. „Ostend" (Darmstädt, Bernsdorf, Pophanken, Sanke, St.: Haberecht); 2. Niederschöneweider R. G 8:41⅗; 3. W. V. „Sparta", Cöpenick.

Die Motorrad-Bahnrennen.

Die im Anschluß an den eindrucksvollen Blumenkorso der Motorradfahrer abgehaltenen Rennen im Stadion waren ebenfalls eine sehr gelungene Veranstaltung. Es wurden gut besetzte Rennen mit spannenden Kampfmomenten geboten. Der Verlauf der Rennen wäre noch interessanter gewesen, wenn nicht die von W. Hucke und J. Thevis gesteuerten Bekamo-Räder sich so überlegen gezeigt hätten, daß ihnen kein gegnerisches Fabrikat, auch nicht in den stärkeren Klassen, gewachsen war, und sie so sämtliche vier Rennen gewannen. Neben den Siegern schnitten W. und K. Baier (auf Baier) am besten ab. Einen Rekordversuch über 10 Km. stellte G. Retienne mit Heinr. Roßners vierventiliger 3,8-PS-Indian an. Die Maschine erwies sich als zu schnell für die Bahn, in den Kurven mußte der Fahrer völlig abstoppen. Retienne legte die 10 Km. in 6 Min. 35⅘ Sek. (91 Km.-St.) zurück, seine schnellste Runde war 25⅕ Sek. — Nachstehend die Resultate der Rennen:

Eröffnungsrennen (Hilfsmotoren bis 150 ccm), 10 Km.: 1. Thevis (Bekamo 1,08 PS) in 7 Min. 28⅗ Sek.; 2. W. Baier (Baier 1,14 PS) 220 Mtr.; 3. K. Baier (Baier 1,14 PS) 400 Mtr.; 4. Seldmayr (Autoflug); 5. A. Hentsch (F. K. S. 1,14 PS). — Preis des Westens (Kleinkrafträder bis 200 ccm): 1. M. Hucke (Bekamo 1,45 PS) 7 Min. 02 Sek., 2. W. Baier (Baier 1,14 PS) 1066 Meter, 3. Sedlmayr (Autoflug) 1068 Meter, 4. H. Hentsch (F. K. S. 1,14 PS), 5. Thevis (Bekamo 1,45 PS). — Sportwochen-Preis (Maschinen bis 250 ccm), 20 Km.: 1. W. Hucke (Bekamo 1,45 PS) in 16 Min. 28⅕ Sek.; 2. Thevis (Bekamo 1,45 PS) 1580 Meter, 3. W. Baier (Baier 1,14 PS) 1930 Meter, 4. W. Boldt (Gut 1,40 PS), 5. Tegner (Gut 1,40 PS). — Großer Maien-Preis (Maschinen bis 500 ccm) 30 Km.: 1. M. Hucke (Bekamo 1,45 PS) in 23 Min. 28⅗ Sek.; 2. R. Vögtle (R. B. B. 3,8 PS) 2000 Mtr.; 3. Thevis (Bekamo 1,45 PS) 2335 Mtr.; 4. W. Baier (Baier 1,14 PS) 3330 Mtr.; 5. Junge (Ardie 2,35 PS).

Schönheitswettbewerb. Motorräder: 1. R. Vögtle, Berlin (Harley-Davidson), 2. Panach, Lebus bei Frankfurt a. O. (R. S. U.), 3. Jelinek (Phantom), 4. Dobro-Motorrad, 5. Krüger (R. S. U.), 6. Dr. Walter (Diehl), 7. Frl. Berth (Gut), 8. Dobro-Motorrad. — Motorräder mit Beiwagen: 1. Herold (Harley-Davidson), 2. Arndt (R. S. U.), 3. Pittlick (eigenes Fabrikat). — Klubpreis: 1. Frankfurter Motorrad-Club, Frankfurt a. O.

In Uniform.

Das Karlshorster Heeres-Jagdrennen.

In Karlshorst machte sich gestern doch eine gewisse Rennmüdigkeit des Publikums bemerkbar. Aber der Ruhrspende konnten doch als Teilbetrag der Eintrittsgelder 26 Millionen Mark zugeführt werden. Der Tag brachte im übrigen sportlich nichts Erhebliches. In dem mit 16 Millionen dotierten Ausgleich der Vierjährigen kam nur ein Quartett an den Start. Ritter Blaubart erwies sich trotz seines Höchstgewichts seinen Gegnern weit überlegen. Im Karlshorster Heeres-Jagdrennen stiegen sieben Herrenreiter in den Sattel, alle in Uniformen, als Repräsentant der älteren Herrenreiter-Generation nur Herr v. Bachmayr. Alles in allem eine schwache Reminiszenz an verklungene Zeiten. Den größten Teil des Weges leuchtete die rote Attila zweier Husarenoffiziere in Front, deren einer, Herr v. Falkenhausen, nach einem schönen Ritt mit Steinberger als Sieger durchs Ziel ging. Die Ergebnisse:

Nelken-Hürdenrennen (5500 M., 3000 Meter): 1. A. Lenaus Wolkenschieber (Bär); 2. Lilienstein (Borowski); 3. Glückstaube (Thalecke). Tot.: 54, Pl. 17, 13, 16. Wetten: 6 : 1, 2 : 1. Ferner Saint Ayl (4.), Robert, Erich G., Glada. Sicher, 1¼—2—½ Lg. — Birken-Jagdrennen (4000 M., 3400 Meter): 1. H. Rieses Memento (Brown); 2. Primadonna (Kukulies); 3. Zarin (Bismark). Tot.: 40, Pl. 16, 13. Wetten: 4 : 1, 1¼ : 1. Ferner: Minor, Tristan, Reißaus. Leicht, 2½—2—10 Lg. — Karlshorster Heeres-Jagdrennen (Ehrenpreis u. 12 000 M., 5000 Met.): 1. Prinz Pleß' Steinberger (v. Falkenhausen); 2. Wind (Bes.); 3. Willehart (v. Bachmayr). Tot.: 39, Pl. 13, 13, 13. Ferner: Trompeter (4.), Flugschrift, Hagewald, Edelfink. Sicher, 1 Lg.—Kopf—2 Lg. — Ausgleich der Vierjährigen (16 000 M., 3400 Meter): 1. H. Popps Ritter Blaubart (Gyns); . Fontalnea (Schuller); 3. Nordsee (P. Lewicki). Tot.: 22, Pl. 16, 23. Wetten: 1½ : 1, 3 : 1. Ferner: Lobredner. Sehr leicht, 2—7—5 Lg. — Preis von Joachimsthal (7000 M., 3000 Meter): 1. L. u. W.

DUNLOP
CORD
Im Gebrauch die billigste Bereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Ständiges Lager der Marken
Steyr und Protos
u. a.
Karl A. Klein, Automobile
Generalvertrieb
6/20 PS AGA
Berlin-Friedenau, Hauptstrasse 81-82
Telephon: Rheingau 9450—9455.
Filiale: Berlin, Eisenacher Str. 111-112. Tel.: Nollendorf 6660/61. Telegr.-Adr.: Kleinkraft, Berlin.

Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial-Gesellschaft
BERLIN W 8 · BEHRENSTRASSE 7
Verwertung und Bevorschussung
von Edelsteinen und Juwelen in jeder Höhe

Pianos Flügel kauft Pianomagaz. Barbarossaplatz 2. Nollendorf 5397

Perserteppiche, Brücken Klaviere Stutzflügel dringend gesucht. Bracker, Göbenstr. 18. Kurf. 9282.

Pianos, Flügel, Blüthner, Bechstein, Schwechten, Ibach, vk. prw. Herer. Pallasstr. 9.

Getr. Garderobe aller Art kauft zu höchsten Preisen Durchforth, Neue Königstr. 79. Tel. Alex. 938.

Wenig gebrauchter Stutz-Flügel nur beste Marke, v. Priv. ges. Preisoff. u. Exp. 32716 Ullst.-Fil. Spand., Breitestr. 60.

Oelgemälde, ältere, kauft höchstzahlend Sprengel, Lützowpl. 2. Lütz. 812.

Damenmantel, sehr eleg., schwarze Seide, priv. z. verk. B. O. 11 380 Ullsteinhaus, Bln. SW 68, Kochstraße.

Mozarts Cafés (Kellnerschule): 3. Kurfürstendamm (Street); 3. Kurfürstendamm (Cafe). Tot.: 13, Pl. 11, 13. Weiten: 5 : 10, 5 : 1. Ferner: Diplomatie, Leipzigerstr. 120. — Fortuna-Bäder (5960 M., 800 Meter): 1. St. Reisenthal Convention (Kuklies); 2. Guitano Vilt (Borowski); 3. Machtheber (Schmitz). Tot.: 14, Pl. 11, 11. Weiten: 3 : 10, 5 : 1. Ferner: Giesser, Lichtenberg (gef.). Leicht, 1—4 Lg. — Preisvon Doppgarten (4000 M., 1400 Meter): 1. R. Kahls Der Dort (Rittenbergers); 2. Ellen (Gudrun); 3. Kango (Hagenzin). Tot.: 21, Pl. 10, 10, 10. Weiten: 1½ : 1, 3 : 1, 2 : 1. Ferner: Landrichter (4.), Juvente, Reicher Trost, Ramasun, Aeiman, Jakob. Sehr leicht, 3—2 Lg.—Kopf.

Die Innsbrucker Auslandswoche. Die Innsbrucker Auslandswoche ist, wie uns von dort geschrieben wird, soeben zu Ende gegangen. Sie hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Erschienen waren auf Einladung der Innsbrucker Universität, der Innsbrucker Volksbildungsvereinigung acht reichsdeutsche Gelehrte: die Professoren Dr. Fr. Kraus (Berlin), Dr. Moldenhauer (Köln), Dr. Schreiber (Münster), Dr. Deperle (München), Dr. Hoesch (Berlin), Dr. Ronen (Bonn), Dr. Goetz (Leipzig), Dr. Bier (Berlin). Die Vorträge dieser Hochschulwoche waren innerlich verbunden durch den Gesamttitel „Das neue Europa". Die Veranstaltung bezeichnet den ersten großen Versuch, Wissenschaftler verschiedenster Weltanschauung im deutschen Ausland die Brücke zwischen deutscher Wissenschaft und deutscher Auslandskultur schlagen zu lassen.

Schwerer Dampfbruch im Irak. Der Euphrat hat vierzig Meilen nordwestlich von Bagdad seine Dämme durchbrochen und große Flächen bebauten Landes überschwemmt. Die Kanäle sind schwer beschädigt worden. Zum Schutze der Ortschaft Kagaimain mußten Maßnahmen getroffen werden. — Mit 1100 Passagieren an Bord stieß der Canadian Pacific-Dampfer „Metagama" auf der Ausreise nach Montreal mit einem Kauffahrteischiff zusammen und mußte leicht beschädigt nach dem Clyde zurückkehren.

Kindesmord eines irrsinnigen Vaters. Ein stellungsloser Kellner aus Hamburg war mit seinen beiden Kindern, einem 12jährigen Knaben und einem 9 Jahre alten Mädchen, nach Bergedorf gefahren. Von dort wanderten sie zu Fuß durch den Wald. Unterwegs schlug der Vater beiden Kindern mit einem Feldstein den Schädel ein. Die Kinder wurden in einem Roggenfeld blutüberströmt aufgefunden. Das Mädchen starb nach kurzer Zeit, der Knabe, der anfänglich eine Besserung gezeigt worden ist, liegt hoffnungslos im Krankenhause darnieder. Der Täter wurde bald nach der Tat in Bergedorf verhaftet. Er ist zweimal in einer Irrenanstalt behandelt worden und wurde erst Ostern aus einer Anstalt entlassen.

Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen. Der preußische Minister für Volkswohlfahrt hat entsprechend einer Entschließung des preußischen Landtages an die Regierungspräsidenten einen Erlaß gerichtet, in dem er diese ersucht, mit größter Beschleunigung durchgreifende Fürsorge für die Unterhaltung von Schwangeren-, Entbindungs- und Wöchnerinnenheimen zu treffen. Gegebenenfalls soll mit einem Teil der Mittel, die vom Reich zur Linderung gemeinnütziger Anstalten bereitgestellt sind, helfend eingegriffen werden.

Dänische Hilfe für deutsche Kinder. Die dänische Abteilung des Roten Kreuzes hatte am Montag 2500 Berliner Kinder, die in dänischen Kakaostuben verpflegt wurden, in den „Ulap"-Park geladen, wo eine Feier stattfand. Die Kinder wurden mit Kakao, Kuchen und Brot gespeist und tummelten sich zwei Stunden in den unendlichen zur Verfügung gestellten Anlagen. Herr von Giese vom Roten Kreuz, Reichstagsprüsident Löbe und Abgeordneter Hildebrandt für die deutschen Eltern dankten den dänischen Freunden für ihre Hilfe, der tausende deutsche Kinder Leben und Gesundheit verdanken. Msgr. Nielsen-Kopenhagen, der Leiter des Hilfswerkes, gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Liebestätigkeit der Gedanke des Völkerfriedens wachsen und erstarken möge.

Rätselbildungen der „Zeitbilder" vom 27. Mai 1923. Lesewut: Tisch, Roman, romantisch, erotisch; Zeichen der Zeit: Ehe(sche)i(dung); Unerfüllter Wunsch: Ei, Po, Fisch, despotisch; Mißerfolg: Leder, Lieder; Alle leiden: Bart, Rose, Blitzdebarf, bedarf, Bube, Nad; Schwätzer: Reden; Belohnung: Preis, Reis, Eis, fie; Rüstiger Rest: Kalif, Kalf; Defekt: Wimpel, simpel, Gimpel; In der Wahlversammlung: auch Redner, Bauchredner.

Mittelstandsvorträge auf der Deutschen und sozialen Ausstellung. Für die Veranstaltung der „Verbändeten Vereine für Mittelstandsfürsorge" im Sportpalast vom 3. bis 10. Juni sind folgende Vorträge vorgesehen: Montag, 4. Juni, 8—7 Uhr: „Mittelstandsfürsorge", Prof. H. G. Sindemann; „Die Tuberkulosefürsorge für den Mittelstand", Geh. Reg.-Rat Hutter; „Bekämpfung der Krebserkrankung", Geh. Rat Prof. Dr. Blumenthal. Von 8 bis 9 Uhr: „Berufsnot", Berufsnotfall in heutiger Zeit, unter besonderer Berücksichtigung der Mittelstandsnot", Dr. Lichenberg, Direktor des Landesarbeitsamtes Berlin. Dienstag, 5. Juni, 5 bis 6½ Uhr: „Der augenblickliche Stand der Wohnungsfrage in technischer Hinsicht", Prof. Dr. Weiß; „Die Wohnungsfrage aus der Sicht der Ärzte", Dr. Kaporte; von 8 bis 9 Uhr: „Ernährung und Pflege des Kindes in heutiger Zeit", Prof. Dr. Langstein, Direktor des Kaiserin-Aug.-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Mittwoch, 6. Juni, 5 bis 7 Uhr: „Mittelstands- und Kriegsfürsorge", Direktor Müller, Leiter des Oscar-Helene-Heims; „Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung", Generalsekretär Dr. Helm; „Der Mittelstand und die soziale Frage", Prof. Dr. J. Stein. Von 8 bis 9 Uhr: „Geschlechtskrankheiten", Dr. Loewenstein, Kommunalarzt. Am 8. Juni findet ein großer Empfangsabend um 7 Uhr statt. Am 9. Juni wird Prof. Dr. Bieganski, Direktor und leitender Arzt des Oscar-Helene-Heims, über „Kriegsnot und Kind" sprechen.

Not für Schwerhörige. Der Rektor der Schwerhörigenschule in Charlottenburg, Kirchstraße 5, hält mit Ausnahme der Ferien an jedem Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr eine pädagogische Sprechstunde ab, in der den Angehörigen von schwerhörigen, ertaubten und taubstummen Kindern unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt wird.

Ueber nationale und nationalistische Bewegung in ihrem Verhältnis zur außenpolitischen Lage spricht Dienstag, 29. Mai, im Deutsch-Demokratischen Verein Rathausviertel, Charlottenburg, Dr. Erich Eberth (Restaurant Freischütz, Berliner Straße 100, abends 8 Uhr pünktlich).

Wetteraussichten bis Mittwoch mittag: Ein wenig kühler, zeitweise heiter, im Süden kürzere, im Norden mehr vereinzelte schwächere Regenfälle, stellenweise auch Gewitter bei mäßigen nordwestlichen bis nordwestlichen Winden.

Familien-Nachrichten

Ueber die in der Vossischen Zeitung veröffentlichten Familien-Nachrichten wird nach Möglichkeit im redaktionellen Teil der B. Z. am Mittag berichtet.

Unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rechtsanwalt am Kammergericht und Notar

Justizrat

Michael Rippner

ist in der Nacht zu Sonntag nach langem schweren Leiden verstorben.

Dies teilen mit tiefstem Schmerze im Namen der trauernden Hinterbliebenen mit

die Brüder
Hermann Rippner
Moritz Rippner

Charlottenburg-Sandwik, 27. Mai 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Mai, nachmittag 2 Uhr, in Weißensee von der Neuen Halle aus statt.

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerz um unseren heißgeliebten Gatten und Vater bedachtsamen haben, sagen wir herzlichsten Dank.

Marie Bial
mit ihren Kindern.

Berlin W 15, Fasanenstraße 54.

Zum Nachfolger seiner Berufstätigkeit wurde am am 26. d. M. unser

stellvertretender Direktor

Herr Richard Schmidt

im 56. Lebensjahre, wenige Monate vor der Feier seines 30jährigen Dienstjubiläums, durch einen Herzschlag entrissen.

Er hat seine reichen Fähigkeiten seit Beginn unserer photographischen Abteilung, im letzten Jahrzehnt als deren kaufmännischer Leiter, der Entwicklung dieser Abteilung gewidmet. Wir beklagen seinen Verlust aufs tiefste; sein Name wird mit unserer photographischen Abteilung stets verknüpft bleiben.

Berlin, den 28. Mai 1923.

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation.

Das D. R. P. 300 550 betreffend: „Verfahren zur Herstellung von Nummerpersonen durch Umformung" ist zu verkaufen oder auf dem Lizenzwege zu parzellieren. Angebote an Patent-Bur. Dr. E. Blitz, Berlin SW 61, Gitschiner Str. 6

Unterrichts-Anzeigen

Privatgelehrter (Oberlehrer erz.) sucht Hauslehrerstelle i. gebildet. Hause, prot. Familie, mit 2 gesund. Kind. (Knabe) erz. Ang. u. Z. 407 an Ala-Ann.-Exp. D. Schirmann, Düsseldorf.

Lehrerin nachmittags 3 Std. für Mädchen, Klasse 4, Oberhaus, sofort ge. Schinkler, Mauerstraße 80, III.

Ausstattungstage

29. bis 31. Mai

Fertige Betten mit guten Federn gefüllt
Oberbett 109 000
Unterbett 95 000
Kissen 38 000

Steppdecken
Satin, Kr. Mosl. m. Futter 78 000

Daunendecken
rot mit 1 a Daunen . 375 000

Bettfedern und Daunen
in großer Auswahl

Kinderwagen und Klappwagen
sehr preiswert!

Damenwäsche
Hemdhose 15 000
Beinkleid 8 500
Nachthemd 19 000
Taghemd 9 500
Prinzeßrock m. kr. Stick. u. Vol. 22 500
Unterröcke mit Stickerei . . . 4 500
mit Stickerei, Spitze, Band garniert

Hochelegante Garnituren
in Opal, Makosatist und Seide mit Hochdeckelsäumen und Handstickerei

Fertige Bettwäsche
Oberbettbezug . . 29 500
Kissenbezug . . . 8 000
Laken, Wäschetoilett 17 000
Hemdentuch

Metallbettstellen
90x190, weiß u. schwarz, mit Zeigerdecken 95 000
90x190, braun lackiert . . . 50 000

Ruhebetten
mit bunten Bezug 178 000

Möbel
Schränke, Nachttische, Waschtische, weißlackiert

Kompl. Schlafzimmer
in allen Holzarten.

Aufarbeitung
von Betten und Bettfedern. Sachgemäße Behandlung.

Einrichtungen für Sommerhäuser, Hotels und Sanatorien.

Fabrik Bettfedern-Lustig Gustav Prinzenstr. 117

Aufpassen! Man irrt sich – Lustig nur Hundvierzig.

Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1922.

Aktiva.	M.	M.
Grundstücke		4 564 810
Gebäude	6 786 659	
Abschreibung	744 711	
		6 041 948
Maschinen		2
Werkzeuge		2
Modell-Utensilien		2
Modelle und Konstruktionen		2
Mobilien		2
Patente		2
Beteiligungen		9 644 525
Effekten und Lieferungskautionen		805 499
Kasse		96 963 797
Wechsel		60 010 738
Schuldner:		
Guthaben bei Banken und Postscheckamt	1 779 355 465	
Guthaben bei der Kundschaft u. sonstige Außenstände	4 143 583 648	
Guthaben b. Tochtergesellschaften	750 706 581	
Guthaben bei verschied. Gläubigern und Anzahlungen auf Rohmaterial	264 821 899	6 938 217 898
Rohmaterialien, Fertig- u. Halbfabrikate, Anlagen im Bau		1 028 100 164
Bürgschafts-Schuldner	62 528 006	
		8 168 330 041

Passiva.	M.	M.
Aktien-Kapital		165 000 000
Reservefonds		107 557 003
Hypotheken		130 000
4½ % Teilschuldverschreibungen		58 332 000
Ausgelostes Teilschuldverschreibung		24 045
Teilschuldverschreibungs-Zinsen		1 146 467
Dividenden		854 470
Gläubiger:		
Guthaben der Banken . .	80 917 851	
Guthaben der Lieferanten .	2 630 848 197	
Sonstige Verpflichtungen . .	1 818 246 128	
	4 319 012 176	
Anzahlungen der Kundschaft	2 880 576 865	7 359 088 540
Bürgschaftsgläubiger . 62 528 006		321 847 456
Reingewinn		
Dividende:		
Zuweisung an Wohlfahrtseinrichtung	50 000 000	
200 % Dividende auf Mark 165 000 000	330 000 000	
Vortrag auf neue Rechnung	11 847 456	
	341 847 456	8 168 330 041

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1922.

	M.
Handlungsunkosten der Central-Verwaltung	43 474 659
Zinsen auf 4½ % Teilschuldverschreibungen	2 827 190
Abschreibungen auf Gebäude	744 711
Reingewinn	341 847 456
	437 694 016

Haben.	M.
Vortrag aus 1921	1 578 447
Geschäftsgewinn 1922	436 115 569
	437 694 016

Bergmann-Elektricitäts-Werke, Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Mietgesuche

Dauermieter sucht z. 1. 6. möbl. Zimm. od. Wohn. m. Bad, etgl. ev. 2 Z. (Wohn- u. Schlafzim.) Westen, westl. Vor. od. Nähe Potsd. Pl. Dal. Pel. Schriftl. Angel.-Pr. Ang. R-Angus 101.

Ausländer in Mitglied. Ehepaar ohne Kinder sucht ab 1. Juni eine abgeschlossene möblierte **2-Zim.-Wgn.** mit Bad, Kochgas, Kühlschrank, Kü. u. W.-C. 11869 Ullsteinhaus, Str. SW 68.

Auf längere Zeit sucht junges Ehepaar ab 15. Juni **möblierte 3-3.-Wohng.** möglichst abgeschlossen. Angebote unter Nr. 17815 Ullsteinhaus, Str. SW 68.

Effektenkassierer durchaus selbständig u. vollkommen vertraut, sechs Kaution u. Opera-tionen, Kontoführung. In den Zeiten 9a.

Perfekte Stenotypistin zum sofort. Eintritt gesucht. Vorstellung 10—12 Uhr vorm. Bauunternehmungen Deutscher Brunnenbau, Kurstr. 10

Tüchtige Stenotypistin mittlerer Jahre, mit Französ. od. Engl. sofort gesucht. Frau Hermann, Berlin W 30, Barbarossastr. 77/78

Stellenmarkt

Lederbekleidungsbranche.
Inhaberfähiger Herr, der in größeren Lederhandlungen oder Lederfachlisten gründliche Fachkenntnisse erworben hat, von erstem Range als Sortierer und Einrichter gesucht. — Ausführliche Bewerbungen erbeten unter 5463 Ullsteinhaus Berlin SW 68.

Diener-Ehepaar kinderlos, ev. ohne Möbel, sucht Stellg. im Auslande.

Frau Jungfer oder Beschäftigung, Eign. zu nähen für Damen, u. Schneiderei, Gute Zeugn. v. Empfehl. Verband, Off. 5481 Mosse, Gen.-Anz. Frankfurt a. Main, Justinianstr. 6.

Kinderfräulein II. St. (30 J.) sucht Stellung bei feinem Kind. Z. 7815 Ullsteinhaus, Tauenzienstraße 3.

Dame,
längere Kraft, für die Buchhaltung einer größeren Kartoffelverwaltung nahe Potsdamer Bahn zur Führung des amerikanisch. Journals in Lumbellung gesucht. Es wollen sich nur prompte Kräfte melden. Eintritt 1. Juli oder auch später.
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter 15871 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

Führung kinderlosen Haushalt ihren lieben Ehepaar mit besten Empfehlungen.

Wohng.-Gewährung gesucht für 527 Lebensjahre Ehepaar Bilanzbrücke 84.

Alleinmädchen gesucht mit Halensee bei guten Lohn. Vorstellung mit Zeugnissen Mittwoch zwischen 8 und 9 Uhr abends. Berlin C 19, Unterwasserstraße 2.

Kindergärtnerin gesucht von Halensee bei guten Lohn. Vorstellung mit Zeugnissen Mittwoch zwischen 8 und 9 Uhr abends. Berlin C 19, Unterwasserstraße 2.

Grundstücks-Verkehr

Lichterfelde - West
nahe Bahnhof, Villa, 7 Zimmer, Diele, Parterrewohnung, große Veranda, ca. 70 qm gr. Garten, zu verkaufen.
Besichtigungsmöglichkeit.
Isr. Schmidt Söhne
Leipziger Str. 112.
Tel. 12 000/08, 2066, 10 371/3.

Villen Neubauten und Rohbauten zu kaufen gesucht
Julius M. Bier
Leipziger Str. 56 Centrum 6686/88.

Vermischte Anzeigen

Privatstelle, Spielzeugim., Glüge, kompl., Messingbettstelle, Schlafz. komp. u. 2 Spielgeschenk. u. Umzugs bert. Bregenzer Straße 8, IV links.

Unsere nur erstkl., allgemein eingeführten u. anerkannt, bill. tatsächl. reine, glatte, bequeme **Bettfedern** aus Metall für Stahlmatr., Polster, Decken, Betten, Betten liefern wir direkt an Private zu günst. Preis. v. Kop. Mot. St. A. ferl. Daunenbettwäsch Dall (Thür.)

Gerichtl. Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 20. Juli 1923, um 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, im Stadtgerichtsgebäude, Amtsgerichtsplatz, II Treppen, Zimmer 220, versteigert werden das in Grundbuche von Berlin-Wilmersdorf, Band 66, Blatt 2638 (eingetragener Eigentümer am 18. April 1923, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Ingenieur Dr. Ing. Gustav Bistein zu Charlottenburg) eingetragene Grundstück, Hohenzollerndamm 50, Gemarkung Berlin-Wilmersdorf, Kartenblatt 5, Parzelle 1115/1, groß 1 Ar, 1034/7 m, 1 Ar 50 qm groß, Gebäudemessungszahl 2685, Reinertrag jährl. 21 000 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 4000, — 14. 6. 9.18. — Charlottenburg, der 18. Mai 1923.
Das Amtsgericht, Abteilung 14.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, soll in Anlehnung daß in Berlin, Junge Straße 59, belegenen, im Grundbuche von der Königstadt, Band 69, Blatt Nr. 2300, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Hermann Kowalewski in Berlin und Mitgesellschaftern in ungeteilter Erbengemeinschaft eingetragenen Grundstück bestehl, soll dieses Grundstück

am 8. August 1923,
um 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Neue Friedrichstraße 13/15, beiden Stadtgericht, Zimmer Nr. 159/160, versteigert werden. Das Grundstück besteht aus: a) Vorderwohnhaus mit rechtem Seitenflügel und Hof, b) Remise links, c) offener Schuppen rechts, Gemarkung Berlin, Kartenblatt 44, Parzelle Nr. 116, 5 a 62 qm groß, Grundsteuermutterrolle Nr. 4, Gebäudesteuerrolle Nr. 2000, Gebäudesteuerrolle Nr. 2000.

Versteigerungsvermerk ist am 30. April 1923 in das Grundbuch eingetragen.

— 65. K. 16. 23. —
Berlin, den 22. Mai 1923.
Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteil. 65.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, soll die in Weißensee, Berlin, Greifswalder Straße 39 bei Lagerung, im Grundbuche von Rosenthal, Band 3, Blatt Nr. 60, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Hermann Kowalewski in Berlin, b) Frauleiden Ida Ackermann zur Zeit in Hamburg, c) Friedrich Wilhelm Ackermann in Berlin, d) Frauleiden Gertrud Ackermann in Berlin, in Erbengemeinschaft stehende Grundstück bestehl, soll dieses Grundstück

am 20. Juli 1923,
um 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Berlin, Neue Friedrichstraße 13/15, III Stadtbau, Zimmer Nr. 119/110, versteigert werden. Das Grundstück besteht aus: a) Vorderwohnhaus mit abgeschlossenen Gewerbegang und abgeschlossener Remise links und zwei Höfen, b) Hofseitigbaude ganz rechts, c) Seitenbau in gerechten Hofe.

Amtliche Kurse der Berliner Börse vom 28. Mai 1923

Die Notierungen enthalten zwei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Bestehen die letzten beiden Stellen nicht aus Nullen, so stehen die entsprechenden Ziffern hinter einem Komma. Der Kurs versteht sich also bei den auf deutsche Währung lautenden Papieren nicht mehr pro 100 Mark, sondern pro 1 Mark

Fortlaufende amtl. Notierungen.

Festverz. Werte	Zs.	Kurse	Einheitskurse Heute	Vortag
Doll.-Schatz		642,5-590	632,5	575,55
Dt. Sch. 16 IV-V	4½	0,91%	0,91%	0,92
do. 6-9 Agio	4½	0,76	0,76	0,76¼
do. fällig 24	4½	0,90½	0,90½	0,91
Reichs-A.	5	0,90½	0,90½	0,91
do.	4	12,60-12,70	12,70	12,45
do.	3½	5,40-5,30	5,30	4,90
do.	3	75	75	60
do. 1.5.24	5		0,98¾	0,98¼
do. 1.5.25	5		1,00	0,98¾
Pr Sch.ausl.	4		0,83½	0,84
Pr.kons.Anl	4	2-2,05	2,00	1,75
do.	3½	1,50-1,40	1,40	1,36
do.	3	265-260	2,60	2,27
Bayer.St.-A.	4		3,60	3,00
do.	3½		2,70	2,10
Mazed. Gold	3	945-820	820	840
Mexik. Anl.	5	9000-9100-8700	8900	7850
do.	4		—	—
Mexik. Bew.	4½		5500	—
Oest.Sch.14	4½	390-380	380	355
- am.Eis.-A.	4½	72,5-64-56	56	70
- Silber	4½	68-60	60	55
Oest.Gold-R	4	1050-1100	1080	875
Oestr.Kr.-R.	4	50-42,5	42,50	50
Türk. B.-E.	4	2100-2325-2176	2176	2150
do.	4	2050-2150-2000	2000	1860
Türk.unf.06	4		—	—

	Zs./Div.	Kurse	Heute	Vortag
Zoll-A. L.	4	1100-1050	1100	900
Türk. 400F.	—	4000-3700	3700	3420
Ung.St.R.13	4	219-210	210	190
Ung.St.R.14	4½	235-210	210	195
do. G.-R.	4		—	—
do.StR. 10	4	260-275	260	212,5
do. Kr.-R.	4		—	—
Lomb.-O.2.e	—	1150-1210	1210	1090
Lomb. neue	—	1090-1120	1120	1040
Anat.E.-S. 1	—	3250-2850	2850	2700
Tehuant.-N.	5		5500	—
do.	4½		5100	4600
Schantung	—	113-135	135	100
Franzosen	—	8250-7800	8000	—
Baltimore	—	4100-4200-4150	4180	3800
Canada Abl.	—	1890-1600-1700	1600	1900
Argo	30		—	—
Dt. Austr. D.	14	3600	3600	3000
Hbg.-Am. P.	30	1750-1780-1700	1650	1660
Hb.-Südam.	28	3250-2950	3050	2600
Hansa	50	800-850-800	820	740
Kosmos	10		2500	2000
Nordd. Lloyd	30	750-680-695	700	599
Roland Linie	65	760-660	699	650
Verein. Elbe	150	650-699-655-675	665	590
Elekt. Hochb	5½	385-375-385-351	380	280
Bank el. W.	25	665-710-630	665	545
B.f.Brauind.	10	190-180	180	167,5
Barm Bankv	14	120-125-120	120	110
Bay. H.-u.W	14	139-140	140	135
Bayr. V.-Bk.	15	120-124-110	110	120
Handels-G.	16	1900-1850-1900	1900	1350

	Div.	Kurse	Heute	Vortag
Commerzbk.	16	315-330-320-325		290
Darmst uNat	14	357,5-367,5-360		345
Deutsche B.	24	540-520-535	530	500
Discontoges	20	400-405-390		350
Dresdn Bk.	16	350-365-355-360		340
Leipz. Cred.	15	199-190	190,5	160
Mitteld.Crd.	12	230-232,5-225		212,5
Oest. Kredit	6¼	50-52-48,5	48	45,1
Wiener B.-V	4½	40-41-36,5		36
Schulth. P.	08	460-480-430	460	425
Akkumulat.	25	1300-1200-1250	1200	1000
Adlerwerke	20	294-297,5-272,5	285	251
A.-G.f.Anilin	30	770-820-795	820	590
A. E. G.	25	735-745-680	720	660
Anglo Guano	100	2080-2200-2250	2100	1950
Ascheff Zst	25	1300-1190	1300	1090
Augsbg.Nbg	25	940-1220	1100	1000
Bad. Anilin	30	800-830-768	800	600
Basalt A.-G.	20	930-825	880	750
Berger Tiefb	100	420-450-415	420	330
Bergmann	20	1100-1112-1110		1010
Berl.Anh. M.	100	620-630-580	600	640
Brl.Krier.In	250	3650-3950-3570	3810	2700
Berl. Masch	60½	1040-1080-9600	1035	885
Bingwerke	22	420-380	400	350
Bochum Guß	90	5100-5000-5100	5000	4500
Gebr. Böhler	25	1645-1700-1650	1650	1600
Buderus	100	1418-175-167-1550	1680	1122,5
Busch Wagg	75	1780-1700	1700	1600
Calmon Asb.	70	310-267,5	280	270
Charl Wass.	20	480-460-470	470	360
Chem. Gries	27	720-750-700	750	540
do v.Heyden	36	846-830-849-830	830	800

	Div.	Kurse	Heute	Vortag
Daimler	10	347,5-340-350-320	330	281
Dessau. Gas	15	550-480	480	450
Dt. Atl. Tel.	5	1150-1000-1050	1050	980
Dt. Luxemb.	50	4200-3910	4000	3400
Dtsch. Kabel	20	410-405-415-385	410	358
Dtsch. Kali	20	2300-2600-2200	2370	1850
Dt. Masch.	30	418-417-430-402	415	335
Dt. Eisenhdl	75	600-617,5-572,5	572,5	563
Dyn. Nobel	20	550-565-545	552,5	465
Eisenb.-Vrk	20	1180-1000-1010	1000	900
Elberf. Farb	30	850-750	750	580
Elektr. Lief	30	320-325	325	315
Elekt. Licht	25	500-527,5-480-483	481	460
Ess. Steink	80	4000-3800	3800	3500
Fahlbg. List	100	525-528-500	520	500
Feldm. Pap.	300	560-580	560	505
Felten&Guil.	25	1300-1330-1250	1250	1210
Gelsk.Brgw.	50	5000-5300-5200	5000	4400
Ges.f.el.Unt	20	605-625	610	560
Goldschm.	30	1300-1250-1080	1250	1000
Görl. Wagg.	45	660-680-670	680	630
Gotha Wagg.	35	560-540	540	480
Hacketh. Dr.	100	285-287,5-260-280	260	245
Hammersen	40	910-930-850-850	870	930
Hann. Wagg.	30	980-1230-1220	1050	800
Hrb. Phönix	50	400-390	390	350
Harpener	50	6500-7200-6900	7200	4720
Hartm. S. M.	50	620-600	600	580
Hirsch Kupf.	200	2500-3000	2750	1700
Höchster	30	750-650-680	650	500
Hoesch Eis.	45	3500-3000	3000	3200
Hohenlohe	7	1500-1540-1450	1500	1270
P. Holzmann	45	320-325-290	300	255
Humboldt M.	20	1750-1800-1750	1800	1600

	Div.	Kurse	Heute	Vortag
Ilse Bergb.	100	2200-2350-2100	2150	1900
Junghans	100	445-390	390	370
Kahlbaum	15	505-510-500	510	460
Kali Aschrsl.	15	1600-1500	1600	1000
Karlsruh. M.	50	565-540	550	485
Kattowitz	30	3000-2660	2800	2450
Klöckner-W.	30	3300-3400-3000	3200	2800
Köln-N. Ess.	50	3500-3050-3060	3050	2740
Köln-Rottw.	20	647,5-690-635-640	680	540
Gbr. Körting	100	540-560-540-560	560	520
Krauss Lok.	15	750-725	750	580
Lahmeyer	12	600-620-580	600	485
Laurahütte	30	2000-1720	1840	1500
Linke-Hofm.	24	2100-2150-2100	2100	1460
Ludw. Loewe	36	2100-1900	2000	1600
C. Lorenz	30	505-520-505	—	430
Mannesm.	30	2750-3100-3150	3000	2075
Mansfelder	10	957,5-952,5-875	952,5	755
Dr. P. Meyer	150	260-265-261	250	220
Motor. Deutz	20	1150-1110	1140	1000
Nation. Auto	50	330-335-310	320	280
Nordd. Wolle	32	2350-2000-2150	2000	1980
Oberbedarf	100	1650-1950-1620	1827,5	1150
Obsch. Carb	15	2100-1710-1850	1710	1300
do. Koks	400	2400-2550-2330	2550	1900
Orenstein	40	1200-1250-1150	1200	1000
Ostwerke	75	570-598-590	596	530
Phönix Bgb.	30	3850-3400-3600	3400	3100
Päge Elekt.	20	350-340-365-340	350	270
Polyphon	200	600-630-500	550	450
Rathg. Wagg	30	500-518-500	500	430
Rh. Braunk.	30	2500-2450-2280	2300	2000
do Metallw.	7½	580-600-530	530	540
do Stahlw.	50	4750-4800-4600	4600	3750

	Div.	Kurse	Heute	Vortag
Rh.-W.Sprst	16	400-440-420-400	420	430
Rhenania	20	500-520-490	500	440
Riebeck Mnt	30	6200-680	6200	5580
J. D. Riedel	26	725-715-730-800	730	660
Rombacher	25	1540-1575-1500	1540	1120
Rückforth F.	100	272,5-261-260	261	230
Rütgerswerk	50	900-800	800	—
Sachsenwk.	50	480-465-470-465	470	450
Salzdetf. Kal	60	2100-2150-1700	1900	2000
Sarotti Sch.	20	295-265	270	200
Scheidemdl.	7½	1750-1790-1640	1640	1550
Schl. Bg. Zk.	25	2000-2200	2100	1700
H. Schneider	150	1100-1150	1100	1000
Schub.&Slz.	30	1080-1000-1050	1000	890
Schuckert	60	2450-2600	2600	2270
Sieg.-Sol.	6½	360-330	350	250
S. & Halske	7½	3300-3200	3250	2700
Stett. Vulkan	50	2840-3100	3000	2502
Stöhr Kmg.	200	3800-3900-3740	3740	3050
Stolbg. Zink	200	7700	7700	7000
Tel.J. Berlin	35	350-360-355	350	300
Leonh. Tietz	15	130-140	130	120
Türk. Tabak				
Union Gieß.	35	689-640	670	610
Ver. Schuhf.	70	250-261	210	160
Vogel Tel.Dr	50	359-360-340	350	290
Weser Schiff	0		750	—
Westeregeln	20	1900-1950-161	1750	1350
R. Wolf	20	1270-1280-1010	1200	1070
Zellst. Wldh.	30	620-615-623-610	623	580
Zimmerm W.	20	235-238-215	238	200
Neu Guinea	6	590-610-570-600	570	520
Ot. Min. u.E.	5	3810-3990-3650	3910	3780

Amtliche Notierungen ausländ. Geldsorten u. Banknoten.

Geldsorten und Banknoten	28. 5. Geld	28. 5. Brief	26. 5. Geld	26. 5. Brief
Amerikan. Banknoten 1000-5 Doll.	61096,85	61403,15	55411,10	55688,90
Belgische Banknoten	3481,25	3498,75	3150,10	3165,90
Dänische "	11431,35	11488,65	10224,35	10275,65
Englische " große	285783,75	287216,25	256606,85	257893,15
" Bkn. Abschn. z. 1 Lst. u. dar.	285783,75	287216,25	256606,85	257893,15
Finnische Banknoten	1685,75	1694,25	1536,15	1543,85
Französische "	4054,80	4075,20	3675,75	3694,25
Holländische "	24139,50	24260,50	21625,80	21734,20
Italienische "	2932,65	2947,35	2658,30	2671,70
Jugoslawische "	601,45	604,55	588,50	591,50
Norwegische "	9925,10	9974,90	8867,75	8912,25
Oesterreich. "	83,25	83,75	78,55	78,95
Rumänische "	354,10	355,90	357,10	358,90
Schwedische "	16359,00	16441,00	14713,10	14786,90
Schweizer "	11022,35	11077,65	10046,80	10097,20
Spanische "	9301,65	9348,35	8453,80	8496,20
Tschecho-slovakische Staatsnoten	1795,50	1804,50	1667,80	1676,20
Ungarische Banknoten	8,97	9,03	8,67	8,73

Deutsche Anleihen

Name Zs.	heute	vor.
D. Schutz-A. 4	100	96
Zwangsanl.	0,36	0,34,7
Präm.-A. f. Z.	4,50	3,80
P. Staffel-A. 3½	—	—
B. d. A. 01 4	1,85	1,50
Bayr. Esb.-O. 3	6,30	6,30
Bremen 19 4½	2,50	3
do. A. 08,09, 4	2,30	1,90
87-99,05 3½	1,30	1,30
Hmb. St.-R. 3½	3,90	3,50
do. do. 19A 4½	—	—
Mckl. L.-A. 14 4	1,30	1
Oldb. St. 9, 12 4	—	—
Sächs. St. 19 4	1,03	1,01
do. St.-R. 3	1,30	1,25

Preuß. Pfandbriefe

Name Zs.	heute	vor.
Berl. neue 4	1,30	1,50
do neue 3½	1,28	1,10
Brdb. Pfdbl. 4	1,20	1,29
Kur-u. Nm. n. 3½	—	—
do. do. Km. O. 4	0,80	0,85
Ldschftl. Cnt. 4	—	2
do. do. 3½	1,90	1,79
do. do. 3	1,80	1,64
Ostpreuß. 4	5	4,50
do. do. 3½	5	4,60
do. do. 3	5,40	5
Pommersche 4	3,60	3
do. do. 3½	3,20	3
Posen neue 4	90	100
Pr. Ztrst. R. 1 4½	—	—
do. R. 2, 5 4	0,96	0,96
Sächs. neue 4	—	3
Schl. ldsch. A. 4	—	3
Schl. Hol. L. K. 4	8	7
Westfälische 4	2	2
Westpr. nlde. 4	—	7,50
do. neulde. 3½	—	6

Wertbest. Anl.

Name Zs.	heute	vor.
Meckl. Rogg. 5	780	800
Roggrtb. 1, 2 5	920	830

Prämien-Anleihen

Name	heute	vor.
Oldbg. 40 T. L. 3	—	—
S.-Mein. 7 Fl. L.	—	—

Hyp.-Pfandbriefe

Name Zs.	heute	vor.
Berl. S. 19, 20 4	2,01	—
S. 21, 22 4½	1,75	—
S. 1-4, 7, 8, 13-18. 4	—	2,01
Serie 1 3½	—	—
D. H. B. Brl 24 4	—	—
- 1 a. 1 a. kv. 4	1,65	1,60
Goth. Grdk. A. 2 3½	—	—
- A 3, 4 3½	—	—
- A 6, 7 4	1,01	1,15
Hamb. Hyp.-B. 4	1,27	1,27
1-190 301 3½	1,10	1,90

Name Zs.	heute	vor.
Meckl. Hyp. u. V. S. 1-7 4	1,10	1,10
Mcklb.-Strel. 4	—	—
do. 3½	—	—
Meining. Hyp. 3½	1,12	1,06
Nd. Grdk. 3-6 4	1,05	1
S. 7-9, 13, 3½	—	1,10
Pr. Bdk. S. 4 4½	—	—
S. 13, 14 4	1,05	1,06
11-16 kv. 3½	0,86	0,86
Pr. C.-B. 1890 4	0,99	1,03
do. 1904 3½	0,95	0,95
P. H. A. B. 04-9 4	1,20	1,30
- P. B. 18-31 4	1,10	1,10
R. W. B. 1, 3-7 4	1,50	1,31
R. W. Bokr. 14. 4	—	2,30
R. W. Bokr. 15 4	2,25	2,25
Sächs. Bdkr. 3 4	—	—
Schl. B. B. 1-5 4	1,55	1,50
Westd B3-4 3½	—	—
S. 11 4	1	1,10

Stadtanleihen

Name Zs.	heute	vor.
Berl. 04 Ser. 2 4	1,66	1,55
do. 1912 4	1,21	1,16
do. 1919 4	1,50	1
Gr. Berl. Verb. 4	1,22	1,05
Charlbg. A. 12 4	0,95	0,99
- 1902-05 3½	—	1,10
Cöln 1912 4	—	—
Dresd 1900, 8 4	—	1,45
Düsseldorf 4	1,50	1,25
Essen 1901 4	—	—
Finsb. 01-20 4	—	0,80
Frankf. a. M. 06 7, 8, 10, 11 4	1,50	—
Glsnk. 07-10 4	—	—
Halle 00-10 4	—	—
Hannover 95 3½	1,10	1
Königsb. 20 4½	—	—
Magdbg. 19 4½	1,10	0,90
Mainz 00, 5, 7 4	—	—
Mannhm. 14 4½	—	—
Münch. 1892 4	—	—
1903, 04 3½	0,80	—
Nürnb. 99, 04. 4	1,10	1,15
Schönebg. (Bl.) 04, 07, 09 4	0,90	1,10
Stettin 1912 4	—	1
Stuttg. 1895 4	—	—
Thorn 00, 6, 9 4	—	—
Brdb.-Km 4½	1	1
Dtsch Km 19 4	0,82	0,83

Ausländ. Anleihen

Name Zs.	heute	vor.
Bosn. E. 14 u 19 5	550	500
Griech. Mon. 4	—	—
Italien. Rent. 3½	—	—
Oest. Sch 14 4½	3,80	355
Oest. am. E. A 4½	56	70
- v. R. i. Kr 4	50	—
Port. 3. Sp. f. Z.	1020	900
Rumän. 1903 5	215	160

Name Zs.	heute	vor.
Rum. 1913 4½	—	400
do. 1889 4	—	110
do. konv. 4	110	120
do. 1905 4	—	—
Türk. Adm.-A. 4	1360	1250
Türk. A. 1905 4	1100	830
do. 1908 4	850	750
Bukarest 4½	120	105
Bud. A. 1914 4½	470	420
Lissb. 86 I. 2 4	420	450
Sofia Stadt 5	480	480
Chil. Hp. G. Pf. 5	12500	—
Polnische P. 4½	—	—

Ausl. Eisb.-Oblig.

Name Zs.	heute	vor.
Oest. St. 1, 2 5	980	900
Raab Oedenb. 3	110	88
Südösterreich. 5	1050	1090
do. Serie E 4	—	—

Industrie-Obligat.

Name Zs.	heute	vor.
Accumulat. 4½	1,45	1,40
A. E. G. S. 9 4½	8	7,50
AEG. S. 6-8. 4½	7,60	7,50
do. do. 1-5 4	3,70	3,50
Bergm. El. 4½	26	16
do. I, II, 20 4½	2	1,50
Busch Wagg 4½	10	6,50
Dt. Kali 5	—	—
Drahtl. Uebs. 5	1	1,15
El. Liefer. 14 5	—	1
d. 00, 08, 10 4½	0,98	0,98
El. L. Kraft 14 5	5,10	2
El. L. u. Kr. 21 5	5,10	2
do. 00, 04 4½	5,10	2,50
R. Frister 20 4½	1,02	1,10
Ges. el. U. 11 4½	—	0,99
Ges. el. U. 20 4½	1	1
C. P. Goerz 20 5	1,07	—
Hackethal 21 5	—	—
Hirsch Kupf. 5	1,20	0,95
Kahlbaum 21 5	—	1,03
do 22 5	2	2,05
Fr. Krupp 5	2,50	2,50
do. 1893 4	—	—
LinkeHofm 21 5	3	2,75
LoeweCo 19 4½	—	—
Mannesmann-röhren 13 4½	—	6,25
Nat. Auto 22 5	3,20	3,22
do 19 4½	—	—
Osram 21 5	2	2
do. 22 5	9,48	9,25
do. 20 4½	1,80	1,50
Ostwerke 21 5	1,03	0,99
do 22 5	1,75	1,99
J Pintsch 20 4½	0,92	0,95
Schulth. P. 21 5	1,20	0,99
Schulth. P. 22 5	1,86	2
do. 20 4½	1,29	1,25
Siem. El. B. 13 5	—	—

Name Div.	heute	vor.
Siemens&H. 4½	1,75	1,70
Siem.-Sch. 4½	1,49	1,65

Dtsch. Eisb.-Akt.

Name Div.	heute	vor.
Aach. Mastr. 0	—	—
- Gen.-Sch. 0	—	—
Brd. Städtb. A 7	—	—
do. La. B 6½	—	—
Brschw. L.-E. 8	1680	1600
Dt. Eisbetr. 10	670	660
El. Hochb. Vz. 5	—	—
Eut.-Lüb. L. A. 0	—	—
Halberst. Blk. 8	2600	2410
Halle-Hettst. L. 5	980	940
Königsb. Cr. 10	—	—
Crefeld Eisb. 0	—	—
Lübeck-Büch. 8	1365	1300
Meckl. Fr. W. 8½	—	800
do St.-A. Lit A 8	—	800
Niederl. Eb. 5	751	750
Nordh. W. L. A. 6	1150	1150
Schant. Genuß	—	—
Zschipk. Fw. 30	1200	1470

Kleinbahn-Aktien

Name Div.	heute	vor.
A. E. G. Schnell 0	—	—
Vorz. Lit. A. 5	—	—
Allg. D. Kleinb. 5	702,5	670
- Lok. u. Strb. 60	1050	1060
Gr. Case. Strb. 6	270	210
Hamb. Hochb. 6	210	170
Hann. Stb. Vz 10	180	140
Vr Eisenb. Bt. 0	—	—

Schiffahrts-Akt.

Name Div.	heute	vor.
Hmb. Rd. 96 15	1100	800
Kop. D. L. C. 5	—	—
Neptun Dpf. 40	1250	850
Schl. Dpf.-Co. 7	700	500
Stett. Dpf. 150	648	500

Bank-Aktien

Name Div.	heute	vor.
Bank f. Thür. 15	—	—
Barm. Krdbk 20	69,75	64
Berg. M. Ind. 50	—	57,5
Berl. Hyp.-Bk. 7	37	40
Brl. Kass.-V. 25	—	203
- Makler-V. 4	—	—
Brasil. B. f. D. 40	2800	3000
Braunsch. B 30	79,5	75
- Han. H.-B. 9½	45	—
Chemn. B.-V. 15	—	—
Danz. Prvb. 12½	—	180
Dess. Landb. 12	72	—
Dt. Asiat. Bank	2130	2100
D. Ansiedl.-B. 5	104	—
D. Eff. u. Wch. 12	—	—
- Hyp.-B. Brl. 7½	50	48
- Uebers. B. 40	6800	7600
Ess. Kred.-A. 16	120	115
Goth. Grdkrd. 9	48	47
Hall. B. V. 21½	89	90
Hmb Hyp.-B. 12	61	58
Hildesh. Bk 40	—	—
Immob.-Vrk. —	—	—
Kieler Bank 30	90	75,5
Lübeck Kom. 11	76	70
Luxemburger 0	500	500
Mecklb. Bank 9	76	76
- Dep. u. W. 30	75	70
- Hyp. u. W. 12½	53	47
- Strel. Hyp. 5	—	—
Meining. Hyp. 8	36	35
Mitteld. Bokr. 4	81	70
Niederl. Bk 40	—	70
Nrdd. Grdk. 10½	62	60
Oldenb. Ldbk 50	100	80
Old. Sp. u. L. 40	68	65
Osnabr. Bk. 12	84	80
Ostb. f. H. u. G. 10	179	160
Pfälz. Hyp.-B. 9	—	—
Plauener Bk. 15	118	105
Potsd. Kr.-B. 11	150	142,5
Pr. Bod.-Kr. 7½	31	30

Name Div.	heute	vor.
Pr. Ctr. Bod. 9	34	32
- Hyp. Akt. B. 10	48	50
- Leihh. kv. 0	—	—
- Pfdbr. Bk. 7½	105	100
Reichsbank 10	350	232,5
Rhein. Hyp. B. 9	32	—
- Kred.-Bk. 12	90	110
- Westf. Bod. 8	53	56
Rostock. Bk. 30	—	—
Sächs. Bank 7	—	—
- Bod. Kr. A. 10	32	36
Schl. B. K. B. 8	—	42
Siegen. Bk. 12	—	—
Südd. B. K. B. 8	—	—
Südd. Disk. 14	200	—
Ung. Kredit 18½	—	900
Vernsb. Hbg. 16	181	170
Westbank 30	67	61
Wstd. Bod. Kr. 7	40	39,5
Wien. UnB. 37½	390	320
Württ. V.-B. 10	110	—

Brauereien

Name Div.	heute	vor.
Berl. Kindl B. 48	—	—
- St.-Pr. 50	—	800
BolleWeißb. 18	—	—
Dtsch. Bier 22	200	160
Engelhardt 30	320	300
Friedrichsh. 7½	520	460
LandréWßb. 40	510	460
Löwen-Br. 60	—	—
Bobrisch 30	260	260
Dortm. Aktbr 60	720	600
DortmUnion 40	540	520
Geism. Fürth 22	247,5	200
Holsten 40	—	490
Kiel. Schlbr. 24	360	—
LindenerBr. 30	290	250
Ponarth 40	—	—
Reichelbräu 20	—	420
Schöffh Bind 20	800	230
WickülerKü. 20	500	450

Industrie-Aktien

Name Div.	heute	vor.
Aachen Led. 70	350	300
Aach. Spin. 50	300	201
Adl. Prtl.-Z. 100	500	350
Adl. & Oppnh. 40	900	900
Adlerhtt Gl 125	500	410
AG. f Bauausf 15	135	127,5
- f. Bürst.-I. 30	400	290
- f. Papp.-F. 28	280	240
- f. Vrk.-W. 400	2860	2700
Alexand.-W. 25	315	302,5
Alfeld-Dell 150	500	300
Alfeld-Gron. 20	690	700
Allg. Brl. Om 20	275	240
- Bod. Akt. oD	—	—
A. E. G. Vorz. 6	45	30
- Lit. B. 10½	150	100
Allg. Häusb. 20	—	210
Als. Prtl. C 200	2500	1850
Alumin.-I. 16	—	—
Amme Gies. 25	580	550
Ammendf. P. 60	700	560
Anh. Kohlen 100	2000	1550
- Vorz.-Akt. 6	—	—
AnkerWerke 50	—	1100
Annab Stg. 40	845	720
AnnaCham 500	600	550
AnnenGußst 15	130	1000
Aplerbecker 8	—	—
Archimedes 65	890	820
Arenb. Bgb. 50	—	—
Bachm&La 100	1600	1300
Baer&St.M. 35	—	—
BalckeMsch 40	560	540
Bambg. Mälz. 0	—	—
Banning. M. 30	—	—
BaropWlzw. 50	1500	1250
Bartz & Co. 25	—	—
Bast A.-G. 40	455	380
Bg. Brl. Nst. oD	—	—
- Kais. Wilh. oD	39	35
Baul. Seest. oD	35	30

Name Div.	heute	vor.
Bautz Tuch 24	310	310
Bv. Weißb. m. 7	248	200
Bayer Cell 160	1150	890
- Hartst. J. 30	355	420
- Spiegel 300	670	600
Baz. Gen.-S. 20	570	525
Bedb. Wolle 150	600	501
J. P. Bembrg. 60	900	780
Bendix Hlzb. 10	300	290
C. BergEvek. 60	2600	2300
Brl. Burg Eis 40	347,5	350
- Cement oD	89	90
- Cichorien 8	—	—
- Dmpfmhl. 20	4200	3750
- Gub. Hutf. 460	1000	1000
Brl. Holzk. 33⅓	645	645
- Hotel-Ges. 40	2150	2180
- Neuroder 15	350	325
- Sped.-Ver. 11	230	200
Vorz.-A. 10	—	—
Berth Mess 200	860	800
Berzelius 25	840	800
Beton u. M. 100	320	310
Bielef. M. W. 30	1240	1000
Bismarckh. 50	—	—
Blumenf. Vit 30	220	200
Bd. Hb. Sch. oD	60	50
Boeddingh. 40	270	330
Borna Brnk. 10	—	—
Borsigw. T. oD	62	65
Bösperde W 50	1000	850
Brnk. u. Brik. 30	1950	1950
Brnschw. K. 75	—	—
Brschw. Jute 20	1900	1700
- Masch. B. 60	1900	1450
Breith. P.-Z. 80	400	300
Brem. B. Oel 75	1000	800
Brm. Allg. G. 15	247,5	270
- Linoleum 250	500	500
- Vulkan 50	2700	2530
- Wollkäm. 250	—	—
BrownBov. C. 0	—	—
Brüxer Kohl. 0	—	—
E. Busch op. 24	350	300
F. W. Busch 45	1250	1000
Butzke&C. M 20	600	550
BykGuldnw. 25	250	280
Capt. & Klein 50	1150	900
Carlsh. Alw. 25	—	520
Carol. Brk. 450	1500	—
Cart. Losch 40	480	420
Masch. u. F. oD	—	—
Charlottnh. 70	—	—
Chem. F. Buck 0	—	—
do. Grünau 20	1080	940
do. Milch 50	—	400
do. Weiler 25	810	740
do. Ind. Gelk. 75	4850	5000
do. WerkeAlb 30	2050	1770
do. Lubszyn 100	2500	—
Chemn. Sp. 150	800	600
Chillingw. 25	350	300
Conc. chem. 50	2200	2000
do. Spinn. 80	440	350
CnsSchalk 37½	—	—
CoronaFhrr 60	1150	90
Cröllw. Pap. 18	750	650
Delmenh. L 250	660	—
Dt. Niedl. Tl. 0	660	600
do. Asph. G. 40	700	690
- Babc. & W. 37½	—	—
- Eb. Signlw. 24	410	380
do. Erdöl 400	3010	3000
- Fenstergl. 40	295	290
- Gußstahlk. 25	599	600
- Jute-Spinn 36	—	1720
- Kunstleder 24	250	230
- Post u. Eb. 100	445	405
- Schachtb. 40	—	2200
- Spiegelgl. 25	695	660
- Steinzeug 200	410	360
- Tel. u. Kab. 50	310	280
- Ton u. Stnz. 20	500	390
- Werkstätt. 15	197,5	195
- Wollwaren 30	450	415

Name Div.	heute	vor.
DippeMasch 100	600	—
Dittm. & G. 70	—	—
Dommit Ton 60	800	800
Donnersmb. 0	—	2500
Dec. Dörffler 36	320	290
Döring&Lm. 50	580	410
Drahtl. Uebs 50	840	780
Dresd. Baug. 8	310	222,5
- Chromo. 200	470	530
- Gardinen 30	280	260
- Maschfbk. 20	351	399
- Schnellpr. 20	600	530
Düren Met. 200	3600	3000
Dürkopp-W. 50	498	450
Düssd. Wey. 15	600	540
- Eis. u. Dr. 17½	—	—
- Eisenhütte 65	1100	850
- Kammgarn 25	—	—
Maschinb 212½	360	331
Dux. Kohl. V. 10	—	—
Dyckerh. & W 15	330	280
Eckert, M. 160	—	—
Egestorff S 150	850	800
Eilenb. Katt. 50	—	—
Eintracht 250	2450	2000
Eisenb. Leih. 16	730	730
Eisenerz. A. G. 6	360	380
Eiseng. Velb. 90	—	—
Eisenw. Kraft 40	1400	—
L. Meyer jr. 210	680	740
Elberf. Kupf. 75	410	400
ElectraDrsd. 10	230	259
- Liegnitz 10	200	170
- Schlesien 50	200	180
Elitewerke 50	179	169
Els. Bd. Woll. 35	700	650
J. Elsb. & Co. 50	1000	848
Em. u. St. Ulr. 20	1170	1050
EnzingerW. 35	—	—
Erdmad. Sp. 25	800	780
ErfurtSchuh 25	170	158
Erlang. Bmw. 75	520	480
Ernemann 60	350	300
Eschw. Bgw. 14	270	230
Excels. Fahr. 50	445	350
FaberBleist 35	597,5	—
Faç. Manst. 19	—	—
Fafnirwerke 35	650	450
Falkenst. G. 50	337,5	340
Fein-J. Gsp. 40	700	700
Flender Br. 20	600	610
Flensb. Sch. 20	—	1300
Flöth. Msch. 80	475	450
Frkf. Chaus. 0	—	—
Frankf. Gas 18	—	—
Frankonia 40	220	200
Fraust. Zuck. 45	1750	1700
FreundMsch 30	700	530
Friedrich K. 25	—	2000
Friedrichsh. 48	—	—
R. Frist A. G. 20	390	350
Froebeln Zk. 40	1250	890
Fuchs Wagg. 4	330	—
Gaggn. V.-A. 25	560	500
Ganz. Ludw. 18	350	250
GasWass. E 100	247,5	247,5
Gebhard Co. 25	460	450
Gebh. & Kön. 25	1900	2400
Gehe & Co. 40	610	550
Geisw. Eisw. 48	—	—
Gelsenk. Guß 20	959	900
Genschow 300	900	750
GeorgsMar 24½	—	—
Gb. Frb. Ren. 30	—	—
Germ. Pt. C. 30	900	600
Gerresh. Gl. 40	2600	2000
Gildemst. Co 35	2200	2200
J. GirmesCo. 30	740	750
Gladb. Text. 20	350	350
do. Wollind. 20	1090	1050
Gladenb&S 100	1160	1050
Glas Brock 300	410	420
G. Schalke 100	—	—
Glauz. Zuck. 50	1850	2000
Glockenstw. 53	500	449

Name Div.	heute	vor.
Gb. Goesdh. 11	1440	1350
Goerz opt. 50	430	410
Gg. Grauert 40	370	410
Greppin W. 450	2300	1900
Gravenbr. 60	750	740
Gritzner 150	1550	1510
G. Lichtf. B. o D	27,10	27,10
- Terrain 200	—	—
Gr Strehl. C 200	—	—
Gbr. Großm. 55	750	720
Grün & Bilf. 10	239	235
Grschw. Tex. 30	380	350
EGundlach 100	—	320
A. Gutm. Ms 200	940	850
Haberm. & G 30	300	290
Hagelbg. W 20	370	360
Hall. Msch. 200	700	—
Hb. Elktr.-W. 12	110	—
Hdlsg. f. Grdb. 0	250	250
Hann. Egest 75	4750	3800
Hb. Eis. u. B. 100	420	330
HarkortBg 150	1400	1400
- Brückenb. 25	600	600
- Stammpr. 26	—	620
HasperEisen 41	—	—
H. Heckm. 750	2500	2100
Hedwigshtt. 22	1250	1100
Heiden Pap 100	215	200
Heilmann Im 50	510	450
Hein. Lehm C 30	530	270
Heine & Co. 50	750	700
Held & Frcke 50	200	160
Hemm. P. C 100	—	—
Hermannm. 20	—	—
Hildebrd. M. 30	800	830
Hildbr. Holz 200	700	650
HilgersVerz. 30	620	620
Hille-Werk 100	280	250
HilpertMsch 60	242,5	262,5
Hindr. Auffer 50	520	430
Hirschb. Led 25	1600	1200
Hoffm. Strkf. 50	452	420
Horch-Werk 50	620	620
Hotelb.-Ges. 20	1500	1497,5
- Verz.-Akt. 5	—	—
Hotel Disch. 40	1400	—
Howaldtwrk. 50	720	680
HöxterGodel 30	580	640
HubertusBrk 30	—	1400
Humboldtm. 30	1800	470
Lw. Hupfeld 40	455	455
Huta-Werke 60	199	—
C. M. Hutsch. 25	760	690
Lor. Hutsch. 60	1500	1200
H. Kayser&Co. 0	—	—
H. N.-Schw. 100	430	415
Hydr Bresl 100	[illegible]	740
Jacobsen, W 10	100	90
Industrieb 100	175	—
Jeser Asph. 35	340	340
JAJohnA. G. 100	260	250
Max Jüdel 24	310	350
Juhag Ind. 30	120	95
Jürst & Co. 50	310	250
Jülich Zuck. 70	2000	—
Kahla Prz. 200	675	—
Kaiserkell 100	900	—
KalkerMsch. 50	—	—
Kammr. 1045,7	—	1800
Kandelh. Aut 20	600	470
KaplerMsch. 15	400	380
Kartoffelfab. 25	710	650
Kassel Fed. 40	—	—
C. Kästner 100	720	700
Kellner 12	200	160
C. W. Kemp 100	300	240
Keramag 100	390	340
Keula Eisen 20	700	600
Keyl. & Th 1000	—	—
Kirchn. & C. 100	750	1000
Fr. Klaus. S 100	371	380
C. H. Knorr 20	300	300
Köbke & Co. 40	369	—
Kochs Adl. 150	—	—
Koehlm. St. 40	980	1000
Kohlendest i. L	—	—

Name Div.	heute	vor.
Kolb & Sch 125	1480	460
Kollm & Jd. 35	1440	1400
Köln G., El. 150	490	460
Kölsch-Fölz 50	1400	1150
König Wilh 100	—	—
do. St.-Pr. 105	—	—
Königsb. Lg. 15	—	—
do. Walzm 100	2300	2150
do. Zellstoff i. L	—	—
Königsborn 30	—	2850
Königst. Grd. 8	110	100
KönigszeltP 40	—	—
Kont. Asph. 45	900	810
- El. Nürnb. 0	—	—
- Vorz.-A. 8	730	680
- Wasserw. 7½	—	650
Körbisdf. Z. 15	—	—
Körting El. 50	640	620
Kosth. Cell. 0	392	360
KraftwThür. 12	140	160
W. Krefft 40	460	370
Kromschr. 75	635	600
Kronpr. Met. 35	1650	1251
Gbr. Krüger 100	410	380
Kruschw Z. 300	—	1670
Kunz Treibr. 80	325	350
Kupf. Dtsch. 10	—	—
Küppb. & S. 30	750	700
Kyffhäuser 50	270	229
Leipz. Gum. 20	260	280
L.-Ldkraftw. 15	390	390
- PianoZim. 40	520	500
Leonh. Brk. 22	—	—
Leopoldgr. 100	1250	1000
Ley Masch. 100	220	210
Lichtenb. Ter. 0	—	38,75
Liebermann 30	350	250
Lindes-Eis 500	460	500
Lindenb. St. 35	2600	2150
Lindström 30	1150	1000
Ling. Schuh 25	200	165
Lingner W. 25	1950	1700
Lipp. Werke 15	180	185
Lithopon Tr. 35	—	1120
H. Löhnert 200	—	—
Lothr. Zement 0	365	280
Luckau & Stfl 50	500	570
Lüdensch. M. 30	650	595
Lünebg. W. 100	1300	1190
Luther Ma. 45	500	450
Magdb. Gas 80	270	240
M. Bergw. 80	4200	3600
- Mühlen 40	550	500
CD. Magirus 50	585	241
Malmed&Co 50	800	730
Mannesm. M 15	399	350
Marie kz. Bw 35	—	—
Marienh. Ktz 30	—	371
Mrk. P. Zem 100	—	—
Märk.-W. Bg 80	—	—
Markt-u. K. 30	200	199
Masch. u. Kr. 12	320	320
Msch. Baum 35	—	—
- Breuer 100	299	298
- Buckau 60	610	—
- Kappel 40	1000	1000
- Starke&H 25	350	250
MaulsKakao 40	180	—
Maxim. Lin. 250	300	300
Mch WLind 100	387,5	380
Sorau 50	550	555
Zittau 30	300	300
Meeran. Kg 150	400	450
Meguin AG. 40	686	600
Mehlt. Tüll 150	240	240
HMeinecke 340	570	550
Meißner Ol 200	445	445
MercurWll. 300	685	660
H. Meyer 75	260	270
M. Kauffm 100	735	735
Miag 20	350	340
Mimosa AG. 24	370	350
Mix&Genest 16	480	460
Mollwerke 20	350	398
Mühle Rün. 35	817	750
Mülh. Brgw. 20	5100	4500

Name Div.	heute	vor.
MüllerGum. 20	700	660
MüllerSpsf. 15	1810	1870
Münch L. u. K 15	200	—
Natronzellst 50	455	410
Neckarwerk 10	260	205
NeckarsFhz. 40	380	400
Nept. Schiff 20	700	680
N Finkenkr oD	150	102
N. Westend oD	420	460
Niederl. Kohl 30	1800	1750
Niedschl. El. 12	—	—
Nitritfabrik 20	650	620
Nordd. Cel. i. L.	—	—
- Eiswerke 30	275	262,5
- Gummi 60	379,5	359,5
- Lagerh. oD	230	230
- Lederp 40	390	350
- Steingut 50	1310	1500
- TrikotSp. 30	550	—
- Waggon 25	330	300
Nordp. Terr oD	300	290
Nürnb. Herk. 50	600	650
Oberb. Ueb. 20	—	150
Odenw. Hart. 20	—	—
Oekng. Stah 20	3500	320
Oelf. Gr. Ger. 50	—	—
Ohles Erben 30	370	325
Opp. Zem. 100	560	440
Osnab. Kupf. 40	—	910
Ostd. Hefew. 25	255	230
Ostpr. Dpfw. 60	1750	1750
OttensenEis 25	450	420
Panzer 50	940	1000
Passage 20	—	—
Peipers & C. 60	—	3300
CarlPetereit 30	240	—
PferseeSp 100	—	—
Phönix Brk. 20	1350	1480
PinnauMühl 25	420	450
Jul. Pintsch 30	2980	3400
PittlerLpz. W 50	1600	1400
Plauen Grd. 50	460	410
Plauen Sp. 20	450	330
Plauen Tüll 30	245	200
Pom. Eisg. 100	390	390
PongsSpinn 40	315	260
Poppe & Wt. 75	540	350
Porta Union 15	—	—
A. Prang 60	710	630
Preßluftwz. 20	510	460
Preßsp. Unt. 50	1490	1450
Prestowerk 50	500	360
Preußengr. 20	2500	1900
RasquinFb. 50	550	540
Rath. Dampf 25	—	—
Rauchw. W. 400	600	—
Ravensb. Sp. 25	—	—
Reichelt M 150	—	—
J. E. Reineck 40	790	850
ReisholzPa. 30	320	310
Reiß&Mart. 30	500	450
Rheinf. Kraft 0	—	—
Rhein. Cham 40	—	—
- Elektrizit. 25	350	312
- Gerbstoff 0	—	—
- Machled. 50	300	290
- Möbelst. 150	500	430
- Nass. Bw. 50	—	1600
- Spieglgl. 400	1300	—
- W. Bau-Ind 10	120	100
- W. Zem. 11½	—	610
- W. Kalkw. 30	—	—
Rheydt. Elktr 25	600	600
Dav. Richter 40	—	560
Frd. Richter 60	261	250
S. Riehm S. 75	—	750
Gebr. Ritter 14	2000	1700
Rockstr.-W. 30	1500	1500
Roddergrb. 60	—	—
Ph. Renth. P 100	1900	1900
Rositz. Brnk. 10	2500	2000
- Zuck.-Rff. 40	—	800
Rotophot 100	290	250
RückfrthWw. 30	160	180

Name Div.	heute	vor.
Runge Werk 50	360	360
Ruscheweyh 20	245	195
SächsCart 150	390	400
Gußst. 40	1748	1600
- Kammg. V. 30	—	—
SächsTh. Zt. 30	640	600
SächsWg. W 50	560	600
- Webstuhl 35	530	480
Salin. Salzng. 6	1200	—
Sangerh. M. 30	1320	1200
G. Sauerb. M 25	460	450
Saxon Zemt. 75	500	400
SchaeferBl. 30	479,5	510
Schedew. K 250	—	—
ScheringCh. 35	2380	1600
Schieß Msh. 16	—	—
Schl. Cellul. 40	600	500
- El. u. Gas A 15	—	—
- - B 15	900	800
- Lein. Kram. 50	470	460
- Mühlenw. 75	550	520
- Ptl. C. Gr. 100	800	600
- Textilwrk. 42	305	280
Schlßf. Sch 150	—	—
Schoell. Eit 570	3800	3650
W. A. Scholt. 30	—	—
Schmb. & S. 250	900	—
Geb. Schönd 15	294	236
Schöneb. Mt 75	—	1200
Schönw. Pz 100	570	570
Hm. Schött. 150	700	610
Schriftg Offb 12	500	500
H. A Schulte 100	—	—
FrSchulz jr 400	820	690
Schwaneb. P 80	650	550
Schwelm Eis 30	3150	2970
Seck Mühlb. 40	550	500
G. Seebeck 50	830	800
Segall Str. 100	340	260
FSeiffertCo. 50	1200	1220
SiegersdW 100	940	850
SiemensEl. B. 0	121	80
SiemensGl 200	—	850
Simonius C. 30	—	—
Sinner A. G. 75	340	360
Somag 180	320	300
Sonderm. St 30	200	180
Spinn&Sohn 20	600	—
Spinnr. Re. 254	1190	1090
Sprgst. Car. 17	—	550
StaderLed 100	635	600
Stadtb. Hütt. 20	1440	1400
Stahl&Nölk. 30	—	—
Sthnsd. T. o. D.	56,5	55
Staßf. Ch. F 100	—	1230
Steing. Cld 200	1500	1200
Stett. Bred. C 15	—	—
- Cham. Di. 25	2000	2150
- Elektr. Wk. 15	890	850
- Oderwerke 25	650	680
Stock Mot. 15	235	230
R. Stock&Co. 50	300	300
H. StodiekC 180	—	—
Stoew. Nähm. 35	1400	—
Strals. Spk 100	3100	—
Stuhlf. Go. 400	2020	—
Sturm A. G. 100	1250	—
Südd. Immob. 0	65	71
Tack & Cie 25	270	280
Tafelglas 65	560	521
TecklSchff 200	485	470
Telt. Kanal o. D	90	100
Templh. F. o. D	—	102
TerraAkt. G. 40	1290	1220
Terr. Hohzk. 50	140	137,5
- N. Bot. G. o. D	—	—
- Nd. Schö. 14	97	88
- Nordost 0	—	28
- Rudow-Joh. 0	—	—
- Südwest o. D	—	270
- Witzleb. o. D	64	51
Teuton Misb 22	740	747,5
ThaleEisen 500	—	—
Fr. Thomee 70	2300	—
ThörlsV. Oel 75	649	520
Thür. Bleiw. 32	650	600

Name Div.	heute	vor.
Thür. El. Gas 11	190	145
ThürSalinen 40	1000	—
Tittel&Krüg. 40	—	680
Trachenbg. 20	990	970
TriptisA.-G 150	720	610
Triton Wrk 100	321	300
Tuchf. Aach. 30	440	420
Tüllf. Flöha 25	600	550
UngerGebr. 20	820	730
Union Bau 12	265	200
Union ch. F. 75	700	640
UnionWerkz 40	225	240
UnionMasch 20	—	850
Unterhaus 100	—	—
VarzinerP. 200	750	701
Vr. Bl. F. Gu. 60	305	299
V. Berl. Mörtel 7	390	370
V. Ch. Chrbg. 50	—	—
V. Dt. Nicklw. 60	850	800
V. Petr.-W. ab. 0	—	[illegible]
V. Flanschen 20	[illegible]	[illegible]
V. Glnzst. E. 300	[illegible]	[illegible]
V. Gothan. W 80	[illegible]	[illegible]
V. Gumb. Ma. 80	[illegible]	[illegible]
V. HarzerPZ. 20	[illegible]	[illegible]
Ver. Jute-Sp. 15	[illegible]	[illegible]
V. Kohl. A.-G. 14	[illegible]	[illegible]
V. K. Troitsch 12	[illegible]	[illegible]
Ver. Laus. Gl. 25	[illegible]	[illegible]
V. M. Tuchf. 200	[illegible]	[illegible]
V Mtw. Halle 80	[illegible]	[illegible]
V. Pinsel-Fb. 35	[illegible]	[illegible]
V. Portl. Sch 150	[illegible]	[illegible]
V. Schmrg. M 50	[illegible]	[illegible]
V. SmyrnaTp 30	[illegible]	[illegible]
V. Text. Mann 20	[illegible]	[illegible]
V. Thür. Met. 60	[illegible]	[illegible]
V. Ultramar. 38	[illegible]	[illegible]
V. Zyp. Wiss. 100	[illegible]	[illegible]
Viktoria-W. 50	[illegible]	[illegible]
Vogt & Wolf 24	[illegible]	[illegible]
Vogtld. Mech 25	[illegible]	[illegible]
- Vrz.-Akt. 6	[illegible]	[illegible]
- Tüllfab. 100	[illegible]	[illegible]
Volkst Porz 250	[illegible]	[illegible]
Vorw. Spinn. 15	[illegible]	[illegible]
Vorwhl. Prtl 200	[illegible]	[illegible]
Wagn. & C 100	[illegible]	[illegible]
Wander. W 150	[illegible]	[illegible]
Warst. Grub 50	[illegible]	[illegible]
Wassw. Glsk. 30	[illegible]	[illegible]
WegelinRuß 30	[illegible]	[illegible]
Weg & Hühn 50	[illegible]	[illegible]
Wenderoth 40	[illegible]	[illegible]
Wernsh. Kg 100	[illegible]	[illegible]
Vorz.-A 101	[illegible]	[illegible]
Wersch. Wßf. 20	[illegible]	[illegible]
L. Wessel 127½	[illegible]	[illegible]
Westfalia 50	[illegible]	[illegible]
W. Dr. Hamm 10	[illegible]	[illegible]
- Eis. u Dr. Lg. 20	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupf. 35	[illegible]	[illegible]
Wstl. Bod. o. D	[illegible]	[illegible]
Weyersb. Kl. 25	[illegible]	[illegible]
Wick. P. Z. 250	[illegible]	[illegible]
Wickr. Leder 30	[illegible]	[illegible]
Wiel & Hrdt. 25	800	720
Wiesl. Ton. 250	450	360
WilhelmshE 30	355	340
Wilke D. V. A. 85	790	898
Wilmsd. R. o. D	72	70
Wissn. Mtw. 60	900	850
Witt. Gußst. 30	1500	1420
WittkopfTb 100	1000	1000
Wotanwerke 50	650	700
WredeMälz 130	—	—
Wund. & Co. 60	600	500
ZeitzMasch 60	1550	1700
Zellstoff V. 25	320	300
Zwickau M. 30	425	350

Kolonial-Werte

Name Div.	heute	vor.
Dt. Ostafrika 5	1600	1100
Kam.-E. 1000 -	95	94
SouthWestAbl -	100	124

d) Fabrik- und Lagergebäude mit Maschinenhaus links hinter Litr. e, e) Stall quer im zweiten Hofe, f) offener Lagerschuppen quer und rechts. Gemarkung Berlin, Nutzungswert 13 950 Mark, Gebäudesteuerrolle 653, Grundsteuermutterrolle Art. 653, Größe 15 a, 26 qm, Kartenblatt 128, Parzellen 247, 248. Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Januar 1923 in das Grundbuch eingetragen. — 87. K. 113. 22. —

Berlin, den 17. Mai 1923.

Amtsgericht Berlin-Mitte, Abtl. 87.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 25. Juli 1923, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 26, versteigert werden:

I. die im Grundbuche von Wernsdorf, Band V Blatt Nr. 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, Band VI Blatt Nr. 260 (eingetragener Eigentümer am 25. April 1923, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Baumeister Max Ziegra zu Berlin) eingetragenen Grundstücke:

a) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 253** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 911/80, Holzung Chaussee Heideplan Nr. 28, 2 ha 10 a 379 qm groß, Reinertrag 0.26 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 336;

b) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 254** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 189/7, Acker vom Wehlock, 7 a 91 qm groß, Reinertrag 0.16 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 337;

c) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 255** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 191/7, Acker vom Wehlock, 8 a 17 qm groß, Reinertrag 0.16 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 338;

d) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 256** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzellen 188/7, 910/79; Holzung Chaussee Heideplan Nr. 29, Acker vom Wehlock; 2 ha 72 a 25 qm groß, Reinertrag 0.48 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 339;

e) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 257** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 193/7, Acker vom Wehlock, 8 a 43 qm groß, Reinertrag 0.16 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 340;

f) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 258** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 192/7, Acker vom Wehlock, 8 a 17 qm groß, Reinertrag 0.16 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 341;

g) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 259** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 190/7, Acker vom Wehlock, 7 a 91 qm groß, Reinertrag 0.15 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 342;

h) **Wernsdorf Band 5 Blatt Nr. 260** Gemarkung Wernsdorf, Kartenblatt 1, Parzelle 907/70, Holzung Heideplan Nr. 30, Chaussee, 2 ha 59 a 75 qm groß, Reinertrag 0.32 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 343.

II. der ideelle Anteil des Baumeisters Max Ziegra des im Grundbuche von Wernsdorf Band 2 Blatt Nr. 93 eingetragenen Grundstücks. Eingetragene Eigentümer am 25. April 1923, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes hinsichtlich des ideellen Anteils: 1. Landwirt Hermann Keller, 2. Landwirt Hermann Gaerisch, 3. Fischer Hermann Busch, 4. Landwirt Richard Lucas, 5. Landwirt Otto Hellmich, 6. Offene Handelsgesellschaft Firma Berliner Mörtelwerke Gebr. Tabbert, 7. Kaufmann Hermann Buggenhagen, 8. Baumeister Max Ziegra (hinsichtlich des ideellen Anteils des Kaufmanns Paul Triesethan 1/16), 9. Landwirt August Schibbe, 10. Frau Fischer Anna Auguste Schulze geb. Kindt, 11. Kossät Hermann Paul Lucas, 12. Kossät Wilhelm Laurenz, 13. Kossät Hermann Lucas, 14. Rosa Lucas, verehelichte Richter, und deren Ehemann Kossät Wilhelm Richter, 15. Schiffseigner Emil Klei, 16. die verehelichte Frau Fischer Bertha Busch geb. Krüger.

Gemarkung Wernsdorf Kartenblatt 1 Parzelle 2, auf der Werderwiese, Wasser, 1 ha 25 a 11 qm groß, Reinertrag 1.31 Taler; Parzelle 757/3, vom Wernsdorfer See, Wasser, 110 ha 47 a 01 qm groß, Reinertrag 115.37 Taler; Parzelle 758/3, vom Wernsdorfer See, Wasser, 13 a 27 qm groß, Reinertrag 0.14 Taler; Parzelle 808/3, vom Wernsdorfer See, Wasser, Gebäudefläche 1 ha 90 a 77 qm und 40 qm groß; Parzelle 989/3 usw., am Wernsdorfer See (Zugangsweg zum See), Weide, Hofraum, Wasserstück usw., 2 a 37 qm groß, Reinertrag 0.02 Taler; Parzelle 990/3, am Wernsdorfer See, Weide, Hofraum, Wasserstück usw., 20 a 40 qm groß; Parzelle 992/3, der Wernsdorfer See, Weide, Hofraum, Wasserstück usw., 7 ha 51 a 38 qm groß, Reinertrag 7.85 Taler; Parzelle 161/4, Wiese auf der Werderseite in der Buhlstallwiese, Wiese, 23 a 75 qm groß, Reinertrag 0.93 Taler; Parzelle 759/4, vom Wernsdorfer See, Weide, 40 qm groß; Parzelle 809/4, vom Wernsdorfer See, Weide, 1 a 78 qm groß, Reinertrag 0.01 Taler; Parzelle 14, vom Wernsdorfer See, Weide, 54 a 80 qm groß, Reinertrag 0,07 Taler; Parzelle 15, vom Wernsdorfer See, Weide, 92 a 43 qm groß, Reinertrag 0.73 Taler.

Gemarkung Wernsdorf Kartenblatt 2 Parzelle 993/1, der Wernsdorfer See, Wassergrundstück, 15 ha 29 a 87 qm groß, Reinertrag 15.98 Taler; Parzelle 981/4 usw., am Wernsdorfer See, Weide, 15 a 12 qm groß, Reinertrag 0.14 Taler; Parzelle 982/4 usw., am Wernsdorfer See, Hofraum usw., 14 a 57 qm groß; Parzelle 985/4 usw., am Wernsdorfer See (Zugangsweg zum See), Weide, 2 a 21 qm groß, Reinertrag 0.02 Taler; Parzelle 986/4 usw., am Wernsdorfer See, Hofraum usw., 21 a 32 qm groß; Parzelle 15, am Wernsdorfer See, Wiese, 12 a 77 qm groß, Reinertrag 0.80 Taler; Parzelle 984/17 usw., am Wernsdorfer See, Wiese, 20 a 43 qm groß, Reinertrag 1.28 Taler; Parzelle 990/36 usw., am Wernsdorfer See (Zugangsweg zum See), Weide, 2 a 66 qm groß, Reinertrag 0.20 Taler; Parzelle 991/36 usw., am Wernsdorfer See, Weide, 2 a 40 qm groß, Reinertrag 0.19 Taler.

Gemarkung Neu-Zittau Kartenblatt 1 Parzelle 384/19, im Busch der Seerand, Wiese, 14 a 04 qm groß, Reinertrag 0.55 Taler; Parzelle 857/19, im Busch der Seerand, Wiese, 33 a 77 qm groß, Reinertrag 1.32 Taler; Parzelle 858/19, im Busch der Seerand, Wiese, 22 a 61 qm groß, Reinertrag 0.86 Taler; Parzelle 859/19, im Busch der Seerand, Wiese, 2 a 77 qm groß, Reinertrag 0.11 Taler; Parzelle 860/19, im Busch der Seerand, Wiese, 3 a 41 qm groß, Reinertrag 0.14 Taler; Parzelle 889/19, im Busch der Seerand, Wiese, 1 a 50 qm groß, Reinertrag 0,06 Taler; Parzelle 890/19, im Busch der Seerand, Wiese, 6 a 62 qm groß, Reinertrag 0.26 Taler; Parzelle 891/19, im Busch der Seerand, Wiese, 5 a 48 qm groß, Reinertrag 0.22 Taler; Parzelle 892/19, im Busch der Seerand, Wiese, 1 a 90 qm groß, Reinertrag 0.08 Taler; zusammen 140 ha 36 a 40 qm, Reinertrag 150.66 Taler. Grundsteuermutterrolle: Artikel 6.

5. K. 2—10. 23 / zu 6

Cöpenick, den 21. Mai 1923.

Das Amtsgericht, Abt. 5.

Handelsregister.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen worden: Nr. 64 692 **Leskowitsch & Hornik**, Charlottenburg. Offene Handelsgesellschaft seit dem 20. März 1923. Gesellschafter sind die Kaufleute Heinrich Chaim Leskowitsch, Berlin-Schöneberg, Moses Max Hornik, Charlottenburg. ● Nr. 64 693 **Georg C. Mecke & Co.** Bremen mit Zweigniederlassung in Berlin. Inhaber: Maximilian Ehregott Fritz Großmann, Bankier, Bremen. Prokura: Friedrich Wilhelm Ernst Konitzky, Bremen, Hugo Staub, Berlin-Schöneberg. ● Nr. 64 694 **Walter Meißner**, Berlin. Inhaber: Walter Meißner, Kaufmann, Berlin-Hohenschönhausen. ● Nr. 64 695 [illegible] **Müller** [illegible]**handlung**, Berlin. Inhaber: Curt Müller, Kaufmann, Berlin. ● Nr. 64 696 **Ernst E. Müller**, Berlin. Inhaber: Ernst Emil Müller, Kaufmann, Berlin-Lichtenberg. ● Nr. 64 697 **Preß-Photo-News-Service (Preß-Photo-Nachrichtendienst Kaczyna & Schifrin)**, Berlin. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. April 1923. Gesellschafter sind die Kaufleute: Schollom-Alter Kaczyna, Berlin-Lichterfelde, Nachman-Hirsch Schifrin, Berlin-Wilmersdorf. ● Nr. 64 698 **Paul Reich & Co.**, Berlin-Neukölln. Offene Handelsgesellschaft seit dem 15. Januar 1923. Gesellschafter sind die Kaufleute: Richard Teicher, Paul Reich, Fritz Reich, sämtlich Neukölln. ● Nr. 64 699 **Schlesinger & Co. Kommanditgesellschaft**, Berlin. Kommanditgesellschaft seit dem 11. September 1922. Persönlich haftender Gesellschafter: Heinrich Schlesinger, Kaufmann, Berlin. Prokura: Nathan Haase, Berlin. Ein Kommanditist ist beteiligt. ● Bei Nr. 8393 **C. M. Müller & Co.**, Berlin: Inhaber jetzt: Bernhard Steinkopff, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Bernhard Steinkopff ausgeschlossen. ● Bei Nr. 10 812 **Simon Roffeck**, Berlin: Jetzt offene Handelsgesellschaft seit dem 17. Mai 1923. Die Kaufleute Walter Roffeck, Charlottenburg, und Georg Gappe, Charlottenburg, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist Simon Roffeck allein, Walter Roffeck und Georg Gappe nur gemeinschaftlich ermächtigt. Die Gesamtprokura des Walter Roffeck und des Georg Gappe ist erloschen. ● Bei Nr. 38 258 **Richard Lenz & Co.**, Berlin: Gesamtprokuristen mit einem anderen Prokuristen sind: Ernst Kohl, Berlin, Albert Schumacher, Berlin. ● Bei Nr. 40 817 **Max Weitzel**, Schöneberg: Die Prokura des Hans Buchspieß ist erloschen. Die Prokuren des Paul Tönniges, Fritz Nostiz, Gustav Meyer, Carl Leopold Barnickel, Henry Großheim, Max Stiller und Karl Schultze sind erloschen. ● Bei Nr. 56 248 **Neue Maschinenbau-Gesellschaft Wolff, Lucke & Gabriel**, Berlin: Else Volpt, geb. Brehmer, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Arthur Weil, Antwerpen, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Richard Lippmann ermächtigt. ● Bei Nr. 59 834 **Emma Oppenheimer**, Berlin: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Gesellschafter Kaufmann Theodor Friedrichs, Berlin. ● Bei Nr. 61 361 **Karl Rathei & Co. Maschinenfabrik, Berlin**: Dem Friedrich Krebs, Berlin-Britz, und dem Kurt Koch, Berlin, ist Gesamtprokura erteilt derart, daß beide gemeinschaftlich oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem der vertretungsberechtigten Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt sind. ● Bei Nr. 62 751 **Paul Meißner**, Berlin: Die Firma lautet jetzt: **Paul Meißner & Hecker**. Jetzt offene Handelsgesellschaft seit dem 1. April 1923. Der Konfiseur Walter Hecker, Berlin, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. ● Bei Nr. 62 752 **Metallkontor Zentrum Simon Mandelsberg**, Berlin. Jetzt offene Handelsgesellschaft seit dem 1. September 1922. Der Kaufmann Willy Hahn, Charlottenburg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. ● Bei Nr. 63 061 **Schmidt & Kernke, Metallmakler**, Berlin-Wilmersdorf: Der bisherige Gesellschafter Georg Schmidt ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst. ● Bei Nr. 52 103 **Schmitz & Haager in Liqu.**, Berlin: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. ● Folgende Firmen sind erloschen: Nr. 14 711 **Reichs-Café Friedrich Paul**, Berlin. Nr. 24 566 **Alfred Zuleger**, Berlin.

Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteil. 86, den 22. Mai 1922.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Nr. 249 / 2. Beilage — Chefredakteur: Georg Münch. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. — Dienstag, 29. Mai 1923, morgens

Mitteldeutsche Creditbank.

150 pCt. Dividende (gegen 12½ pCt. i. V.) — Steigerung der offenen Reserven bis auf 2400 Millionen. — Neue Kapitalserhöhung bis um 610 Millionen.

In der Aufsichtsratssitzung der Mitteldeutschen Creditbank wurde beschlossen, der auf den 30. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 150 pCt., gegen 12½ pCt. i. V., vorzuschlagen. Den offenen Rücklagen, die aus der letzten Kapitalserhöhung, die erst im neuen Geschäftsjahr durchgeführt worden ist, eine Verstärkung um 1870 Mill. M. erfahren haben, sollen weitere 400 Mill. M. überwiesen werden, womit sie auf 2400 Mill. M. anwachsen. Das Aktienkapital der Bank beträgt nach der durchgeführten Kapitalserhöhung 510 Mill. M., wovon 10 Mill. M. Vorzugsaktien und 130 Mill. M. Stammaktien mit 25 pCt. eingezahlt sind.

Der Aufsichtsrat hat ferner beschlossen, der bevorstehenden Generalversammlung eine neue Kapitalserhöhung um einen Betrag bis zu 600 Mill. M. Stammaktien und bis zu 10 Mill. M. Vorzugsaktien vorzuschlagen. Die Durchführung der Erhöhung soll der Verwaltung überlassen werden.

Die diesmaligen Ziffern des Gewinn- und Verlustkontos und der Bilanz stellen sich im Vergleich mit den beiden Vorjahren folgendermaßen dar:

Gewinn- und Verlust-Konto.

Einnahmen (in Mark)	1922	1921	1920
Gewinnvortrag	346 885	208 731	148 281
Zinsen und Wechsel	1 485 926 775	65 552 009	47 987 119
Provisionen	935 211 057	38 215 367	20 191 436
Effekten und Konsortien	361 218 472	35 611 524	—
Dauernde Beteiligungen	654 519	2 079 506	840 042
Verschiedene Gewinne	429 499	8 590 105	5 083 960
Bruttogewinn	**2 783 987 207**	**150 252 244**	**73 600 838**
Ausgaben (in Mark)			
Gehälter und Geschäftsunkosten	1 632 233 207	100 677 067	50 312 865
Steuern	361 260 093	15 237 784	6 460 927
Abschreibungen auf Bankgebäude	417 107	307 580	148 586
Reingewinn	**740 076 800**	**34 029 812**	**16 683 460**
Davon			
Dividende in pCt.	150	12½	10
„ in Mark	255 000 000	11 250 000	9 000 000
an außerordentl. Rücklage	400 000 000	9 000 000	4 000 000
an Konto-Korrent-Rücklage	—	11 500 000	2 250 000
Tantieme, Aufsichtsrat	33 540 540	932 927	729 729
an Wohlfahrtskasse	50 000 000	1 000 000	500 000
Vortrag auf neue Rechnung	1 536 260	346 885	208 731

Aktiva.

(in 1000 Mark)	1922	1921	1920
Kasse, Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	4 160 525	526 262	167 397
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	8 353 977	1 062 922	846 110
Nostroguthaben	14 683 409	114 047	179 770
Reports und Effektenlombard	606 092	173 192	20 516
Warenvorschüsse	—	3 093	584
Wertpapiere	27 374	19 322	14 330
Konsortialbeteiligungen	40 854	11 999	18 215
Dauernde Beteiligungen	14 653	7 577	1 927
Debitoren	4 721 792	886 696	414 639
Davon ungedeckt	(1 303 837)	(258 037)	(144 403)
Außerdem Avaldebitoren usw.	(326 727)	(113 090)	(133 774)
Bankgebäude	17 000	17 000	10 350

Passiva.

(in 1000 Mark)	1922	1921	1920
Aktienkapital	170 000	170 000	90 000
Reserven	130 000	109 500	13 750
Kreditoren	31 265 253	2 418 748	1 515 493
Davon provisionsfrei	(10 176 082)	(1 729 253)	(1 031 771)
Akzepte u. nicht eingel. Schecks	659 105	71 510	37 314
Avalverpflichtungen	(326 727)	(113 090)	(133 774)

Die Einnahmen aus Zinsen und Wechseln, in denen für 1922 zum ersten Male die Gewinne auf Kupons enthalten sind, haben sich gegenüber 1921 mehr als verzwanzigfacht, die Erträgnisse aus Provisionen sind auf das Fünfundzwanzigfache gestiegen; andererseits schwollen aber die Gehälter und Unkosten auf das Sechzehnfache und die Steuern (bereits für den Reingewinn von 1922 berechnet) auf das Vierundzwanzigfache an. Die Einnahmen aus dauernden Beteiligungen erscheinen diesmal geringer, weil die Kommandite Emil Ebeling mit der Bank vereinigt worden ist. Der Rückgang der „Verschiedenen Gewinne“ ferner hängt damit zusammen, daß die oben schon erwähnten Einnahmen aus dem Kupongeschäft von diesem Konto auf „Zinsen und Wechsel“ übergeleitet worden sind. Nach Heranziehung von 361 Mill. M. Effekten- und Konsortialgewinnen (gegen 35 Mill. M. im Vorj.) stellt sich der Reingewinn auf 740 Mill. M., das heißt beinahe auf das Zweiundzwanzigfache der Vorjahrsziffer. Doch werden von diesem Nettoerträgnis noch mehr, als jener Effektengewinn ausmacht, der außerordentlichen Rücklage überwiesen, nämlich 400 Mill. M. Eine sehr ansehnliche Zuwendung erhält ferner die Wohlfahrtskasse mit 50 Mill. M. Im übrigen haben die offenen Rücklagen durch die vorjährige Ausgabe von 330 Millionen M. neuen Stammaktien die eingangs schon erwähnte außerordentliche Verstärkung erfahren, so daß sie jetzt einschließlich der Zuweisung aus dem 1922er Gewinn 2,4 Milliarden M. betragen. Daß neben der Dotierung der offenen Reserven die inneren Rückstellungen nicht zu kurz gekommen sind, ist gewiß. Die im Vergleich mit allen anderen Bilanzziffern winzige Erhöhung der eigenen Wertpapiere und die ebenfalls nur relativ mäßige Steigerung der Konsortialbestände sprechen für darauf vorgenommene starke Abbuchungen. Für die 150proz. Dividende an die Aktionäre gilt dasselbe, wie in allen ähnlichen Fällen. Es ist äußerlich eine hohe Zahl, aber ihr innerer Wert für die Empfänger der Dividende ist gering, nachdem die Markkatastrophe den Tausendmarkschein auf den Wert von ein paar Pfennigen herabgedrückt hat. Den Aktienbesitzern wird es darum lieb sein, von der Absicht der Verwaltung zu hören, balld bereits wieder eine neue Kapitalserhöhung vorzunehmen, aus der, bei aller Rücksichtnahme auf eine weitere kräftige Vermehrung der eigenen Mittel, für die Aktionäre doch ein wertvolles Bezugsrecht abfallen wird.

In der Bilanz zeigen die Kreditoren, die Quelle der hohen Zinsgewinne, eine Steigerung von 2,4 auf 31,26 Milliarden M., und zwar stiegen allein die eigentlichen Depositen, die provisionsfreien Einlagen, von 1,7 auf 10,17 Milliarden. Auf der Gegenseite haben sich die Kassenbestände, Wechsel, Nostroguthaben, Reports und Lombards von vorjährigen 1,85 auf 27,8 Milliarden und damit von 75¼ auf 87 pCt. der Summe von Kreditoren, Akzepten und Schecks gehoben. Die Liquidität per Ende Dezember kann also als eine recht gute bezeichnet werden. Die Gesamtumsätze belaufen sich 1922 auf 2327 Milliarden, gegen 314 im vorigen Jahre.

Was die Entwicklung im neuen Jahre angeht, so läßt die weitere erschreckende Markentwertung alle in den 1922er Abschlüssen zu erkennenden Folgeerscheinungen der Inflation und Geringwertigkeit unseres Geldes noch viel stärker hervortreten. Alles geht im großen und ganzen auf derselben Linie weiter, und zwar noch in erheblich verstärktem Maße. Das gilt auch für die „Mitteldeutsche“. Ihre Kreditoren hatten, wie wir hören, schon Ende Februar die Ziffern von Ende 1922 weit übertroffen, und seitdem dürften sie sich noch um ein Bedeutendes gehoben haben. Die Gewinnmöglichkeiten haben sich dementsprechend vermehrt, ebenso wie durch den andererseits bestehenden großen Kreditbegehr und die gute Börsenkonjunktur. Gleichzeitig schwellen freilich auch die Unkosten unentwegt an. Schon nach der jetzigen Höhe der Gehälter ist für 1923 mit Unkosten von 20 bis 25 Milliarden M. (gegenüber 1,63 im Jahre 1922) zu rechnen. Die neue Kapitalserhöhung beabsichtigt die Verwaltung in dem ihr dafür geeignet erscheinenden Zeitpunkt vorzunehmen. Die bevorstehende Generalversammlung soll der Verwaltung die Vollmacht geben, ihn noch ihrem Ermessen zu wählen. —ch.

*

Die Direktoren Regierungsassessor a. D. Georg Oberneser und Curt Nepke, beide in Berlin, wurden zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern der Mitteldeutschen Creditbank ernannt.

Kohlenpreiserhöhungen in Sicht. Am Mittwoch tritt, wie wir erfahren, der Reichskohlenverband und der Große Ausschuß des Reichskohlenrates zusammen, um sich über die Erhöhung der Kohlenpreise im Hinblick auf die neuerlichen Lohnerhöhungen im Bergbau schlüssig zu werden.

Neue Kalipreise. Der Reichskalirat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Kalipreise um 27,5 pCt. zu erhöhen. Zugleich wurde der Sechserkommission Vollmacht zu einer neuen Preiserhöhung erteilt, im Hinblick auf die kurz bevorstehende Kohlenpreiserhöhung. Die Sitzung dieser Kommission findet am 31. Mai statt.

Reichsbank. Gestern fand die reguläre Monatssitzung des Zentralausschusses statt, in der der Vorsitzende, Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Havenstein, über die Lage der Reichsbank im letzten Monat berichtete.

Staatliche Genehmigung für wertbeständige Anleihen. Die Ausgabe wertbeständiger Schuldverschreibungen auf den Inhaber unterlagen bisher nicht der Vorschrift des § 795 BGB., nach der im Inland ausgestellte Schuldverschreibungen, in denen die Zahlung einer bestimmten Geldsumme versprochen wird, nur mit staatlicher Genehmigung in den Verkehr gebracht werden dürfen. Ein Grund, die über feste Geldbeträge ausgestellten und die wertbeständigen Schuldverschreibungen verschieden zu behandeln, liegt nicht vor. Der § 795 soll dazu dienen, den Umlauf unsolider Schuldverschreibungen zu verhindern und den Staatskredit vor den Gefahren einer Ueberflutung des Geldmarktes mit geldähnlichen Zahlungsmitteln zu schützen. Was für die Schuldverschreibungen auf bestimmte Summen gilt, gilt vielleicht in erhöhtem Maße noch für die wertbeständigen Schuldverschreibungen. Dem Reichstag ist daher ein Gesetz zugegangen, nach dem die Vorschriften des § 795 auch für wertbeständige Schuldverschreibungen Anwendung finden sowie für solche Schuldverschreibungen, in denen der Schuldner sich durch Zahlung eines Geldbetrages z. B. von der Lieferung einer bestimmten Menge des als Wertmessers erwählten Erzeugnisses befreien kann.

Ausdehnung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank. Wie „Magyar Orszag“ meldet, wird die Erste ungarische Gewerbebank demnächst in der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank aufgehen. Ein großer Teil der Aktien der Gewerbebank war bisher im Besitz des Berliner Mendelssohn-Konzerns, von dem sie nun an die Kreditbank abgegeben wurden. Die Kreditbank wird den Aktionären der Gewerbebank für je eine Gewerbebankaktie eine Kreditbankaktie zur Verfügung stellen. Die Gewerbebank, an der auch mit einem beträchtlichen Aktienposten die Allgemeine Verkehrsbank in Wien beteiligt ist, ist eines der ältesten ungarischen Kreditinstitute und besteht seit dem Jahre 1846.

Der neue Petroleumkonzern. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der A.-G. für Petroleumindustrie (Api) wurde mitgeteilt, daß aus den Händen von Großaktionären ein größerer Aktienposten in den Besitz der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G. übergegangen ist und daß der vorgenannten Gesellschaft das Recht eingeräumt worden ist, die durch Generalversammlungsbeschluß vom 5. Januar geschaffenen 50 Mill. M. Vorratsaktien zu erwerben, so daß hierdurch die A. Riebeckschen Montanwerke A.-G. einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Api gewinnt. Die Api tritt somit in eine enge wirtschaftliche Interessengemeinschaft zu der A. Riebeckschen Montanwerke A.-G., die sich unter Einbeziehung der Oelinteressen der Hugo Stinnes A.-G. sowie der Olea Mineralwerke zu einem bedeutsamen Braunkohlen- und Oelkonzern erweitern.

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 28. Mai. (W. T. B.) Tägliches Geld 4½ pCt. (am 26. Mai: nom.). — Wechsel auf London (Cable Transf.) 4,6250 (4,6287), do. (60 Tage) 4.6025 (4,6075), do. Paris 6,62 (6,61), do. Amsterdam 39,11 (39,10), do. Kopenhagen 18,42 (18,52), do. Prag 2,98 (2,98), do. **Berlin, Schlußkurs, Geld 0,0016⅜** (0,0017½), do. **Brief 0,0016½** (0.0017⅛), do. höchst. Kurs bez. 0,0016¾ (0,0018), do. niedr. Kurs bez. 0,0016¼ (0,0017½) — Silber, ausländ. 67⅛ (67⅛), inländ. 99⅝ (99⅝). — Kaffee, loko 11 7/16 (11 7/16), Mai — (—), Juli 9,82 (9,95). September 8,80 (8,89), Dezember 8.35 (8,47), März 8,42 (8,42), Mai 8,25 (—). — Baumwolle, Tendenz kaum stetig; loko 28,75 (28,65), Mai — (—), Juni 27,55 (27,40), Juli 27,24 (27,13), August 26.40 (26,25), September 25,45 (25,30). — Baumwollezufuhr in Atlant.- u. Golf-Häfen 8000 (4000).

Metalle: Elektrolytkupfer, loko 15—15⅜ (15⅜—15½), Zinn, loko 41,87 (42,25), Blei, loko 7,25 (7,25), Zink, loko 6,42 (6,47), Eisen 33,00 (33,00), Weißblech 5,75 (5,75). — Schmalz, prime Western 11,90 (12,12½). — Talg 7⅞ (7¾). — Baumwollsaatöl, loko 11,70 (11,50), Juli 11,49 (11,41). — Petroleum in Cases 15,50 (15,50), in Tanks 6,00 (6,00), do. Standard white 13,00 (13,00), do. Credit balances 3,50 (3,50). — Zucker, Zentrifugal Cuba 8,28 (8,28). — Terpentin 110 (110). — Savannah, Terpentin 99⅞ (99⅛). — New Orleans, Baumw. loko 28,25 (28,00).

New York, 28. Mai. (W. T. B.) Weizen, Rotwinter, loko — (am 26. Mai: —), Hartwinter, loko 134 (134¼). — Mais, neue Ernte, loko 93¼ (93½). — Mehl, spring wheat clears 5.40—5,65 (5,40—5,65). — Getreidefracht nach England 1 sh 6 d (1 sh 6 d), nach dem Kontinent 9 c. (9 c.).

Chicago, 28. Mai. (W. T. B.) Weizen, Tendenz stetig: Mai 115½ (am 26. Mai: 116½), Juli 114¼ (114½). — Mais, Tendenz stetig; Mai 77 (77⅛), Juli 77 (76¾). — Hafer, Juli 40½ (41), September 39 (39⅛). — Roggen, Juli 73¼ (73¾). September 75 (75¼). — Schmalz, Mai 10,90 (11,10), Juli 11,00 (11,17½). — Rippen, Mai 8,90 (9,00). — Speck, niedrigster Preis 8,50 (8,62½), höchster Preis 9,37½ (9,50). — Leichte Schweine niedrigster Preis 7,10 (7,30), höchster Preis 7.35 (7,60). — Schwere Schweine, niedrigster Preis 7,10 (7,15), höchster Preis 7,20 (7,50). — Schweinezufuhr in Chicago 73 000 (7000), im Westen 167 000 (45 000).

*

Markparität: 0,0016⅝ Cts. pro Mark = 61 432 M. pro Dollar.

Devisen und Effekten.

Der Dollar abends 62 000.

Bei ruhigem Geschäft vollzog sich im gestrigen Nachmittagsfreiverkehr im Vergleich zu der an der Nachbörse zutage getretenen Abschwächung eine neue Befestigung der Devisenkurse. Der Dollar zog auf 62 000 an und englische Pfunde wurden mit 287 000 umgesetzt.

• **Danzig,** 28. Mai. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung)

	28. 5. Geld	28. 5. Brief	26. 5. Geld	26. 5. Brief		28. 5.		26. 5.	
					Auszahlg. Posen	110,47	111,03	103,36½	104,01
Dollar	60608,12	60901,88	56658,75	56811,25	London	27305,00	278695,00	261711,00	269090,31
Polennoten	108,22	108,76	101,19	102,51	Amsterdam	2339187	2350883	—	21936
Auszhl. Warschau	110,97	111,53	103,74	104,26	Paris	396556	398494	—	367918

• **Warschau,** 28. Mai. (Sonderkursdienst d. Vossischen Zeitung)

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
						Wien	77½	76
Dollar	53750	53000	Brüssel	3072½	3020	Prag	1617½	—
London	249950	246500	Zürich	9775	9567½	Berlin	G. 0,84†	G. 0,93*
Paris	3570	3507	Rom	2597½	2650	Danzig	0,86	0,96

Amsterdam —, Christiania —. * 0,97 B. † 0,88 B.

• **Prag,** 28. Mai (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.
Berlin	**0,56½**	**0,54**	Budapest	0,63½	0,65½	Paris	225,75	225,75
D. Marknot.	0,55	0,7	New York	34,00	134,00	Rom	165,00	164,50
Wien	0,48½	0,0483	London	155,56	155,37½	Bukarest	—	—

• **Wien,** 28. Mai.

	28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.
Amsterdam	27750,00	27730,00	London	327700	327 900	Marknoten	1,08	1,28
Berlin	1,07	1,29	Paris	4674,00	4674,00	Lirenoten	3372½	3362½
Kopenhag.	13085,00	13135,00	Zürich	12775	12785	Jugoslaw.	738	738
						Tschechosl.	2102	2104

Polnische Noten 1,10 (1,16). Dollar 70 650 (70 670). Ungarn 10,70 (10,70) Schweden 18 520 (18 570).

• **Triest,** 28. Mai. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	27. 5. Geld	27. 5. Brief	28. 5. Geld	28. 5. Brief					
					Schweiz	376,50	377,60	374,00	376,00
					Berlin	0,0325	0,0375	0,035	0,040
					Prag	62,00	62,50	61,80	62,20
Paris	138,00	138,50	137,75	138,25	Budapest	0,37½	0,42½	0,375	0,450
London	96,60	96,70	96,10	96,40	Wien	0,0290	0,0310	0,0290	0,0305
New York	20,77½	20,87½	20,66	20,75	Agram	22,00	22,20	21,90	22,10

Warschau 0,04 G, 0,045

• **Zürich,** 28. Mai.

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
						Kopenhagen	102,50	103,00
Berlin	0,00,99	0,01,00	New York	5,54½	5,54½	Stockholm	147,75	147½
Wien	0,00,78½	0,00,78½	London	25,57½	25,67½	Christiania	89,25	98,25
Prag	16,55½	16,55	Paris	36,80	36,70	Madrid	84,50	84,50
Budapest	0,10½	0,10½	Italien	26,57½	26,55	Buen. Aires	198,00	198,00
Holland	217,25	217,15	Brüssel	31,60	31,55	Bukarest	—	—

Warschau 0,01,06 (0,01,05). Belgrad 585,00 (—).

Kurse von 5 Uhr nachmittags: Berlin 0,0092, London 25,66½, Paris 36.75, Mailand 26,50, New York 5,54⅞, Warschau 0,01 103, Prag 16,56¼, Budapest 0,10⅛, Belgrad 5,93¾, Wien 0,0078¼.

Amsterdam, 28. Mai.

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
London	11,82	11,82	Wien	0,0036½	0,0036½	New York	255⅝	255½
Berlin	0,0042½	0,0045½	Kopenhagen	47,30	47,45	Brüssel	14,40	14,50
Paris	16,97½	16,90	Stockholm	68,05	68,10	Madrid	38,85	38,90
Schweiz	46,07½	46,05	Christiania	41,35	—	Italien	12,25	12,25

Prag 7,60—7,65 (—,—). Helsingfors 7,00—7,10 (—,—).

• **Paris,** 28. Mai. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
Deutschland	0,025	0,03	Holland	590,00	591,50	Bukarest	8,00	8,30
Amerika	15,00	15,25	Italien	72,35	72,40	Prag	45,10	45,10
Belgien	85,90	85,90	Schweiz	272,00	272,25	Wien	21,50	21,50
England	69,76	69,92	Spanien	229,50	230,00	Warschau	0,025	0,03

Belgrad —,—. Budapest 0,25, Sofia —,—

Am Devisenmarkt zogen ausländische Devisen, mit Ausnahme der deutschen Mark, leicht an.

• **London,** 28. Mai (Sonderkursdienst d. Vossischen Zeitung).

	28. 5. Geld	28. 5. Brief	26. 5. Geld	26. 5. Brief					
					Rom	96½	96½	96½	96½
					Schweiz	25,65	25,69	25,66	25,68
					Amsterdam	11,82	11,82½	11,81	11,82½
New York	4,62⅝	4,62⅞	4,62⅛	4,62⅝	Madrid	30,37	30,42	30,38	30,40
Paris	69,72	69,75	69,88	69,93	Athen	2,35	2,45	—	—
Brüssel	80,15	80,20	81,43	81,48	**Berlin**	271 000	279 000	252000	256000

Prag 154½ G., 155½ B., Wien 325 000 G., 330 000 B., Belgrad 425 G., 445 B., Warschau 230 000 G., 250 000 B., Budapest 22 000 G., 25 000 B., Bukarest 830 G., 860 B., Sofia 625 G., 675 B.

Am Devisenmarkt war die Tendenz für deutsche Mark schwach; der niedrigste Kurs war 285 000.

• **Kopenhagen,** 28. Mai.

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
			Paris	36,20	35,90	Stockholm	144,50	143,60
London	25,07	24,95	Antwerpen	31,10	30,70	Christiania	88,40	86,70
New York	5,43½	5,40½	Zürich	98,00	97,40	Helsingfors	15,10	15,00
Hamburg	0,01,10	0,01,20	Amsterdam	212,70	211,50	Prag	16,25	16,10

Rom 26,25 (26,10).

• **Stockholm,** 28. Mai.

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
			Brüssel	21,65	21,55	Christiania	60,90	60,50
London	17,40	17,40	Schweiz	67,85	67,85	Washington	3,76	3,76
Berlin	0,00,65	0,00,70	Amsterdam	147,40	147,50	Helsingfors	10,42	10,42
Paris	25,00	24,95	Kopenhagen	69,75	69,85	Prag	11,30	11,30

• **Christiania,** 28. Mai.

	28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.		28. 5.	26. 5.
			New York	6,20	6,25	Antwerpen	35,25	35,60
London	28,65	28,90	Amsterdam	242,75	245,00	Stockholm	165,00	166,75
Hamburg	0,01,10	0,01,20	Zürich	111,75	113,00	Kopenhagen	115,00	116,25
Paris	41,00	41,50	Helsingfors	17,15	17,45	Prag	18,50	18,75

Ueberseeische Wechselkurse. (Telegramme der Deutschen Ueberseeischen Bank, Berlin.) Valparaiso, 26. Mai: London (90 Tage Sicht) 34,70 Pesos gleich 1 Pfd. Sterl.; Berlin (Kabelzahlung) 1,60 Centavos gleich 100 M.; New York (Sicht) 7,60 Pesos gleich 1 amerikan. Doll. — Buenos Aires, 26. Mai: Berlin (Kabelzahlung) 46 000—44 000 M. gleich 1 Goldpeso; New York (Kabelzahlung) 123,60—123,80 Goldpesos gleich 100 amerikan. Doll. — Rio de Janeiro, 26. Mai: London (90 Tage Sicht) 5 28/64 d gleich 1 Milreis; Berlin (Sicht) 19 Reis gleich 1 M.; New York (Sicht) 9,730 Milreis gleich 1 amerikan. Doll.

*

An der gestrigen Nachbörse trat nach dem starken Kurssteigerungen des amtlichen Verkehrs im Einklange mit dem vorübergehenden leichten Rückgang der Devisenkurse auf fast allen Gebieten Abgabeneigung hervor, und die Tendenz zeigte eine allgemeine Abschwächung. Unter Elektropapieren waren namentlich AEG. stärker angeboten, sie gaben auf 67 000 nach, auch Elektr. Unternehmungen blieben mit 61 000 angeboten. Recht still war nachbörslich die Geschäftstätigkeit auf dem Markt der Montanwerte, wo man ebenfalls meist etwas schwächere Kurse hörte. Es wurden umgesetzt Phoenix mit 330 000—340 000, Dt.-Luxemburg 390 000, Gelsenkirchen 495 000 bis 500 000. Von oberschlesischen Werten nannte man Caro mit 175 000, Laurahütte mit 175 000, Oberbedarf 165 000. Leichte Abgabeneigung bestand auch für Schiffahrtswerte, die sich allerdings in der vierten Stunde wieder zu erholen vermochten. Packetfahrt wurden mit 190 000, Nordd. Lloyd mit etwa 73 000 umgesetzt. Bankenwerte konnten in ihrer Mehrzahl ebenfalls nicht die höchsten Tageskurse behaupten, so gaben BEW. auf 62 500 nach und Mitteldeutsche waren zu 22 500 angeboten. Für Darmstädter wurde ein Kurs von 35 500 genannt. Unnotierte Werte zeigten in ihrer Mehrzahl ebenfalls leichte Rückgänge, lediglich für einige Spezialpapiere bestand stärkeres Interesse.

Bezugsrechte. Gestern notierten: Döhring u. Lehrmann 5600 bz, Dresdner Schnellpressen 25 000 bz, Eisengießerei Velbert-G., Hildebrandt Holz u. Bau 12 000 bz, Plauener Gardinen 17 900 bz, Siemens Glas-G., Vereinigte Metallwaren Haller-G., Vereinigte Nickelwerke 13 000 bz, Vereinigte Ultramarin 40 000 bz, Volkstädter Porzellan 50 000 bz, Allianz Versicherung 110 000 bz, Frankonia Rückversicherung 35 000 bz G. (rep.).

Neue Papiere an der Berliner Börse. Antrag auf Zulassung ist gestellt für: 300 Mill. M. Aktien, 50 Mill. M. 5proz. ab 1. Oktober 1926 und 100 Mill. M. 5proz. ab 1. Oktober 1932 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Stahl- und Walzwerke Henningsdorf A.-G.; 168 Mill. M. neue Aktien der F. Thörls Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G.; 100 Mill. M. neue Stammaktien der Bürg-Werke A.-G. Nürnberg; 90 Mill. Mark Stammaktien der Atlas-Werke A.-G., Bremen; 75 Mill. Mark neue Stammaktien der Flexilos-Werke Holzindustrie A.-G., Berlin; 35 Mill. M. Stammaktien der Farn Werke

A.-G., Ansbach; 30 Mill. M. Stammaktien der Norddeutschen Kabelwerke A.-G., Berlin; 28 Mill. M. neue Stammaktien der Schrauben- und Mutternfabrik vorm. G. Riehm & Söhne A.-G., Berlin; 19 Mill. M. neue Stammaktien der Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ (vorm. Biehl), Chemnitz; 15 Mill. M. neue Aktien der A.-G. für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen, Berlin; 95 Mill. M. neue Stammaktien der Glasfabrik A.-G., Brokwitz; 6 Mill. M. neue Aktien der Oppelner Portland-Cement-Fabrikation vorm. F. W. Grundmann.

Dividendenabschläge ab 30. Mai. Magdeburger Straßenbahn 6 pCt., Bergmann Elektr. Werke 200 pCt., Bielefelder Mechanische Weberei —, Butzke u. Co., Metall-Ind. 100 pCt., Dynamit Nobel 200 pCt., Germania Portl.-Zementfabrik 100 pCt., Harburger Eisen- u. Bronzewerke 150 pCt., Odenwälder Hartstein-Ind. 200 pCt., Ottensen Eisenwerk 60 pCt., Rheinfelder Kraftübertragungswerke 0 pCt., Schlesische Elektr. u. Gas-Ges. Lit. A u. B 50 pCt. und Thörls Vereinigte Oelfabriken 75 pCt.

Danzig, 28. Mai. **Fonds.** (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	28. 5.	26. 5.			
			3½proz. Danz. Anl. I v. 1904	1000	1000
Danzig. Privataktienbank	23000	19500	4pr. Dnz. Stadtanl. II, III 04	1500	1300
dto. neue mit halber Div.	23000	19500	4pr Danz. Stadtanl. v. 09/11	1250	1250

4proz. Danziger Stadtanleihe von 1919 1100.

Ausländische Fondsbörsen.

Budapest, 28. Mai. **Fonds.** (Sonderkursdienst der Voss. Zeitung.)

	28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.
Brit.-Ung.-Bk.	7100	7500	Urikanyer	—	—
Bodenkredit	—	35000	Danubius	2500000	2 500 000
Ungar. Credit	—	47000—46000	Rima	28250—27500	—
Ung. Dtsch. Bk.	—	—	Atlantica	18000	18500—20000
Oesterr. Kred.	14500	15900	Krupp	—	—

Salgo 112000—112500, Atheneum 30250—29000, Danica 21000—20000, Slavonia 11200—11300. Tendenz: Behauptet.

* **Paris,** 28. Mai. (Sonderkursdienst der Vossischen Zeitung.)

	28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.			
						De Beers	1002,00	1009,00
5proz. Anl.	74,19	75,00	Créd. Lyon.	1551,00	1560,00	do. Vorzugs.	—	—
4proz. Anl.	62,40	62,60	Suez-Kanal	83,75	83,65	Tanganyika	97,75	96,75
3proz. Rente	57,75	57,80	Baku	21,65	21,62	Randmines	193,00	192,50
5p. Petrsb. 08	—	—	Lianosoff	358,00	360,00	Eastrand	22,50	22,25
4pr. spn. Anl.	199,15	—	Maltzeff	351,00	359,00	Jagersfont.	251,50	252,00
4pr. u. Türk.	66,75	65,50	La Naphta	301,00	308,00	Modderfont.	87,25	88,00
Ch. Anl. v. 08	895,00	897,00	Tula	235,00	250,00	Utah Copper	1000,00	990,00
Jap. Anl. v. 10	188,50	190,00	Platin	600,00	613,00	Royal Dutch	226,00	228,00
B. de France	—	—	Goldfields	67,75	67,00	Padang	293,00	289,32
Bq. de Paris	1400,00	1396,00	Rio Tinto	25,14	25,45	Monte Cap.	129,50	129,50

Die Fondsbörse eröffnete in ziemlich günstiger Stimmung. Besonders in Zuckerwerten und türkischen Staatspapieren war das Geschäft sofort von dem Beginn des Marktes an sehr lebhaft. Im Laufe der Börse aber wurde die Stimmung flauer. Die Nachfrage nahm ab und das Geschäft blieb bis zum Schluß beschränkt. Einige Verkäufe genügten, um die Kurse leicht zu drücken. Russische Staatspapiere etwas besser behauptet. Petroleumwerte ebenfalls, Kautschuk und russische Industriepapiere in guter Stimmung.

London, 28. Mai. **Fonds.** (Sonderkursdienst der Voss. Zeitung.)

	28. 5.	25. 5.		28. 5.	25. 5.			
						South. Pacific	98	95⅞
4% Engl. Kons.	58⅜	58 7/16	3% dtsch. R.-Anl.	19/32	19/32	United Steels	107½	107⅝
4% Argentin. 86	100½	100¼	Portugiesen	30½	30½	Rio Tinto	36½	36¾
Brasilian. 89	45 5/16	43¾	5% Russen 1906	8¼	8½	De Beers	12⅝	12⅝
Japaner	74	73⅞	4½% Russ. 1909	5	5	Goldfields	18/4½	18/1½
Mex. Gold 99	64	63¾	Canada Pacific	167½	164¾	Randmines	55/7½	55/7½

Utah Copper 15,20. Royal Dutch 32 3/16. Crown Mines 51/5½.

Am Effektenmarkt war die Tendenz leicht befestigt.

Unterelbe Brikettwerke- und Kohlenhandels-A.-G. in Hamburg. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, für das Geschäftsjahr 1922 eine Dividende von 25 Goldpfennig zum Kurse von 5000 M. Papier für eine Goldmark sowie Erhöhung des Aktienkapitals vorzuschlagen.

Erhöhung der Glühlampenpreise. Die im Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie zusammengeschlossenen Glühlampenfabriken haben den Multiplikator auf 150 mit Wirkung vom 29. Mai 1923 erhöht.

Aktien-Verein des Zoologischen Gartens zu Berlin. Die Gesellschaft gibt die Kündigung ihrer 4proz. Teilschuldverschreibungen von 1880 und 1882, sowie der 4½proz. von 1909 zum 1. Oktober 1923 bzw. 2. Januar 1924 bekannt.

Warenmärkte.

* *Mit Sonderberichterstattung aus London.*

Produkte.

Berliner Produkten - Nachmittagsverkehr. Bei knappem Angebot aus der Provinz entwickelte sich in den gestrigen Nachmittagsstunden im Berliner Produktenhandel ein ruhiges Geschäft. Speziell Roggen war wenig angeboten und wurde zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. Auch das Angebot an Weizen war sehr knapp und wurde von den Mühlen über Notiz bezahlt, so daß ein Preisstand bis zu 108 000 Mark erreicht wurde. Nach Hafer und Gerste herrschte lebhafte Nachfrage; beide Artikel wurden zu den an der Börse notierten Preisen gehandelt.

Hamburg, 28. Mai. Getreide. Geschäft bei stark gestiegenen Forderungen eng begrenzt. Weizen 100—104 000, Roggen 92—95 000, Hafer 79—82 000, Gerste 90—94 000 ab Station, ausl. Gerste Mai 97—99 000, Juni do., Mais Mai 89—99 000, Juni do, frei Kaiwaggon. Oelkuchen stark erhöht. — Mehl. Weizenmehle: Auszugsmehl 440 000, Bäckermehl 400 000, inl. 360 000, inl. 70proz. 330 000, amerik. Kai Hamburg 6½—7½ Dollar. Roggenmehle: 70proz. 310 000, Roggengrobmehl 255 000, 70proz. inl. 261 000, Roggengrobmehl inl. 230 000. Bohnen und Hülsenfrüchte unverändert. In Erbsen einiges Geschäft. Grüne Erbsen 2900—3000, gelbe Erbsen 3200—3300 frei Lager Hamburg.

Kolonialwaren.

Hamburg, 28. Mai. Kaffee. Brasiliens Forderungen zum Teil erhöht. Nennenswerte Umsätze nicht bekannt, dagegen in verzollten Kaffees mit Inland und Platz Geschäft zu festen Preisen. — Kakao. Aus den Produktionsmärkten kein Angebot, dagegen nur Lokogeschäft auf bevorstehende Zollerhöhung hin zu behaupteten Preisen. — Reis. Sehr still, Preise unverändert. Loko Burmah 13/9 sh. Infolge der erneuten Devisensteigerung Käufer wie Verkäufer zurückhaltend. — Auslandszucker stetig. Tschech. Kristalle Feinkorn Mai/Juni 36/10 sh, tschech. Mittel- und Grobkorn 35/6 sh, tschech. Würfel Mai/Juni 35/3 sh, tschech. Cubes loko 38 sh, Danziger Kristalle 36 sh. — Trockenfrüchte und Gewürze ruhig. Ausland unverändert. Preise für in Mark angebotene Ware den Devisen angepaßt. Keine größeren Umsätze.

* **London,** 28. Mai. Zucker: 35/6.

Oele und Fettwaren.

Hamburg, 28. Mai. Oele ruhig. Leinöl 57 hfl., Rüböl 13 200 Mark, Palmkernöl 44 Pfd. Sterl., Kokosöl 58 hfl. — Schmalz gut behauptet. Amerikan. Steamlard 28¾, raffin. in Tierces div. Standardmarken 30—30¼, Hamburger Dritteltonnen 30⅝.

Textilien.

Bremen, 26. Mai. Wolle. Da das Geschäft nach dem Inlande in der Pfingstwoche ruhig verlief, war die Stimmung und Kauflust am hiesigen Mark tweniger lebhaft als in der Vorwoche. Dennoch fand das gute Angebot in Cap snow white und in gewaschenen Cap-Wollen zu unveränderten Preisen schlank Aufnahme. Kämmlinge waren weiter gefragt. Preise sehr fest.

Bremen, 28. Mai. Baumwolle, 4½ Uhr nachmittags: 42 623 nom.

* **London,** 28. Mai. Aegyptische Baumwolle: 15,30 bis 15,62.

* **Liverpool,** 28. Mai. Baumwolle: 14,94—14,54.

Alexandrien, 28. Mai. Aegyptische Baumwolle. (Telegramm der Firma Coury & Co., Nachf. von Schmid & Co., Alexandrien; Generalvertreter: Emil Lenke-Bremen.) Die Baumwollbörse war wegen der Feiertage geschlosseen.

Gummi.

* **London,** 28. Mai. Gummi. Caoutch. f. p. 1/2½—1/2¾.

Metalle.

* **Londoner Metallkurse** vom 28. Mai. Kupfer, per Kasse 65½—⅝, Kupfer per 3 Mon. 66⅛—¼, Kupfer-Elektrolyt 73½—74½, Kupfer best-elect. 68—70, Kupfer strongsh 102. Zinn per Kasse 196¾—197, Zinn per 3 Monate 196½—¾, Blei nahe Sicht 25⅝, Blei entf. Sicht 24⅝, Zink nahe Sicht 30⅝, Zink entf. Sicht 30⅛, Alumin. f. Inld. 115, Alumin. f. Ausf. 120, Antim. Regul. 36¾—38, Weißblech loko 23, Quecksilber 10/5⅛, Nickel f. Inld. 135, Nickel f. Ausld. 135, Wolframerz 14/6, Platin roh 24, Platin verarbeitet 25, Silber 32⅝, Silber auf Lief. 32 5/16, Gold 89.

* **Glasgow,** 28. Mai. Eisen: 5¾.

Kohlen.

* **London,** 28. Mai. Kohle unverändert.

Dividenden.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“ in Bremen. 100 (40) pCt. auf die Stamm- und 6 pCt. auf die Vorzugsaktien. Abschreibungen 1 018 092 (516 000) M., Reingewinn einschl. Vortrag 43 909 385 (8 636 124) M.

Matthias Hohner A.-G., Harmonika-Fabrik Trossingen. Aus einem Reingewinn von 63 933 823 M. auf eine Vorzugsaktie 70 M., auf eine Stammaktie 2000 M. (i. V. 30 pCt.). Auf neue Rechnung 11 800 000 M. Im laufenden Jahre ist der Auftragseingang befriedigend. Die Werke sind auf Monate hinaus beschäftigt.

Abschlüsse im Gerling-Konzern. Die drei inländischen Rückversicherungsgesellschaften des Gerling-Konzerns verteilten für 1922 einen Betrag von brutto 1789,3 und netto 882,6 Mill. M. Die Schäden auf eigene Rechnung betragen 244,8 Mill. M., die Unkosten 84,3 und die Prämienüberträge 176,8 Mill. Mark, d. h. 65,4 pCt. der Prämien für eigene Rechnung. Die Gerling-Konzern Rückversicherungs-A.-G. verteilen für vier Monate 10 pCt. Dividende und die Rheinische Versicherungsgruppe verteilen für das ganze Jahr 15 pCt. Dividende. In den ersten vier Monaten 1923 betragen die Prämieneinnahmen 13 Milliarden M. Am 31. Dezember 1922 verfügte der gesamte Gerling-Konzern über 1715,2 Mill. M.

Mechanische Feinweberei Adlershof, A.-G. Unter Mitwirkung von Hardy & Co. und der Dresdner Bank ist die Mechanische Feinweberei Adlershof, A.-G., unter Einbeziehung der Berliner Bleicherei, Färberei & Druckerei G. m. b. H., in eine A.-G. umgewandelt worden. Das Stammkapital beträgt 120 Mill. M. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Bankier Richard Pohl (Hardy & Co.), Bankdirektor Klemann (Dresdner Bank), Prof. Dr. Goldberg, Bankier Martin Cohn.

Continentale Reederei A.-G., Hamburg. Eine bemerkenswerte Reederei-Transaktion wurde in der ao. G.-V. der Continentalen Reederei A.-G. Hamburg bekanntgegeben. Diese Gesellschaft hat in den letzten Jahren wechselvolle Schicksale durchgemacht. Aus den Händen des Großreeders Dahlström war die Aktienmajorität in dänische und dann in holländische Hände übergegangen. Jetzt kommt das Aktenpaket wieder in hanseatischen Besitz zurück, und zwar in denjenigen des früheren Eigentümers. In der ao. G.-V. wurde vom Vorsitzenden erklärt, daß die Majorität der Aktien (das Gesamtkapital beträgt 20 Mill. M.) in die Hände der Reederei A.-G. von 1896, Hamburg, die zum Dahlström-Konzern gehört, übergegangen sei. Der bisherige Aufsichsrat habe infolgedessen sein Amt niedergelegt. Neu gewählt wurde der Reeder Axel Dahlström-Hamburg und vom selben Konzern Rechtsanwalt Dr. Alfred Kaufmann, Generalkonsul Edgar Nölting, Direktor Karl Puck-Hamburg, ferner der Reeder Emil Wätgen-Bremen, J. Henry Weber-Hamburg und außerdem von der Minorität Bankier v. Schenck von der Firma Klein, Heidmann & Co. In der anschließenden ao. G.-V. der Tochtergesellschaft, der Continentalen Schiffahrts-A.-G. wurden die gleichen Erklärungen abgegeben und dieselben Herren vom Dahlström-Konzern neu gewählt.

Weitere Kapitalserhöhungen beantragen: Gummiwarenfabrik M. u. W. Polack A.-G., Merseburg, um einen ungenannten Betrag. — Ver. Berliner Mörtelwerke um 12 Mill. M. Stammaktien. — A.-G. für Korbwaren- u. Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann, Lichtenfels, um 10 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. mehrstimmige Vorzugsaktien. Ferner beantragt Umwandlung von 1 Mill. M. Vorzugs- in Stammaktien. — „Hafag“ Bayerische A.-G. für Versicherungs-Vermittlung, Berlin und „Hansa Lloyd“ A.-G. für Versicherungs-Vermittlung, Berlin um je 5 Mill. M. — Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M., um 6 Mill. M. — A.-G. für Lederfabrikation, München auf 73 Mill. Mark.

SUNLICHT SEIFE
ist unentbehrlich für jede Wäsche

Staats-Theater.
Opernhaus.
Dienst. 130. Ab.-Vrst.
7½ Uhr: Violetta.

Schauspielhaus.
Dienst. 112. Krt.-Res.
Sonder-Vorstellung
Außer Abonnement
7½ Uhr:
D. Journalisten
(Kein Verkauf.)

Deutsches Th.
8 Uhr
Tanz-Abend
Niddy Impekoven
Mittwoch:
Zum letzten Male:
Der Graf v. Charolais
(Moissi)

Sommer-Direktion
Emanuel Adler.
Kammerspiele
Sommerspielzeit.
7½ Uhr
Der Faun.
Lustspiel in 3 Akten.

Groß. Schauspielh.
Karlstraße
Sommerspielzeit.
8 Uhr:
Die Bacchantin
Gr. Ausstattungs-Operette.

Volksbühne.
7½ Uhr
Weh' dem, der lügt
Steinhofer, Retter, Zilzer.

Lessing-Theat.
7½ Uhr
Bürger Schippel
Granach.
Mittw. u. Donn. 7:
Faust (Loos, Granach).

Deutsch. Künstler-Th.
Heute bis Donn. 7½:
Der Fürst von Pappenheim.
Adalbert, Seidl, Heermann.

Theater i. d. Königgrätz. St.
Der wunderl. Geschicht. II. T.
(Kreislers Eckfenster) 8 Uhr.
Donnerstag:
Wund. Gesch. d. Kapellmeisters Kreisler. I. Teil

Berliner Th.
7.30: Der größte Operetten-Erfolg:
Mädi

Residenz-Th.
Täglich 8 Uhr:
Die Entlassung
Wilhelm II.:
Dietr. v. Oppen.
Bismarck:
Robert Müller.

Trianon-Th.
Täglich 8 Uhr:
Walzer
Komödie v. Ruttkay.
Musik v. Fr. Lehár.
Olga Limburg,
Hans Salfner,
Hans Schindler.

Kleines Theat.
Täglich 8 Uhr:
Das stärkere Band.

Friedr.-Wilhelmst. Th.
Täglich 8 Uhr:
Die blonde Ratte.

Große Volksoper
im Theater d. Westens
8 Uhr: Rigoletto.

Intimes Theat.
8 U.: Diplomat im Dienst,
Der blaue Pyjama usw.

Lustspielhaus.
8 U. Die blaue Hawaii

Metropol-Th.
7½: Die schönste der Frauen.
Vorverkauf unterbroch.

Neues Theat. a. Zoo.
Täglich 8 Uhr:
Der Leibkutscher d. Fridericus Rex

Renaissance-Theat.
8: Kampf der Geschlechter

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr
Die rote Katze

Th. a. Nollendorfplatz
7½ U.: D. schöne Rivalin

7½ Wallner-Th. 7½
Der sensationellste Operetten-Erfolg!
Des Königs Nachbarin

DIE GONDEL
BELLEVUESTRASSE 4.
TELEFON: NOLLENDORF 4156
Eröffnung: Freitag, den 1. Juni 1923
Vorverkauf ab Mittwoch, 11—2 Uhr.

Wintergarten
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet

Pianos, Flügel
höchste Tagespreise
zahlt Pianomagazin
Herer, Pallasstr. 9.
Kurfürst 9104.

Admirals-Varieté
Das fabelhafte
8 Uhr Mai-Programm.

CIRCUS BUSCH
Mittwoch, den 30. Mai, 7½ Uhr:
Elite-Sport-Vorstellung
als Abschied und Ehrenabend
für Frl. Martha Mohnke und Herrn Carl Heß
u. Ausbrecher-könig Martini Szeny
Außerd. 9 Circussensationen.
Sonnabend, den 2. Juni, 8 Uhr:
Gastspiel-Beginn
Passions-Spiele

Robert-Bühnen.
Theat. a. Kurfürstendamm
8 Uhr. Täglich
das utopistische Drama
W. U. R.
Sterler, Gottowt, Stahl-Nachbaur.
Tribüne.
8 Uhr:
Die Hose.
Lustsp. v. Carl Sternheim
Grüning, Haack, Tiedtke, Rex, Blei, Knabe.

Deutsches Opernhaus.
7½ Uhr: Cavalleria rusticana.
Hierauf:
Der Gott und die Bajadere

Rennen zu Grunewald
Dienstag, den 29. Mai,
nachm. 3 Uhr.

Perserteppiche, Brücken, Klaviere
Stutzflügel dringend gesucht.
Fallkmann, Göbenstr. 11. Nollend. 8067.

Bettwäsche.
Billige Ultimotage bis 2. 6. Deckbettbezüge 24 500.—. Bettlaken 19 800.—. Wäschestoffe 4200.—. Inletts 48 500.—. Steppdecken, Tischwäsche, Frottierwäsche, Ueberschlaglaken, Damast, Handtücher, Fabrikpreise. Reelle fachmännische Bedienung. Aelteste Spezial-Bettwäschefabrik, Gräfestraße 39 (Hasenheide), Brunnenstr. 10 (Rosenthaler Platz), Spandau, Potzdamer Straße 20.

HOTEL ESPLANADE
Dienstag, den 29. Mai:
Eröffnung unseres erweiterten Sommerrestaurants mit offener Terrasse.
Aus Anlaß der
Berliner Turn- und Sportwoche
Dienstag, den 29. Mai:
Abendessen mit anschl. Tanz.
Eintrittskarten
zu 10 000.– Mark das Stück an unserem Postbüro und unserer Theaterkasse erhältlich. Der Gesamtbetrag der Eintrittsgelder fließt der „Park-, Spiel- und Sportstiftung“ zu.